Nummer 81 — Halle, Mittwoch den 6. April 1927. — 62. Jahrgang.
Einzelpreis: 10 Pfennig

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 10 u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtt-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Stecknar, Halle Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Der englische Finanzminister Winston Churchill, über dessen Budgetdefizit die ganze englische Presse aufs höchste empört ist. Manche Blätter, wie die „Daily Chronicle", fordern offen einen Personenwechsel im Schatzamt.

(Amsterdamer „Telegraaf".)

*

Unter den konservativen Mitgliedern des Londoner Unterhauses herrscht Besorgnis wegen der Höhe des englischen Budgets. Der Ruf nach Sparsamkeitsmaßnahmen wird immer vernehmlicher. Fünf Unterhausmitglieder beabsichtigen eine Resolution einzubringen, in welcher die Reduzierung der Ausgaben im Staate dringend verlangt wird. Unter anderem sei notwendig, drei Ministerien entweder abzuschaffen oder mit anderen Ministerien zu verschmelzen, so das Transportministerium, das Ministerium für Ueberseehandel und das Bergbauamt. — Wann wird man in dem viel ärmeren Deutschland mit ähnlichen Sparmaßnahmen beginnen?

*

In der Sonntagsausgabe unserer Zeitung ist einer unter „Neues in Kürze" erschienenen Notiz über den Lichtbildervortrag „Graf Spees letzte Fahrt" in Köln eine Bemerkung über die englischen Besatzungsbehörden angefügt. Die Bemerkung gehörte zu einer anderen, nicht miterschienenen Meldung aus dem englischen Besatzungsgebiet und ist versehentlich hinter der Kölner Meldung zum Abdruck gekommen. Köln ist bekanntlich nicht mehr besetzt.

*

Die Verhandlungen zwischen den europäischen Kabinetten über die Regelung des italienisch-jugoslawischen Zwischenfalls dauerten Montagfrüh noch an. Im allgemeinen liegt die Einigung über die Zuziehung eines deutschen Legationssekretärs zu der aus dem französischen und dem englischen Militärattaché zu bildenden Untersuchungskommission vor. — Ein deutscher Diplomat statt eines Militärs? Das ist nicht einmal ehrenvoll und bringt uns genau so zwischen zwei Stühle.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Paris: Der Versuch des russischen Außenministers Tschitscherin, zu einem Abkommen mit Frankreich zu kommen, ist gescheitert. Die französische Industrie lehnt eine Uebernahme von Rußlandaufträgen ohne vorherige Bezahlung ab.

*

Der „Baseler Anzeiger" meldet aus Genf: Die Unstimmigkeiten in der Abrüstungskonferenz sind größer als je. In Genf wettet man in den Cafés für das resultatlose Auseinandergehen der Konferenz 5 : 1.

*

Das Pariser Auswärige Amt veröffentlicht die Antwort der französischen Regierung auf die Einladung des Präsidenten Coolidge zur Teilnahme an der Seeabrüstungskonferenz. Die Note erklärt, daß die französische Regierung jede Entscheidung über die mögliche Teilnahme an der von Amerika vorgeschlagenen Konferenz auch in der Form der Entsendung eines Beobachters vertagen müsse, schon mit Rücksicht auf die jetzigen umfassenderen Abrüstungsverhandlungen in Genf.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, äußerte der Oberbefehlshaber der russischen Schwarzmeerflotte, daß in diesem Jahre im Sommer größere Manöver der Flotte in Verbindung mit den Landtruppen bevorstehen. Es sollen größtenteils Landungsmanöver ausgeführt werden. Mit dem Bau neuer Schiffe werde in diesem Jahre noch begonnen.

Die japanische Konzession in Hankau gestürmt.

Wie das amtliche englische Reuterbureau aus Schanghai meldet, ist nach japanischen Berichten aus Hankau dort als Folge eines Streites zwischen einem japanischen Matrosen und einem chinesischen Kuli das japanische Konzessionsgebiet vom Pöbel gestürmt und geplündert worden. Von japanischen Kriegsschiffen gelandete Matrosen mußten mit Maschinengewehren vorgehen.

Ueber 2000 im Hankauer Konzessionsgebiet lebende Japaner suchten Zuflucht auf japanischen Kriegsschiffen. Aus Nanking und Schanghai haben vier japanische Kriegsschiffe sofortige Order nach Hankau erhalten.

— Dieser plötzliche Angriff auf die Japaner entspricht so ausgezeichnet den englischen Wünschen und Interessen an einer japanischen Intervention in China, daß man an geheime englische Anzettelung dieses Angriffes denken könnte.

*

Zuverlässig erfahren wir, daß im Laufe des Sonntags und Montags an eine Reihe von japanischen Staatsangehörigen in Berlin Mobilmachungsbefehle ergangen sind. Unter den Abgereisten befinden sich eine Anzahl Studenten der Hochschulen.

Stacheldraht an der indischen Grenze.

Die Londoner „Morningpost" und „Times" melden aus Indien, daß die Bereitstellung indischer Truppen für den Grenzschutz beschlossen worden ist. Alle indischen Garnisonen an der chinesischen Grenze wurden verstärkt. Die Grenze zwischen Birma und China ist durch Stacheldrahtverhaue gesichert, um den Eintritt chinesischer Kommunisten auf indischen Boden zu verhindern.

Die Londoner „Daily Mail" meldet: Die Kantontruppen belegten Honan auf dem Wege nach Peking mit Bomben. Die Evakuierung Honans von den Ausländern war noch nicht beendet, als die Bomben abgeworfen wurden. Eine starke Nordarmee wird 60 Kilometer nördlich von Nanking gemeldet, das vor einer zweiten Belagerung steht.

Wie aus Schanghai verlautet, beginnt die Armee Fengyusiangs, die mit den Kantontruppen zusammenarbeitet, sich nach Osten in Bewegung zu setzen. Dadurch wird Peking nun auch von Westen her bedroht. Die gesamte militärische Lage des Nordens innerhalb der großen Mauer muß als erschüttert betrachtet werden.

*

Der Londoner „Evening Standard" stellt fest, daß das in China auf dem Spiel stehende britische Kapital in runden Ziffern nicht weniger als ein Drittel der fundierten englischen Nationalschuld oder etwa 350 Millionen Pfund (sieben Milliarden Mark) betrage, gemäß den Informationen des englischen Schatzkanzlers und der Bank für Indien, Australien und China.

Keine Beteiligung Amerikas an einer Blockade Chinas.

Wie der Rotterdamer „Courant" aus London meldet, gehen bis Monatsende noch 18 000 englische Truppen nach Ostasien. Eine Minenlegerflotte hat am Sonntag Southampton verlassen. Der Beschluß des Kabinetts, die Blockade zu verhängen, werde erst veröffentlicht, wenn die Vorbereitungen zur Blockade beendigt seien. Ein Nachgeben Englands in Ostasien sei ebenso ausgeschlossen, wie es 1914 ein Nachgeben gegen Deutschland war.

Nach Meldungen aus Washington dürfte die amerikanische Regierung trotz offensichtlicher englischer Versuche nicht bereit sein, sich in den englischen Kurs in der Chinapolitik hineindrängen zu lassen. Eine Blockadedrohung könne für England vielleicht notwendig sein, nicht aber für Amerika. Die Washingtoner Regierung müsse auch der öffentlichen Meinung Amerikas Rechnung tragen, die teilweise starke Kritik an dem bisherigen Verhalten der amerikanischen Regierung gegen China übt.

Wenn Amerika sich an der Blockade nicht beteiligt — und ebensowenig vermutlich die anderen Mächte — ist der englische Blockadeversuch völlig zwecklos.

Das neue englische Gewerkschaftsgesetz

Aus London wird gemeldet: Der gestern veröffentlichte Entwurf des neuen englischen Gewerkschaftsgesetzes erklärt jeden Streik für ungesetzlich, der sich nicht auf einen Arbeitskonflikt in einem bestimmten Gewerbe bezieht, sondern dazu bestimmt ist, die Regierung oder das Volk einzuschüchtern oder zu bedrohen. Das Gesetz verbietet ferner das Streikpostenstehen in größerer Zahl.

Gewerkschaftsmitglieder haben vor ihrem Eintritt in eine Gewerkschaft ausdrücklich zu erklären, daß sie bereit sind, auch die Beiträge der Gewerkschaft für politische Zwecke zu bezahlen. Eine Weigerung, die politischen Beiträge zu zahlen, ist in Zukunft kein Ausschließungsgrund aus der Gewerkschaft. Beamte und Staatsangestellte dürfen nur reinen Beamtengewerkschaften angehören, wenn diese völlig unabhängig sind von Arbeitergewerkschaften und den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften.

Englischer Schiffahrtskredit für die Tschechoslowakei.

Die gestrigen Prager Blättermeldungen, nach denen eine englische Finanzgruppe der tschechoslowakischen Regierung einen Millionenkredit zum Ankauf einer Hochsee-Handelsflotte angeboten habe, wird bestätigt. Die Gruppe hat bereits einen Plan zum Ankauf von 50 Schiffen von 3000, 6000 und 8000 To. in Prag vorgelegt. D' Schiffe sollen teilweise zum Auswandererttransport nach Kanada und Südamerika verwendet werden. Die maßgebenden Regierungskreise gehen dem Angebot gegenüber mit äußerster Vorsicht vor, wollen aber einen Versuch mit dem Ankauf von vorläufig drei Schiffen unternehmen, die den Warentransport zwischen Hamburg, England und den baltischen Häfen vermitteln würden.

— Englisch-tschechische Konkurrenz gegen die den Engländern schon längst wieder bedenklich gewordene deutsche Handelsmarine. Zugleich ein schlaues Mittel, die Tschechen von der Franzosenfreundschaft zur Englandfreundschaft zu bekehren und ein kleiner Druck auf Deutschland, sich lieber in Güte mit England zu einigen. Er versteht das politische Geschäftemachen, dieser John Bull!

Belagerungszustand in Rumänien.

Aus Rumänien wird anläßlich der neuen Erkrankung des Königs gemeldet: Der Regentschaftsrat hat jede Autorität verloren. Da in Bukarest niemand an die Möglichkeit glaubt, das Land von dem Regentschaftsrat regiert zu sehen, macht man ein großes Ausrufungszeichen hinter die Zukunft Rumäniens. Die Thronfolge des Prinzen Carol, der sich augenblicklich in Frankreich aufhält, wird von weiten Kreisen als einzig mögliche Lösung der politischen Krise ins Auge gefaßt.

Die Londoner „Evening Times" melden aus Bukarest: Den Parteiführern wurde Sonntagabend eröffnet, daß dem Ministerpräsidenten Vollmacht zur Verhängung des Belagerungszustandes vom Gesamtkabinett erteilt wurde. Die Abgeordneten der Bauernpartei nahmen an dem Empfang beim Ministerpräsidenten nicht teil. Die Unruhe in Bukarest wächst, die Konsulate sind mit Anträgen auf Ausreisepässe für ihre Staatsangehörigen überlastet.

Der Pariser „Herald" meldet aus Bulgarien: Hunderte von russischen Bolschewisten sind in den letzten Tagen der vorigen Woche aus Rumänien in Sofia eingetroffen, wo man keine Maßnahmen gegen sie bis zur Stunde ergreift. Allgemein gehen Erzählungen von kommunistischen Umsturzbereitungen in Rumänien. Seit Sonntag früh ist die rumänische Grenze auch gegen Bulgarien hermetisch abgeschlossen.

Der Gouverneur der Rumänischen Nationalbank, Burileanu, der sich zurzeit in London befindet, kehrt Mitte nächster Woche nach Bukarest zurück. Allem Anschein nach ist ihm seine Mission, Vorverhandlungen für den Abschluß einer Anleihe zu führen, mißlungen. — Die Engländer lassen die Rumänen zappeln, bis diese den Franzosen endgültig die Freundschaft gekündigt haben und bis sie . . . reif für die englischen Pläne gegen Rußland sind.

Wo liegen die neuen Lebensräume?

Von Dr. Georg Wilh. Schiele.

Vergl. die Artikel von Dr. Schiele „Macht und Verantwortung" vom 23. 3. und „Die richtige Lohnpolitik" vom 29. 3. D. Schriftlg.

Der Scheideweg.

Das deutsche Volk wird sich klar werden müssen, in welcher Richtung es seine Zukunft suchen muß. Zwei Möglichkeiten sind denkbar — aber es ist zweifelhaft, ob wir die freie Wahl haben werden.

Erste Möglichkeit: Die deutsche Exportindustrie wächst weiter, trotz englischer und amerikanischer Konkurrenz. Das bedeutet für unsere zukünftige biologische Struktur keine erfreulichen Aussichten. Es bedeutet immer stärkere Industrialisierung, Verstädterung, Proletarisierung, Vermasselung unseres Volkslebens. Der Sozialpolitiker wird sich schwere Sorgen darüber machen; — und auch außenpolitisch bedeutet es immer mehr Schwäche und Unsicherheit der Nation als Großmacht. Ja, wenn wir uns klarmachen, in welcher bedrängten Lage auch das englische Industrievolk gegenüber dem Weltmarkt ist, so bedeutet es einen Wettkampf auf Tod und Leben mit dem englischen Industrievolk.

Sollte die englische Nation diesen Kampf nur auf dem ökonomischen Gebiet führen wollen? — Sollte sie die Ziele, um derentwillen sie den vierjährigen Krieg geführt hat (Ausschaltung der deutschen Konkurrenz) aufgegeben haben? Je höher der deutsche Export steigt, um so mehr wächst auch die Nahrungsmittelabhängigkeit und wächst die Wirksamkeit einer abermaligen Blokkade gegen das deutsche Volk. Ist dann der deutsche Industrieball nicht abermals in die Luft gehaut?

Zweite Möglichkeit: Der Höhepunkt der deutschen Industrieentwicklung ist erreicht (wenigstens insoweit sie Exportindustrie sein will); er liegt hinter uns in der Vorkriegszeit. Das amerikanische Buch*) hat recht: Der große Umtausch zwischen der europäischen Industriewelt und der agrarischen Ueberseewelt ist rückläufig geworden. Die überseeischen Agrarländer sind im Begriff, selber zu einem agrar-industriellen Gleichgewicht überzugehen; — also haben sie das deutsche Industrievolk als Ergänzung nicht mehr so nötig. Wie einst die schlesische Handweberei überflüssig wurde, so könnten Teile der großen deutschen Exportindustrie überflüssig werden; — natürlich alles nicht total, sondern nur relativ.

Die Folge wird sein, daß es kein Wachstum der Arbeitsgelegenheit, kein Wachstum des Lohnblockes wie vor dem Kriege mehr gibt, daß eine industrielle Reservearmee auftritt, während sich die Unternehmerschaft mit Rationalisierung, mit Konzernierung, mit Anpassung an den Markt, mit Konzentration befaßt.

Wiederherstellung des agrar-industriellen Gleichgewichts.

Bricht dann die Nacht über Deutschland herein? Keineswegs. Wir müssen uns nur klarmachen, daß eine Epoche so stürmischer Industrieentwicklung, wie wir sie vor dem Kriege, während des Krieges und nach dem Kriege gehabt haben, einmal ein Ende haben muß, und wir dann nach neuen Wegen suchen müssen. Wie können wir einer solchen Wendung begegnen, indem wir uns immer fester verbeißen in Forcierung des Exportes? Wir müssen die Predigt der Zahlen anhören, welche in unserer Außenhandelsbilanz liegt. Wir haben eine Ausfuhr von 10 Milliarden, wo wir eine von 17 Milliarden haben müßten, um unser Volk nach den Methoden der Exportindustrie zu beschäftigen und zu ernähren. Wenn wir diese Ziffer nicht in wenigen Jahren erreichen, so ist das Urteil gesprochen; — dann müssen wir uns auf der Tatsache einrichten, daß diejenige Vermehrung von Arbeitsgelegenheit, die wir brauchen, die Schaffung neuer Lebensräume nicht allein auf dem Gebiete der Industrie, insbesondere nicht auf dem der Exportindustrie, liegen kann, und daß wir sie anderswo suchen müssen.

Wir können ja denselben Weg gehen, den jene überseeischen Völker eingeschlagen haben. Sie entwickeln von sich aus ein autarkisches, ein industriell-agrarisches Gleichgewicht, — natürlich nur teilweise, nicht vollständig. Die Vereinigten Staaten von N. A. geben das Vorbild; die andern machen es nach. Was müssen wir tun? Wir können dem in der stürmischen Industrieentwicklung zu groß gewordenen industriellen Lebensraum einen erweiterten agrarischen Lebensraum gegenüberstellen.

Bei wem liegt die Entscheidung?

Die Vermehrung des agrarischen Lebensraumes ist das Programm des neuen Reichsernährungsministers. Er zeigt, daß in der Intensivierung des deutschen Hackfruchtbaues die Mög-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0001

lichkeit liegt, Lebensraum für 500 000 neue Arbeitskräfte zu schaffen. Er berechnet weiter, daß dieses zugleich auf der industriellen Seite eine Vermehrung von Arbeitsgelegenheit für 800 000 Arbeitskräfte wäre, welche z. B. im Bergbau, im Verkehrsgewerbe, im Textilgewerbe, in der Maschinenindustrie Beschäftigung fänden. Das bedeutet also eine Eroberung des agrarischen und industriellen Lebensraumes zugleich.

Wenn diese Rechnung richtig ist, so haben wir ein neues fruchtbares Feld vor uns, welches innerhalb unserer Volkswirtschaft liegt, und welches uns Ersatz gibt für das draußen Fehlende. Wenn die Quantität der angebotenen Arbeitsgelegenheit in Deutschland steigt, so steigt auch mit elementarer Naturgewalt der Arbeitslohn in Deutschland. Kein Arbeitgeber, er mag wollen oder nicht, kann sich diesem Naturgesetz entziehen.

Ich bitte die deutschen Arbeiterführer, denen dieses zu Gesicht kommt, einmal diese Möglichkeit ohne Vorurteil durchzudenken; denn sie haben die Entscheidung in der Hand. Der Weg dahin führt vielleicht durch eine vorübergehende 20 prozentige Verteuerung der Nahrungsmittelpreise, wenn wir nämlich zur Einleitung dieses Weges eine entschlossenere Schutzzollpolitik einschlagen. Aber dem steht gegenüber das Kleinwerden und schließlich Verschwinden der industriellen Reservearmee und die Aussicht auf ein wirkliches Steigen der Löhne. Ich habe in dem vorigen Artikel darzulegen versucht, wie heute die graue Frau Not in jeder Arbeiterfamilie zu Gaste sitzt, um einen Teil wegzunehmen, und wie dadurch alle Lohnarispolitik zur Illusion wird.

Es wäre gut, wenn die deutschen Arbeiter diesen Plan nicht nur aus den verkehrten Stimmungen der Verbraucherseele heraus betrachten wollten. Entsprechend der ganz veränderten Machtstellung, die sie in Staat und Wirtschaft eingenommen haben, sollten sie diese Fragen betrachten als Mitteilhaber des großen deutschen Produktionprozesses, als der stärkste Partner in dieser großen Unternehmung, welche deutsche Volkswirtschaft heißt, in der der Lohnblock den größten Partneranteil überhaupt ausmacht. Sie mögen das Wort prüfen und erwägen: „Die Produktionspolitik auf dem richtigen Feld ist zugleich auch die wirksamste Lohnpolitik.“ Wenn der agrarische Arbeiter als Lohndrücker verschwindet, weil die Landwirtschaft zu einer blühenden Industrie wird, so wird auch der Industriearbeiter den Segen davon haben.

Der Tag der Entscheidung kommt.

Was aber die übergroße deutsche Nahrungsmitteleinfuhr anbetrifft, welche jetzt die Tische der deutschen Arbeiterhaushalte zu ungefähr 30 Prozent des Gesamtverbrauches versorgt, so besteht große Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie nach einigen Jahren nicht mehr da sein wird, oder doch mindestens auf die Hälfte gesunken sein wird. Wir wollen die außenpolitischen Gefahren nicht noch einmal anführen, obwohl sie sehr ernste und naheliegende Möglichkeiten sind: in irgendeinem Konflikt liegt England die Versuchung sehr nahe, Deutschland mit der Blockade die Daumenschrauben anzulegen, um irgendwelche Leistungen zu erpressen; der § 16 des Völkerbundsstatutes gibt die schönsten Handhaben dafür.

Aber auch abgesehen müssen der deutsche Familienvater und Mutter damit rechnen, daß diese gepumpte Nahrungsmitteleinfuhr nicht andauern kann. Je länger sie noch dauert, um so höher wird nachher die graue Frau Not die Preise steigen lassen; — zumal wenn keine verstärkte deutsche Agrarproduktion da ist.

Für den deutschen Arbeiter als Verbraucher ist das eine sehr ernste Wendung. Er ist ja aber zugleich Produzent: Die größte produktive Kraft ist er in der deutschen Volkswirtschaft. Möge er das ganze Problem einmal mit dem Auge des Produzenten, des weitschauenden Unternehmers ansehen, und möge er dann sein Gewissen als Familienvater, der auch an die Zukunft seiner Kinder denkt, befragen. Wir erinnern noch einmal an die Zahlen, womit wir in dem ersten Artikel unserer Ausführungen begonnen haben: in den nächsten fünf Jahren 1,3 Millionen männliche erwerbsfähige Arbeiter mehr. Vergeht über der hohen Tarifpolitik die zwingenden Gesetze der Bevölkerungspolitik nicht. Eure Lohnpolitik ist sonst vergeblich!

Wieder Kommunistenunruhen.

Im Anschluß an einen Fackelzug des Stahlhelms, anläßlich einer Bismarckfeier kam es gestern in Görlitz zu schweren Zusammenstößen mit radaulustigen Elementen, unter denen sich viele Rotfrontkämpfer mit Abzeichen befanden. Die Polizeibeamten, die mehrfach mit den Gummiknüppeln eingreifen mußten, wurden mit Steinen beworfen und ein Berittener vom Pferde gerissen. Ein Stahlhelmmann erlitt durch Messerstiche schwere Verletzungen am Kopf. Ein Handgemenge, bei dem es ebenfalls mehrere Verletzte gab, konnte nur durch Eingreifen starker Polizeikräfte beendet werden.

Nach Feststellungen der Schutzpolizei handelt es sich bei allen Ausschreitungen um unbegründete Angriffe Radikaler gegen die Stahlhelmleute. In einer Erklärung des Stahlhelms wird insbesondere die Planmäßigkeit der Angriffe betont und darauf hingewiesen, daß die Anweisung zu den Ausschreitungen aus Berlin ergangen sei, um die Stahlhelmer von dem bevorstehenden Stahlhelmtag in Berlin abzuschrecken.

*

Die schlechte industrielle Lage im Kattowitzer Industriebezirk (Tschechoslowakei) hat zu Unruhen der Arbeiterschaft geführt. Da man jedoch Unruhen befürchtete, wurde der Ausnahmezustand über das Gebiet verhängt, der Menschenansammlungen strengstens untersagt. Bei weiterer Bedrohung der Ruhe wird das Standrecht angedroht.

Zischen und Beifall für Dr. Stresemann

Das Zentrumsorgan, die „Germania“,

bemerkt zu der gestern gemeldeten Rede Dr. Stresemanns u. a.: „Das ist das Allererstaunlichste an der Rede, daß sie von dem Außenminister des Deutschen Reiches gehalten worden ist. Ist der Herr Minister blind gegen die Bedeutung des Vatikans als eines gewichtigen außenpolitischen Faktors! Kein Land ist so sehr wie Deutschland darauf angewiesen, daß die geistigen, die moralischen Kräfte in der internationalen Politik gestärkt werden.

Die Rede ruft uns die unwahren Gerüchte ins Gedächtnis, die bei Gelegenheit der Bildung der jetzigen Reichsregierung über ein angebliches Komplott zwischen der Kurie und den Deutschnationalen wieder und wieder verbreitet wurden. Man versteht jetzt vielleicht etwas besser, wieso diese Gerüchte damals — allen Dementis zum Trotz — nicht verstimmen wollten.

Der Demokratische Parteivorsitzende Dr. Koch

äußerte sich dem demokratischen Zeitungsdienst zufolge über die gestrigen Aeußerungen Stresemanns wie folgt: „Ich bin hoch erfreut über die entschiedene Stellungnahme, die Dr. Stresemann zur Frage des Konkordates eingenommen hat.

Wir hoffen, daß die Deutsche Volkspartei in Zukunft bei der Abfassung des Reichsschulgesetzes, für das sie als der Koalition angehörende Partei eine besondere Verantwortung trägt, die gleiche Entschiedenheit aufbringen wird, eine Entschiedenheit, die wir bei den früheren Beratungen über ein Schulgesetz im Bildungsausschuß auf Seiten ihrer Vertreter manchmal vermißt haben.

Eine Erklärung der Volkspartei.

Parteioffiziös wird mitgeteilt: Die Ausführungen die der Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf der 5. Allgemeinen Kulturtagung der Partei über kulturpolitische Fragen gemacht hat, sind in der Presse zum Teil dahin verstanden worden, als ob der Reichsaußenminister eine verstärkte Aktivität der Partei in der Frage des Konkordats gefordert hätte. Tatsächlich hat der Reichsaußenminister ganz allgemein ausgeführt, daß es sein Wunsch sei, daß die kulturpolitischen Fragen in ihrer Gesamtheit mehr in den Mittelpunkt der politischen Arbeit der Partei gestellt werden müßten.

Auf der gestrigen Berliner Tagung der Parteibeamten der Deutschen Volkspartei erklärte Dr. Stresemann u. a.: „Ich befinde mich in meinem Standpunkt zu dem Gedanken eines Reichskonkordates, zu dem ich als Mitglied des Kabinetts bereits Stellung zu nehmen hatte, in vollkommener Uebereinstimmung mit den Erklärungen, die der Reichskanzler seinerzeit über den Stand dieser Dinge und ihrer Entwicklung abgegeben hat.“

Zum Tode General von Wrisberg.

Der Bericht des Polizeipräsidenten

Der Bericht des Polizeipräsidenten über die Vorgänge, die zu dem tragischen Ende des Generalmajors v. Wrisberg führten, ist gestern dem Minister des Innern, Grzesinski, übermittelt worden, nachdem die von der Polizei durchgeführten Vernehmungen der in Frage kommenden Beamten und Augenzeugen abgeschlossen sind. Danach steht die Polizei auf dem Standpunkt, daß das Verhalten des Beamten, der Generalmajor v. Wrisberg zur Wache führen wollte, zu Beanstandungen keinen Anlaß gebe. Der Wachtmeister habe in Ausübung seines Amtes und der sich aus dem Reichsgesetz über die Banmeile ergebenden Bestimmungen gehandelt. Es stehe fest, daß er den Generalmajor nach dessen anfangs ablehnender Haltung gebeten habe, ihm zur Wache zu folgen. Das diese Bitte begleitende leichte Auflegen der Hand auf den Arm Wrisbergs sei vielleicht nach Lage der Dinge unzweckmäßig, aber auf keinen Fall vorsätzlichwidrig gewesen, da das Handauflegen als äußerliches Zeichen der Sistierung gelte.

Ein auffallender Empfang.

Der ungarische Ministerpräsident in Rom.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen ist gestern morgen in Begleitung seiner Gemahlin, des Generalsekretärs im ungarischen Auswärtigen Amt Graf Khun-Hedervary und des Vizepräsidenten des Staatsrats Baron Erenay in Rom eingetroffen.

Zu seinem Empfang waren neben den Mitgliedern der ungarischen Gesandtschaft der Unterstaatssekretär des italienischen Auswärtigen Amtes Grandi, der Kabinettschef Mussolinis Mameli und der Etikettechef des Auswärtigen Amtes Sandicchi auf dem mit italienischen und ungarischen Fahnen reichgeschmückten Bahnhof erschienen. Karabinieri in Paradeuniform bildeten Spalier. Nach kurzem Empfang im Königssalon des Bahnhofs, bei der Grandi der Gräfin Bethlen einen Rosenstrauß überreichte, fuhr Graf Bethlen, neben Grandi sitzend, im offenen Auto ins Grand Hotel, wo die italienische Regierung für die ungarischen Gäste ein großes Appartement bereitgestellt hatte.

Gestern mittag stattete Graf Bethlen Mussolini im Palazzo Chigi den ersten Besuch ab. Um drei Uhr fand in der ungarischen Gesandtschaft ein intimes Frühstück statt. Die italienische Presse begrüßt den Bethlenbesuch aufs wärmste.

Die Unterredung mit Mussolini, die in herzlichster Weise geführt wurde, soll volle Uebereinstimmung in der Auffassung beider Regierungen erbracht haben. Beim Abschied überreichte Mussolini dem Grafen Bethlen das Großkreuz des Mauritius- und Lazarusordens, den der König dem ungarischen Ministerpräsident verliehen hat.

Heute wird im Palazzo Chigi der italienisch-ungarische Freundschafts-, Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet werden.

Liebesworte aus der Tschechoslowakei.

Aus Teitschen (Tschechoslowakei) wird gemeldet: Auf dem hier abgehaltenen Kreisparteitag des Bundes der Landwirte äußerte Minister Dr. Spina über den Eintritt der Deutschen in die Prager Regierung, die einzige Möglichkeit, den Schutz des deutschen Volkes zu gewährleisten, sei aktive Mitarbeit am Staate. Ausführlich behandelte der Minister das Verhältnis der Tschechoslowakei zu Deutschland, das aus geopolitischen, wirtschaftlichen und nationalen Gründen freundschaftlich sein müsse.

Er vertrat den Gedanken, die beiden Staaten sowie das wirtschaftlich nahestehende Oesterreich, Ungarn und auch Südslawien müßten durch den Abschluß und systematischen Ausbau der Handelsverträge ihre Produktionsbedingungen ausgeglichen. Die neue wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland müsse politisch ihren Ausdruck in einem freundnachbarlichen Verhältnis finden.

Der Minister verwies auf die Aeußerungen des tschechoslowakischen Gesandten in Berlin, Dr. Chvalkovsky, und sagte, daß durch ein Hinwirken auf ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Staaten für die Tschechoslowakei jene innerpolitische Konsolidierung geschaffen werden könne, die die Hauptbedingung für die ungestörte Entwicklung sei.

— Aehnliche plötzliche Liebesworte hörten wir soeben von den Jugoslawen. Hier wie dort dürfte der Grund in der Konkurrenz zwischen England-Italien und Frankreich um den Balkaneinfluß liegen. Und wir sind den Engländern nur Mittel zum Zweck.

Das offizielle Organ der Kommunisten, die Berliner „Rote Fahne“, schreibt, daß die Kommunisten, trotz der behördlichen Verhinderungsversuche, an ihrem Entschluß festhalten würden, den Zusammentritt des Stahlhelmtages am 8. Mai in der Reichshauptstadt unmöglich zu machen. Nach Meldungen aus anderer Quelle stehen die täglichen Konferenzen der Großberliner Betriebsräte im Zusammenhang mit dem Hauptschlag, den die Kommunisten am 8. Mai gegen den Stahlhelmtag führen wollen. — Was tut die preußische Regierung gegen diese offene Ankündigung von Landfriedensbruch?

Der Mann auf der Feuerleiter.

Roman von Ole Stefani.

Autorisierte Uebertragung aus dem Dänischen.

(12 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er suchte nach Worten. „Ellen, Sie haben seit zwei Tagen keine Zeitungen gelesen. Vielleicht wissen Sie nicht, was mit Petrucci inzwischen geschehen ist . . . Erschrecken Sie nicht über das, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Ich weiß nicht, wie Sie heute zu ihm stehen . . .

Petrucci ist gestern nacht gestorben . . . „ermordet.“

Ellen war nicht erschrocken. „Es ist ja so gleich,“ sagte sie nach einer Weile müde.

Kramers Fäuste krampften sich zusammen.

„Ich habe immer geglaubt, Kramer, daß es mit ihm kein gutes Ende nimmt.“

In Kramer entstand der große inbrünstige Wunsch: es solle ein böser, schwerer Traum gewesen sein, und er möge jetzt doch endlich erwachen und alles, was geschehen war, sei nicht.

„Ich weiß nicht, Kramer, warum ich Ihnen nicht alles erzählen soll. Sie sind gut zu mir gewesen und haben ein Recht auf mein Vertrauen. Sie haben Verdenberg gekannt und wissen, was ich heute auch wieder weiß, daß es nicht viele Menschen seiner Art gibt. Man verlötzt solche Menschen nicht. Daß ich es doch tat, hat sich an mir gerächt. Was mich trieb, mit Robert durchzugehen — ich weiß nicht, ob ich Ihnen das sagen muß. Sie kennen seine suggestive Gewalt über Frauen. Bei mir hielt sie nicht lange vor. Aber inzwischen hatte Verdenberg, und aus Trotz blieb ich bei Robert. Aber er bekam es zu merken, daß er nichts mehr über mich vermochte. Sie wissen nicht viel von ihm. Er ist der eitelste Mann, den ich kenne; er wird zum Tier, wenn ihm nicht alles zu Willen ist. Was für Mittel er anwendete, um mich wieder klein zu kriegen, mag ich Ihnen nicht schildern. Halten Sie mich nicht für anmaßend, wenn ich sage: vielleicht war ich die einzige Frau der Welt, vor der er Respekt hatte und die er auf seine Weise liebte. Er schickte Lothar weg, unterbrach unsere Korrespondenz, und während ich meinen Sohn in einem Knabenpensionat glaubte, gab er ihn einem Handwerker in die Lehre. Lothar lief fort und schloß sich nach langem Vagabundieren einer Zirkustruppe an. Den Weg zu mir wußte ihm Robert zu versperren. Schließlich lernte ich Petrucci kennen.

Glauben Sie mir, Kramer, heute kenne ich ihn besser und lächle über ihn. Aber auch damals war er eigentlich nur ein Mittel zum Zweck. Müde von der Hölle zu Hause, saß ich einmal in meiner Opernloge und hörte ihn den Pedro in „Tiefland“ singen. Ich war wohl sehr herunter in jener Zeit, und die Sehnsucht nach den Bergen, von denen Pedro singt, war sehr groß geworden. Es kam zu einer Zeit, die ich nicht aus meinem Leben missen möchte, so überspannt und sentimental sie auch gewesen sein mag. Er durfte mich „Martha“ nennen, die er aus dem Tiefland holte. Ich ging ohne Abschied von Robert fort, erwartet hatte er es jeden Tag, aber er hat nie gewußt, was die unmittelbare Veranlassung war. Es folgten ein paar glückliche Wochen, die Reaktion auf das Leben mit Robert, dann fuhr Petrucci fort ich ging zum Film und hatte den Mut, über mein Leben nachzudenken. Als Petrucci wiederkam, sehnte ich mich danach, ihn zu sehen, und als das geschah, fand ich auf einmal nichts von dem wieder, was ich in ihm geglaubt hatte. Ich sah ihn als das eitle, gutmütige, dumme Kind, das er war. Ich fühlte mich so blamiert und im Letzten enttäuscht, daß ich glaubte, ich könne nicht mehr weiterleben. So ist alles gekommen.“

Später fragte sie: „Wer hat ihn ermordet?“

Er beugte sich über seine Tasse: „Man weiß es nicht.“

„Sicher eine Frau.“

Er war nicht imstande, eine Antwort zu geben.

„Lassen Sie uns gehen — Lothar braucht mich!“

Nachdem er Ellen verlassen hatte, schleuderte er ziellos durch die Straßen und zergrübelte sich sein Hirn, zwischen Hoffnung und Furcht schwankend. In der Joachimsthaler Straße traf er einen Zivilpolizisten, der ihn nicht grüßte, sondern ihm war einen bezeichenden Blick zuwarf. Kramer sah auch bald, warum der Beamte hier war; zwanzig Schritte entfernt tauchte Kielhacke aus dem Menschengewühl auf.

Der Anwalt suchte schnell noch fortzukommen, aber es war zu spät. Kielhacke kam auf ihn zu, drückte ihm die Hand und überschüttete ihn mit Fragen. Kramer gab müde und kurz an, die Sache mit der Polizei sei geregelt und Kielhacke habe vorläufig keine Beobachtung mehr zu fürchten.

„Das freut mich,“ sagte der Oberregisseur, „ich war gestern schon ganz blöde. Ich danke Ihnen herzlichst, Kramer. Aber hören Sie: Sie zeigten doch in der Mordnacht solch ein Interesse für das Mädchen, das ich über Petruccis Aufenthalt in der vorhergehenden Nacht sprechen hörte.“

„Ja — haben Sie sie gesehen?“

„Ich sehe sie sogar noch! Da drüben an der Ecke steht sie ja. Die mit dem roten Lederhut — sehen Sie?“

Der Anwalt sah sich das Mädchen genau an. „Schön,“ sagte er, „ich danke Ihnen. Tun Sie mir nur einen Gefallen und gehen Sie jetzt ruhig, ohne sich um mich zu kümmern, Ihres Weges. Ich werde das Mädchen holen.“

Als Kielhacke seinen Blicken entschwunden war, winkte sich Kramer den Kriminalbeamten heran. Er bat ihn, die Beobachtung Kielhackes vorläufig zu unterbrechen und das Mädchen auf die nächste Revierwachtstube zu bringen. Er selbst ging voran und wartete.

Das Mädchen kam, empört, was man von ihr wolle. Kramer redete ihr gut zu und erfuhr, daß Petrucci in der Nacht vor seiner Ermordung gegen 5 Uhr zu ihnen gekommen war, wo das Mädchen seine Bekanntschaft gemacht habe.

Danach blieb die Frage: Was hatte Petrucci vom Zeitpunkt an, wo er das Arnthalsche Haus verließ, also zwischen 3 und 5 Uhr, getan?

Abgespannt kam der Anwalt nach Hause und war sich auf ein Sofa. Er kämpfte mit dem Entschluß, sofort abzureisen und alles stehen und liegen zu lassen. Dann verwarf er ihn als Feigheit.

Es war so ungeheuerlich, Ellen mit der Mordtat in Zusammenhang zu bringen, daß er darüber lachen wollte. Aber er konnte nicht lachen und das war es, was ihn so quälte. Sie war so ruhig gewesen, als er von der Ermordung sprach. Seine Pflicht wäre jetzt gewesen, Ellen davon zu verständigen, daß er die „Martha“ aus dem Hotelvestibül und zugleich die Schreiberin des Briefes gefunden hätte — aber er wäre lieber gestorben, als daß er auf dem Polizeipräsidium Ellens Namen genannt hätte.

Anderseits: Was mochte Lothar von Ellens Beziehungen zu Petrucci wissen? Konnte es einen Streit mit ihm gehabt haben? Wie wenn wann war Lothar nach Berlin gekommen?

Es läutete.

„Zwei Herren wollen Herrn Rechtsanwalt sprechen, Herr Schulz und Herr Doktor Roberts.“

„Ich lasse bitten.“

Das Mädchen ließ die beiden ein.

Der sonst so ruhige Schulz war außer Rand und Band;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Kemal Pascha und der Schleier der Türkinnen.

Weshalb Kemal Pascha den Schleier abschaffte.

Die Journalistin Edith Terring, ein türkisch-englischer Mischling, hatte ein Interview mit Kemal Pascha, dem Diktator der Türkei. Edith Terring erkundigte sich bei ihm nach dem Grunde der Abschaffung der Schleier bei den türkischen Frauen und erhielt folgende Antwort:

Die Abschaffung war hauptsächlich notwendig, weil der Schleier nicht nur viele Sittlichkeitsverbrechen hervorrief, sondern vor allen Dingen auch anderen Verbrechern Vorschub leistete. Um sich unkenntlich zu machen, legten sie Frauenkleider und den Schleier an. Während der dreijährigen Dauer der Republik seien allein viertausend Verbrecher in dieser Verkleidung entlarvt worden. Es wird ungemein streng bei der Durchführung des Gesetzes gegen den Frauenschleier vorgegangen. Fanatische Eiferer erklären den Schleier für heilig, und diejenigen Frauen, die ihn ablegen, für schamlos und unmoralisch. In den nordöstlichen Provinzen wurden vier solcher Fanatiker gehängt, nachdem man sie als Staatsverbrecher erklärt hatte.

Bei einer einmaligen Uebertretung des Gesetzes wird eine Geldstrafe verhängt, bei der zweiten eine Gefängnisstrafe. Wird aber eine Frau ein drittes Mal betroffen, daß sie den „Zaz", den Schleier, aber trotzdem trägt, so wird sie wegen Staatsverbrechens verurteilt und hingerichtet. So lautet das Gesetz.

Der Flüchtling im Ofen.

Otto Flug, Strafgefangener in Tegel, hatte seine anderthalbjährige Strafzeit abbüßen wollen und war eines Tages entwicht. Fünf Wochen suchte man ihn vergebens, dann hatte man seine Spur: man forschte bei Flugs Mutter in der Wilhelmstraße nach. Die Polizisten fanden den Flüchtling aber auch hier zunächst nicht und wären wieder abgezogen, wenn nicht einem von ihnen aufgefallen wäre, daß von dem großen Kachelofen im Wohnzimmer die Decke fehlte. Und wirklich fand man Flug in dem Ofen; er hatte sich dort ein nettes Versteck zurechtgemacht, war schwarz wie ein Kohlentrimmer, bekleidet wie Adam und über die Störung recht ungehalten.

Großartiger Empfang des Dampfers „Neuyork" in Neuyork geplant.

Die Neuyorker Stadtbehörde gab bekannt, daß dem Hapagdampfer „Neuyork" ein Empfang werde bereitet werden, wie ihn ein fremdes Schiff kaum zuvor in Neuyork erhalten habe. Die Behörden und die deutschen Vereine würden dem Dampfer entgegenfahren. Bürgermeister Walker werde im Namen der Stadt Neuyork ein Gemälde überreichen, das die Hafeneinfahrt von Neuyork darstellt.

Ein Polizeiwachtmeister von einem Verbrecher erschossen.

Gestern abend wurde in Oberndorf am Neckar ein Polizeiwachtmeister von einem Gelegenheitsarbeiter, den er verhaften wollte, erschossen. Der Täter, der als arbeitsscheuer Raufbold bekannt ist, konnte bis jetzt nicht ergriffen werden.

Tollwut im Zigeunerlager.

123 Zigeuner nach dem Genuß vergrabenen Fleisches erkrankt. — 20 Personen gestorben.

Zigeuner der Stadt Burgas gruben nach einer Meldung aus Sofia gestern eine auf Anordnung der Behörden erschossene tollwütige Kuh, die außerhalb der Stadt begraben war, aus und veranstalteten ein großes Festessen, ohne allerdings zu wissen, daß das Tier tollwütig war. Die ganze Zigeunergemeinde, etwa 240 Männer, Frauen und Kinder, beteiligten sich an diesem Gratisschmaus, der durch Zigeunerlieder und Tänze verschönt wurde.

Während des Festessens erfuhr die Behörde von der Ausgrabung der erschossenen tollwütigen Kuh. Man entsandte sofort ein starkes Polizeiaufgebot, das das ganze Zigeunerviertel belagerte. 123 Zigeuner und Zigeunerinnen, die das Fleisch der Kuh gegessen hatten, und bei denen man starke Tollwuterscheinungen feststellte, wurden in Haft genommen. An dem Festessen hatten auch 70 Zigeunerhunde teilgenommen, die

sofort erschossen

wurden.

Bis jetzt sind von den in Krankenhäusern eingelieferten tollwütigen Zigeunern 20 gestorben. Das ganze Zigeunerviertel ist von der übrigen Stadt abgesperrt, um zu verhindern, daß die Krankheit auf die übrige Bevölkerung übergreift.

*

Ein Tollwütiger im Balkanexpreß.

In dem Balkanexpreß zwischen Philippopel und Sofia entstand gestern eine eigenartige Panik. In einem Abteil dieses Zuges saß ein von einem tollwütigen Hund gebissener Bauer, der nach Sofia fuhr, um sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Plötzlich brach die Tollwut bei dem Bauer aus, und er gebärdete sich wie ein Wahnsinniger. Er lief durch alle Wagen des Zuges, schrie und schlug um sich und biß einige der Mitreisenden. In dem Zuge entstand eine furchtbare Panik, und man zog die Notbremse. Als der Zug auf offener Strecke hielt und Beamte in das Abteil kamen, stürzte der Bauer tot zu Boden. Nach einer Weile konnte dann der Expreß seine Fahrt nach Sofia fortsetzen, wo die von dem tollwütigen Bauer gebissenen Passagiere sofort ins Krankenhaus gebracht und die Leiche des Bauern den Behörden übergeben wurde.

2000 Diebstähle eingestanden.

Ein französenfreundlicher Rekorddieb.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Breslau begann ein Strafprozeß von höchst eigenartigem Charakter. Vor dem Richter und den Schöffen hat sich ein vielfach vorbestrafter Verbrecher zu verantworten, der mit Recht die Bezeichnung Rekorddieb verdient.

Der Angeklagte, der 41 Jahre alte Schmied Josef Barbe aus dem Bezirk Diedenhofen in Elsaß-Lothringen, seit Kriegsende also französischer Staatsangehöriger, hat sich in der Untersuchungshaft mit der Begründung, endlich einmal reinen Tisch machen zu wollen,

selbst bezichtigt, etwa 2000 Diebstähle begangen zu haben.

Die Anklagebehörde hat seit Mai 1925 seine Selbstbezichtigungen, soweit das überhaupt möglich war, nachgeprüft und dabei festgestellt, daß Barbe tatsächlich einen Rekord aufgestellt hat. Sie hat viele Delikte, um das Verfahren zu erleichtern, als einheitliche Handlung betrachtet und die Anklage auf diese Weise auf 314 Diebstähle gestützt.

Zur Veräußerung der Beute bediente er sich eines ganzen Stabes von Hehlern. Barbe, der aus seiner

französenfreundlichen Gesinnung

kein Hehl macht — sein Vater hängte bei Kriegsbeginn die französische Fahne heraus und wurde dafür streng bestraft —, haßt die deutschen Beamten und geht darauf hinaus, ihnen möglichst viel Arbeit zu machen. So oft er vor einem deutschen Gericht stand, hat er die Richter in der unglaublichsten Weise beschimpft. Als ihn im letzten Prozeß der Vorsitzende nach der Urteilsverkündigung fragte, ob er das Urteil annehme, antwortete dieser Bursche: „Quatschen Sie mich nicht an."

Dieser Franzosenfreund macht sich, wie er selbst zugibt, einen Spaß daraus, die deutschen Gerichte zu ärgern. Darum hat er im Verlauf des jetzigen Verfahrens die gegen die Mitangeklagten ausgesprochenen Beschuldigungen verschiedentlich widerrufen und dann den Widerruf wieder zurückgezogen. Hoffentlich erhält er diesmal einen Denkzettel, der ihn zu schnell nicht wieder auf ähnliche Streiche kommen läßt. Zu der Verhandlung sind 150 Zeugen geladen.

Banknotenfälscher in London.

Eine weitere Durchsuchung des Hauses, in dem, wie wir kürzlich meldeten, vor einigen Tagen 40 Banknotenfälscher verhaftet wurden, förderte fünf Aktentaschen ans Tageslicht, die englische Banknoten im Werte von nicht weniger als 20 Millionen Mark sowie mehrere Tausend gefälschte englische Silberstücke enthielten. Die Nachrichten von den Fälschungen haben bei ausländischen Banken Beunruhigung hervorgerufen, die die Polizei um Einzelheiten gebeten haben. Es ist noch nicht festgestellt worden, ob ein Teil der gefälschten Noten ins Ausland gegangen ist. Der Führer der Fälschergruppe ist ein Italiener namens Guebo Cosio.

*

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt.

Die nach der am Sonnabend gemeldeten Aushebung einer Falschmünzerwerkstätte in Görlitz angestellten weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei haben nunmehr zur Entdeckung und Schließung einer zweiten Falschmünzerwerkstätte in der Oberlausitz geführt. Ein Ehepaar, in dessen Wohnung die Herstellung falscher Zweimarkstücke stattfand, wurde verhaftet. Fast das gesamte schon fertiggestellte Falschgeld sowie die Werkzeuge konnten beschlagnahmt werden.

Die Cholera in Indien.

Die „Times" meldet aus Bombay: Die letzten amtlichen Ziffern der Choleraepidemie in den Bezirken Balgaum und Dharwar zeigen, daß zwischen dem 12. und 26. März 2000 Fälle gemeldet wurden, die auf 150 Dörfer verteilt waren. Von diesen Fällen verliefen 900 tödlich. Alle Vorsichtsmaßnahmen werden getroffen, um die Ausdehnung der Krankheit aufzuhalten.

Zwei Könige und drei Königinnen in Sevilla.

Anläßlich der berühmten Osterprozession in Sevilla werden sich in diesem Jahre zahlreiche Mitglieder des europäischen Hochadels dort ein Stelldichein geben. Der König und die Königin von Spanien, sowie der gesamte spanische Hofstaat werden die Osterwoche in Sevilla verbringen und dort u. a. das schwedische Königspaar sowie die Königin Marie von Rumänien empfangen. Sevilla wird somit an den Osterfeiertagen zwei Könige und drei Königinnen in seinen Mauern beherbergen.

Explosionskatastrophe bei Berlin. Wie Berlin meldet, entstand gestern in dem Mischraum einer Feuerwerkskörperfabrik in Malchow bei Berlin eine schwere Explosion, bei der ein Arbeiter getötet wurde.

Tödlicher Absturz vom Kran. Gestern morgen ereignete sich auf dem Werkgrundstück der Lokomotivbauanstalt und Maschinenfabrik A. Borsig G. m. b. H. in Tegel ein schwerer Unfall. In der Stahlgießerei stürzte der 23 Jahre alte Kranführer Joseph Droft vom Kran ab und war sofort tot. Droft hatte sich auf den Kran begeben, der zu hoch gefahren war, um den Endausschalter wieder in Ordnung zu bringen. Er hatte aber seinen Platz, entgegen der Vorschrift, verlassen, ohne vorher den Strom auszuschalten. Als sich infolgedessen der Kran wieder in Bewegung setzte, wurde Droft vom Getriebe erfaßt und in die Tiefe gerissen. Er brach sich dabei die Wirbelsäule, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Fünf Bergleute tödlich verunglückt. Aus Wattenscheid (Westfalen) wird gemeldet: Bei Instandsetzung der Seilfahrt-Einrichtung eines Blindschachtes auf der Zeche Engelsburg verunglückten in der Nacht fünf Mann tödlich. Der Förderkorb, auf dem sich die fünf Bergleute befanden, geriet in den mit Wasser gefüllten Sumpf, der leergepumpt werden sollte, und alle ertranken.

Aus Liebe erschossen. Nach einer Abschiedsfeier vor seiner beabsichtigten Reise nach Amerika erschoß nach einer Meldung aus Mannheim in der Nacht in Bobstheim der Schreiner August Reinhard seine Geliebte, das Dienstmädchen Grete Wolf, und brachte sich dann selbst einen tödlichen Schuß bei. Die Verzweiflung wegen der Trennung ist das Motiv.

Schwerer Autounfall. In der Nähe des Klosters Loach im Remstal geriet nach einer Meldung aus Stuttgart gestern abend ein Kraftwagen in einer Kurve ins Schleudern und stürzte die zweieinhalb Meter hohe Böschung hinunter. Von den sechs Insassen wurden zwei getötet, drei weitere mußten schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht werden. Der Führer des Wagens wurde verhaftet.

Sieben Kinder beim Spielen verschüttet. In Steyregg in Oberösterreich wurden heute Spielen sieben Kinder durch Erdrutsche verschüttet. Glücklicherweise gelang es, alle Kinder zu retten. Sie haben jedoch schwere Nervenschäden davongetragen.

Ein 28facher Mörder zum Tode verurteilt. Aus Riga wird gemeldet: Das Gericht in Mitau verurteilte gestern abend den 28fachen Mörder Kaupel zum Tode.

Folgenschwerer Zusammenstoß französischer Militärflugzeuge. Zwei im Flughafen Toulon stationierte Militärflugzeuge stießen in der Luft zusammen und stürzten ab. Die vier Insassen waren sofort tot.

Gummiwaren. — Gasschläuche von 30 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an. Ferdinand Dohne Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windeln, Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

„Wir haben ihn! Der Doktor hat Ihnen eine große Neuigkeit mitzuteilen! Der Stock ist verschwunden!" . . .

„Was heißt das? . . . Kommen Sie, Doktor, nehmen Sie Platz, und erzählen Sie!"

Robert begann in seiner bekanntesten Art: „Also — ich war gegen fünf Uhr bei Knispel und untersuchte ihn, während ich den Stock auf einen Stuhl vor seinem Bett gelegt hatte. Er hat wirklich einen Bronchialkatarrh. Es war niemand außer seiner Mutter und ihm in der Wohnung. Knispel sah den Stock an, wurde, wie mir schien, etwas blässer, verhielt sich aber ruhig. Ich bat um Waschwasser und ging ins Nebenzimmer. Als ich nach zwei Minuten zurückkam, war der Stock weg. Ich suche und frage schließlich: ‚Hören Sie, ich habe doch einen Stock mitgehabt.' Mutter und Sohn leugnen, ihn gesehen zu haben. So ging ich weg!"

„Die Wohnung liegt jetzt unter schärfster Bewachung. Die einzige sichtbare Spur des Mörders ist verschwunden!" schrie Schulz erregt.

„Dadurch haben wir eine um so deutlichere Spur in den Händen!" sagte Kramer. Er hatte seine ganze Haltung wieder. „Schulz — beide sofort verhaften und aufs Polizeikommissariat bringen. Ich erwarte Sie dort in einer Stunde. Wohnung durchsuchen und Stock mitbringen! — Doktor, kommen Sie mit."

Der Vorführung Knispels und seiner Mutter wohnten Kramer, Eckert, der Doktor und Schulz bei. Die alte Frau weinte, und Fritz, der ein Tuch um seinen Hals geschlungen trug, protestierte mit heiserer Stimme in den heftigsten Ausdrücken gegen seine Verhaftung. Man hatte die kleine Wohnung um- und umgekehrt, der Stock hatte sich jedoch nicht gefunden.

Nach Aufnahme der Personalien begann Eckert zu fragen: „Beantworten Sie meine Fragen wahrheitsgemäß, es wird Ihnen viel nützen. Zunächst: Wo haben Sie den Stock hingetan, den Herr Doktor Robert in Ihr Zimmer brachte?"

„Aber Herrgott — wie oft soll ich Ihnen das sagen —, der Herr hatte ja gar keinen Stock mit, fragen Sie doch Mutter!"

„Aber versuchen Sie doch nicht, mich so zu täuschen! Wir wissen ganz genau, daß Herr Doktor Robert einen Stock mit hatte!"

„Ja, aber sind Sie denn verrückt geworden?" schrie Fritz.

„Ich verbitte mir . . ." sagte der Kommissar.

Aber Fritz ließ sich nicht stören: „Weil ich dem Theaterarzt in meiner Wohnung einen alten Stock geklaut haben soll, holen Sie mich aus dem Bett und schleppen noch meine arme, alte Mutter her. Sind Sie denn ganz von Gott verlassen!"

„Wenn Sie in diesem Ton fortfahren . . ." brüllte der Kommissar hochrot, aber ein Wink Kramers ließ ihn verstummen.

„Wir verständigen uns besser, Knispel, wenn wir leise sprechen. Diese Schreierei führt zu nichts."

„Ich dachte mir doch, daß Sie zur Polizei gehören!" gab Fritz höhnisch zur Antwort. „Sie stecken Ihre Nase in alles hinein. Ich wußte es doch gleich damals!"

„Wann damals?" fragte Kramer und rieb sich die Hände.

„Als wir den Kammersänger fanden — in der Nacht vorgestern!"

„So?" sagte Kramer freundlich und beobachtete Knispel scharf. „Sie wissen nicht, daß der Stock, der dem Doktor bei Ihnen abhanden kam, derselbe ist, mit dem Petrucci erschlagen wurde?"

Wenn Fritz ein Schauspieler war, so war er ein großartiger. Sein Gesicht gewann im Ausdruck der Verblüfftheit noch mehr Aehnlichkeit mit dem seiner Schwester.

„Was?" stotterte er. „Der Stock, mit dem —"

Der Kommissar fragte scharf: „Sie kennen den Stock?"

„Ja — bin ich denn selber verrückt geworden?" Knispel sank weinerlich auf einen Stuhl.

„Würden Sie den Stock, den Sie in Knispels Zimmer in die Ecke stellten . . ." wandte sich Kramer an den Doktor. „Auf den Stuhl gelegt!" wollte der Doktor verbessern, doch Kramer winkte ihm heimlich ab.

Aber Fritz ließ sich nicht fangen. Er unterbrach ihn: „Wo der Doktor ihn hingestellt hat, weiß ich nicht, ich sage Ihnen aber, er hat doch gar keinen Stock mitgebracht!"

Dabei blieb er bis zum Ende des Verhörs. Seine Mutter beteuerte unter Tränen, daß sie von nichts wüßte. Sie schien große Angst vor ihrem Sohne zu haben.

Sie wurden hinausgeführt.

„Wo können Sie nur den Stock hingetan haben! Es ist zum Verzweifeln!" Der Kommissar war ratlos.

Schulz sagte: „Unsere Leute sind gerade dabei, das Treppenhaus und den Hof abzusuchen!"

Das Telephon läutete. „Für Sie!" sagte der Kommissar, nachdem er hineingehorcht hatte und reichte Kramer den Hörer.

„Hier Kramer! Wer ist dort? — Ja — bitte . . .? Es geht schlechter . . .? Um Gotteswillen, Ellen — ich komme sofort!"

Er wollte aus dem Zimmer, da packte jemand seinen Arm.

Es war Robert, der ihn drohend ansah: „Meine Frau?"

„Ja." Kramer hielt es für das beste, ihm reinen Wein einzuschenken. „Sie ist bei ihrem Sohn. Beginnen Sie sich auf den Verunglücken von der Potsdamer Brücke. Das war Luthar Merchenberg."

Roberts Gesicht wurde um einen Schein blässer. „Ich komme mit," sagte er und griff nach seinem Hut.

Kramer zögerte: „Ich weiß nicht, ob Ihre Frau . . ."

„Ich komme mit!" sagte der Doktor fest und ging aus dem Zimmer.

Sie sprachen unterwegs kein Wort.

Im Flur des Krankenhauses kam ihnen Ellen mit verweinten Augen entgegen. Sie zuckte zusammen, als sie Robert sah, überwand sich aber soweit, ihm die Hand zu geben. Doch gelang es ihm nicht, sie, wie er wollte, festzuhalten.

„Es geht schlechter," sagte sie mit tränenerstickter Stimme zu Kramer. „Aber er ist seit ungefähr einer Stunde hin und wieder bei Bewußtsein. Mich hat er erkannt. Der Arzt sagt, es dauert nicht mehr lange." Sie stützte sich bebend auf Kramers Arm.

Der streichelte leise ihre Hände. Sie gingen in das Krankenzimmer. Eine Schwester stand am Fenster, und der Arzt entfernte sich eben mit einer Morphiumspritze vom Bett. Sie begrüßten sich schweigend.

Luthar lag, unregelmäßig atmend, mit geschlossenen Augen im Bett. Kramer sah auf die seinen, eingesunkenen Züge und dachte bewegt: „Ein Verbrecher! Ein Mörder aus Liebe zu seiner Mutter!"

Er fühlte, wie Ellen zitterte, und drückte beruhigend ihren Arm an sich.

Robert stand mit zusammengepreßten Lippen am Fußende des Bettes. Nichts war hörbar als die Atemzüge des Kranken.

„Er schlägt die Augen auf!" flüsterte Ellen nach einigen Minuten.

(Schluß folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0003

Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag, abends 8 Uhr
Glatze und Bubikopf
Mittwoch, abends 7½ Uhr
Egmont

Walhalla
Telephon 28385.
Täglich 8 Uhr
Gastspiel
Max Neumanns Herrenbühne
(früher Winter-Tymian - Sänger)
in ihrem Kolossal - Spielplan. Der große Soloteil und der Schlußschlager
Regelkl. Bickhöppe
Burleske in 3 Akt., dazu Ballett International Volkstüml. Preise
Kasse ab 11 Uhr durchgehend.

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben
in der
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10.
Tel. 24646.

MODERNES THEATER
Mizzi Koschek
Auch von der Hall. Presse als d. beste weibl. Komik. anerk., feiert mit
Jonny Güldner
und Leo Werter allab. Triumphe!
Eintritt 50 Pfg. und Mk. 1,—

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs nachm. 3½ Uhr
Konzert
Görlach - Orchest.
Eintritt frei.

Saalschloß-Brauerei.
Morgen, Mittwoch, ½4 Uhr
Konzert
Bergkapelle.
Eintritt frei.
Erstklass. Gebäck
8 Uhr
BALL
Eintritt 50 Pf.

Rakete
Vom 1. bis 15. April
Das Programm des Humors:
Eugen Mack
Beiner u. Sohn
Ida Carola
Lies'l Zeller
Laturne
Friedel Borchers
Eintritt 60 Pfg. und 1 Mark.
Ab 11 Uhr
Halles größter Trocaderobetrieb!
Eintritt dazu frei!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwoch, 6. April, 7.30
Elektra
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch, 6. April, 7.30
Wie es Euch gefällt
Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch, 6. April, 8.00
Die Zirkusprinzessin
Stadt-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 6. April, 7.30
Was ihr wollt
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 6. April, 8.00
Der Freier
Friedrich-Theater in Dessau
Mittwoch, 6. April, 4.30
Mona Lisa
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch, 6. April, 7.30
Die Marquise von Arcis
Deutsches National-Theater in Weimar
Mittwoch, 6. April, 8.00
Dover-Calais

Bergschenke
Perle des Saaletales
Regelm. Mittw. nachm. ab 3½ Uhr
Künstler-Konzert
Eintritt frei.
H. Ricke.

Kurhaus Bad Wittekind
Morg. Mittw., 6. 4. nachm. 4 Uhr
Konzert
ausgef. v. Hall. Symph. - Orchest. Ltg. Benno Plätz. 35 Künstler.
Eintritt 30 Pf.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
Eintritt 50 Pf.
Kein Tanzgeld.
Eigene Kond.

Einfache, freundl.
Sommerfrische
finden 1—2 Personen, 10 Minuten vom Wald entfernt, gute Ziegenmilch vorhand. Anfragen erbeten an Frau Anna Ries, Sprotta b. Eilenburg.

Schillers Garten
Heide
Regelmäßig Mittwochs
Kaffee-Konzert

Thalia-Theater
Mittwoch, den 6., bis einschl. Sonntag, den 10. April, abends 8 Uhr
Passionsspiele
im Oberammergauer Urtext (Direktion Waldow).
Volkstümliche Preise.
Donnerstag nachm. 3 Uhr Schülervorstellung bei ganz kleinen Preisen

Im Café
Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Tägl. **Künstler-Konzert**
Morgen Mittwoch sowie jeden Mittwoch u. Freitag v. 4—7 Uhr
4-Uhr-Tee mit Tanz
Die erstklassige
Jazzband-Kapelle!
Eintritt frei! Eintritt frei!

Hansa-Hotel
Besitzer: Alfred Schladitz
Bekanntes Speiselokal
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenheit von 3 Uhr ab
Kl. Saal u. Vereinszimmer mit gutem Piano noch frei!

MERCIER WELTBERÜHMT
SEKT
ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL

Papa Kleinertz
Märchenspiele sind ab 3. April im „Volkspark"
„Gulliver im Lande der Zwerge"
Vorstellung täglich 4 Uhr (außer Sonnabends), Sonntags 2, 5, 8 Uhr.
Preise der Plätze 1 Mk. und 1,50 Mk. Kinder die Hälfte.

Theosophische Gesellschaft Halle
Vorsitzender: M. Starke, Gr. Ulrichstr. 43.
Öffentlicher Vortrag
am Dienstag, dem 5. April, abends 8 Uhr im Guttempler-Heim, Bismarckstraße 1.
Thema: „Charakter u. Schicksal"
von Fräulein M. Böhme, Lehrerin, Dresden.
Eintritt 1 Mk. und 50 Pf. Nach dem Vortrage Beantwortung von Fragen.

Tapeten

Sie finden bei uns **für alle Räume**
passend die größte Auswahl reizender Muster u Farben
in allen Preislagen, Rolle von 30 Pfg. an
Verlangen Sie bitte unsere Muster-Bücher u. vergessen Sie nicht, unsere Schaufenster zu besichtigen!

Arnold & Troitzsch
Große Ulrichstraße 1 u. 1a ● Halle (Saale) ● Ecke Kleinschmieden

Telephon 21375
Steinholzfußboden
sowie Holz- und Kork-Estrich für Linoleum und Parkett in 1a Materialien wird von anerkanntem Fachmann zu soliden Preisen verlegt.
A. Zeugner & Co. Inh. Curt Erbss A. Zeugner
Dorotheenstr. 1

Senking-Herde
f. Haushaltung., Hotels, Rittergüter, Anstalt.
Max Herrmann
vorm. W. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57

Pianos bei Hoffmann
Am Riebeckplatz

Erstklassige
Jazzkapelle
f. 9. u. 10. April u. 1. u. 2. Osterfeiertag frei geworden. Refl.-Off. u. R 22934 an d. Exp. d. Ztg.

ARDIE
500 cc 10 PS. 1160.—
750 cc 18 PS. 1480.—
300.— Anzahlung
Rest 12 Mon.
Rensch, Poststr. 4

Ganzleinen od. Vornam.
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Lampenschirm-Gestelle.
30 cm Drchm. 1.10 Mk
50 cm Drchm. 2.— Mk.
60 cm Drchm. 2.60 Mk.
70 cm Drchm. 3.40 Mk
Alle Formen gl. Preise
Ia Jap.-Seide 4.80 Mk., Ia Seid.-Batist 1.60 Mk
sow. sämtl. Besatzartikel wie Seidenfranzen Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig.
Paul Blaue, Schmeerstr. 22, nahe Markt

Fahrräder, Nähmaschinen
Wringmaschinen. Sprechapparate, Schallplatten sowie sämtliche Ersatzteile billig
Otto Hänisch, Turmstr. 156
Wochenrate 3 Mark.

Wer sparsam ist, spart Geld und Sorgen!

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Kontokorrent-, Wechsel- u. Effekten-Verkehr
Sparkonten — Vermögensverwaltung
Finanzierung von Export und Import
Nachweis langfristiger Hypotheken
Ankauf von Aufwertungshypotheken
ADCA
Alte Promenade Nr. 6
früher „Reichshof"
Gegründet 1856 Hauptanstalt Leipzig Gegründet 1856

Frauen! Männer!
Das große NEUROTEST Geheimnis gelöst!
Neue Kraft, Jugendfrische, erhöhte Leistungsfähigkeit schafft „Neurotest" das überaus wirksame Sexualkräftigungsmittel: bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, körperlichen und nervösen Schwächezuständen. In den Apotheken zu haben. Originalpackung 75 Tabl. 5 Mk.
10000 Proben umsonst
Ueberzeugen Sie sich selbst, jeder der mißtrauisch ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne jede Verpflichtung kostenlos, Probe und aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen über die verblüffende Wirkung völlig diskret durch Generaldepot: Elefanten-Apotheke, Berlin 50. Leipziger Straße 74.

Sie brauchen nicht
zu erwägen
zu proben und überlegen;
der Mensch mit gutem Geschmack,
nimmt PILO für Leder und Lack.
Pilo
in der schwarzen Dose

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Einzige Frau
Sie werden bewundert, wenn Sie die Anfertigung Ihrer Garderobe dem erfahrenen Fachmann übertragen. Welche Dame möchte nicht auch elegant und vornehm gekleidet sein?
Bitte besuchen Sie deshalb einer der hier verzeichneten Firmen, Sie finden hübsche, preiswerte Modelle und damit das, was Sie sich wünschen!

Johann Himmel
Goldene Medaille Paris
Halle (Saale) Moritzzwinger 8

Herm. Steinfelder
Sternstraße 14 II

August Göbel
Feine Damenschneiderei
Talamtstraße 1 Fernruf 24838

KARL GÜNTHER
Fernsprecher 23126
Zinksgartenstraße 15, Ecke Gr. Steinstr.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Ein fixer Verkäufer.

Immer, wenn der Landwirt M. aus der Umgebung von Halle über seinen Hof ging, freute er sich über die Menge Gänseküken, die da herumtollten und immer größer wurden. Und eines Tages, als die Sonne recht warm schien, packte er ihrer 120 in Körbe und fuhr mit ihnen nach Halle, allwo er gedachte, sie abzusetzen.

Auf dem Bahnhof in Halle gesellte sich ein Mann zu ihm. Der schien ein gar großer Kaufmann zu sein und ganz besonders von Küken viel zu verstehen, er sagte auch, er habe in den letzten vier Tagen viele Hunderte umgesetzt. Die Bauern könnten überhaupt nicht verkaufen. Er wisse einen Ort, wo man ihrer Hundert und noch mehr innerhalb einer Stunde loswerden könne.

Der Landwirt freute sich, einen solch sachkundigen Mann gefunden zun haben, und beide fuhren zusammen nach Wallwitz. In Wallwitz nahm der Kaufmann 60 Gänseküken an sich. Den Rest sollte der Landwirt selbst zu verkaufen suchen.

Aber nachher gabs eine böse Enttäuschung, der Landmann wartete vergebens auf den neuen Freund.

Der hatte die schönen Gänschen allerdings bald abgesetzt, das Stück zu 2,20 Mark.

Und mit dem Gelde in der Tasche bestieg er ein daherkommendes Auto. Der Chauffeur nahm ihn gern mit, zumal es unterwegs so manche Schenke gab. In Halle wurde es dann auch noch mal fidel, und am andern Morgen war das Geld bis auf ein paar Mark alle.

Aber der „Kaufmann" war ein umsichtiger Herr. Er nahm rasch ein Fahrrad auf Abzahlung und fuhr los. Nach einer halben Stunde hatte er es schon für 45 Mark an einen zahlungsfähigen Käufer abgesetzt. Und nun wurde von neuem Leben schön gemacht.

Indes die Kriminalpolizei, die von den Schelmenstreichen erfuhr, hatte bald die richtige Fährte. Schon am nächsten Morgen weckte sie den Vielgewandten. 15 Pfennige nannte er noch sein. Nun sorgt die Polizei für weitere Verpflegung.

Besuch des Reichsbahngeneraldirektors.

Die überlastete Thüringer Strecke.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, wird am morgigen Mittwoch unserer Stadt und im besonderen unserem Bahnhof einen Besuch abstatten. Wie wir hören, handelt es sich dabei um weitere Vorbereitungen für den viergleisigen Ausbau der stark überlasteten Strecke Halle—Thüringen bis Weißenfels.

Die Ueberlastung hängt bekanntlich zusammen mit der raschen Entwicklung unserer Gegend zum mitteldeutschen Industriezentrum; vor allem das Leunawerk, das Tausende auswärtiger Arbeiter beschäftigt, hat den Verkehr außerordentlich verstärkt.

Neue Luftpostmarke.

Anfang April wird eine neue Luftpostmarke zu 15 Pf. herausgegeben. Die violettfarbige Marke zeigt wie die übrigen Luftpostwertzeichen das Bild eines von einer Felsenspitze zum Flug aufsteigenden Adlers.

Luftpostmarken zu 5 Pf. werden künftig nicht mehr hergestellt; die vorhandenen Bestände können jedoch aufgebraucht werden.

*

Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe behalten ihre postalische Gültigkeit bis zum 30. Juni d. J. Während der Vertrieb der Marken bei den Postanstalten jetzt eingestellt ist, werden die Marken durch die Wohlfahrtsstellen noch bis zum 20. April verkauft. Solche Marken verkauft auch das Kreiswohlfahrtsamt des Saalkreises in Halle, Luisenstraße 7.

Schule und Muttertag.

Auch in diesem Jahre wird sich die Schule an der Ausgestaltung des Ehrentages unserer Mütter beteiligen. Das „Amtliche Schulblatt" für den Regierungsbezirk Merseburg regt an, am Sonnabend vor dem Muttertag in der letzten Stunde in Ansprachen, Liedern und Gedichten der Mutterliebe und der Muttertreue zu gedenken.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die über England und Frankreich vordringenden warmen südwestlichen Luftmassen haben das Rheingebiet erreicht. In Mittel- und Südwestdeutschland herrscht daher bei südlichen Winden trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter. Wir haben daher weiter mit Bewölkung und Regen zu rechnen, so daß die warme Luft die Vorherrschaft gewinnen wird. — Vorhersage: Leicht bewölkt, strichweise Niederschläge, mild.

Hallischer Witterungsbericht. 4. 4. 9 Uhr abends, 5. 4. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 753,8, 752,0. Thermometer C.: 5,0, 3,0. Rel. Feuchtigkeit: 82%, 75%. Wind: NO 1, ONO 1. Maximum der Temperatur am 4. 4.: 8,8 C. Minimum in der Nacht vom 4. 4. zum 5. 4.: 1,1 C. Niederschläge am 5. 4. 7 Uhr morgens: 5,7 Millimeter

Ein vielbekämpfter Gesetzentwurf.

Aus dem Stadtparlament --- Das neue Erwerbslosenversicherungsgesetz
Beginn der Etatberatungen erst nach Ostern.

Die Stadtverordnetenversammlung trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz ihres Vorstehers, Herrn Schulrats Busse, zu einer Sitzung zusammen, in der eine umfangreiche Tagesordnung mit bemerkenswerter Schnelligkeit erledigt wurde. Sämtliche vom Magistrat vorgelegten Anträge wurden genehmigt, und die Kommunisten mußten sich zum Schluß auf der ganzen Linie geschlagen geben.

Zu recht possierlichen Auseinandersetzungen kam es zwischen den feindlichen Brüdern von links, als die Sozialdemokraten die zur Unterstützung von Erwerbslosenspeisungen ausgesetzten Mittel nicht nur den Gewerkschaften, sondern auch dem Stahlhelm zusprachen und über den „unsinnigen Antrag" der K.P.D. die Hände rangen, der eine Ausgleichung der Mieterhöhungen durch eine Gehalts- bzw. Lohnaufbesserung von Arbeitern, Angestellten und Beamten bis zur Gehaltsgruppe 7 um 10 Proz. ab 1. April forderten. Herr Stv. Schaumburg wollte sich auch gar nicht belehren lassen, daß dadurch eine weitere Tariferhöhung nicht ausgeschlossen werden solle. „10 Proz. plus 15 Proz., also 25 Proz.!" rief ein Kommunist, was ihm allerdings eine kalte Abreibung von seitens seines Herrn und Meisters Kilian eintrug. Auch die redegewaltige Frau Herrmann hatte mit dem Dringlichkeitsantrag ihrer Fraktion keinen Erfolg, der angesichts der „vollkommen unzulänglichen Zustände" in den hallischen Kliniken den unverzüglichen Bau eines städtischen Krankenhauses forderte. Das Abstimmungsergebnis stand allerdings mit 24 gegen 25 Stimmen auf des Messers Schneide.

Munter wurde die Debatte noch einmal gegen Schluß der Versammlung, als ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag verhandelt wurde, der einen scharfen Protest gegen das geplante

Erwerbslosenversicherungsgesetz

verlangt. Gutes — das zeigten die Ausführungen von links und rechts und vom Magistratstisch — verspricht sich von dem neuen Gesetz niemand. Es muß recht erheblich abgeändert werden, wenn etwas Brauchbares herauskommen und die Städte vor neuen Lasten bewahrt werden sollen. An welchen Punkten der Protest, den die Stadt zur Weitergabe dem Städtetag überreichen soll, einzusetzen hat, darüber ließ sich keine Einigung gewinnen. Infolgedessen wurde auf einen Antrag der Sozialdemokraten die ganze Materie an den Sozialen Ausschuß verwiesen.

Nach dem Willen der Kommunisten sollte noch vor Ostern mit der Etatsberatung begonnen werden. Stv. Kilian ließ keinen Zweifel, daß es diesmal eine umfangreiche Generaldebatte geben würde. Auf einige Kilometer Reden mehr als in früheren Jahren darf man gefaßt sein. Er selbst geht auch schon schwer mit einer großen Rede und er möchte sie gern noch vor Ostern loswerden. Die Bürgerlichen sollten, so riet er, „ihre Gedanken mal losreißen von Osterstimmung, Osterhasen und Ostereiersuchen". Aber man folgte ihm nicht. Erst nach Ostern beginnen die Etatsberatungen. Mit vollem Recht. Denn was soll jetzt schon eine Generaldebatte, wenn man die meisten Kapitel noch gar nicht in Angriff genommen hat?

Demnächst will der Magistrat übrigens über die Jahre 1924 bis 1926 Verwaltungsberichte vorlegen; ein paar Monate werden freilich wohl noch vergehen. Für das laufende Etatsjahr wird man rechtzeitig Vorsorge treffen, so daß unmittelbar nach Ablauf des Geschäftsjahres auch der Verwaltungsbericht vorliegt.

*

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Stadtverordnetenvorsteher Busse die Mitteilung, daß für den ausgeschiedenen Stv. Finckelmeyer (Soz.) Herr Härtel (II) eingetreten sei. Es folgte eine längere Debatte über den „Fall" Oswald Keitel-Diemitz, und es wurde vom Magistrat mitgeteilt, daß sich nichts herausgestellt hat, was das Gerede über die Unterverpachtung städtischen Grund und Bodens bestätigen könnte. Einige eidesstattliche Erklärungen bestätigten das, während die Kommunisten einen Zettel schwangen, in dem ein Verwandter des Landwirts Keitel die Beschuldigungen aufrechterhält. „Personen", so erklärten sie, „spielen für uns keine Rolle; es kommt uns nur auf das System an, das städtische Güter für einen Dudeldei verpachtet hat."

Eingaben zur Vergnügungssteuer wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Dann trat man in die Tagesordnung ein und genehmigte zunächst eine Magistratsvorlage, das Solbad Wittekind der Verwaltung der städtischen Bäder anzugliedern und die Bäderdeputation um zwei Mitglieder zu erweitern. Zustimmung fanden auch die Vorlagen, die den Ausbau mehrerer Straßen auf dem Siedlungsgelände südlich der Huttenstraße zwischen Böllberger Weg und Röpziger Weg (Kosten 151 000 M.) und den Erwerb des Straßenlandes durch Kauf und Austausch betrafen, das bei dem Neubau der Firma C. F. Ritter in der Leipziger Straße nach der festgesetzten Baufluchtlinie entfällt. Der Ankauf von 1697 Quadratmeter Ackerland nordöstlich des Bahnhofs Trotha wurde ebenfalls genehmigt.

Gemäß dem Beschlusse des Magistrats wurde weiterhin den Erwerbslosenspeisungen des Stahlhelms und der Gewerkschaften eine vorläufige Beihilfe von insgesamt 14 680 M. für April, Mai und Juni zugesprochen.

Bei der Frage der Verpachtung des Brunnenversandes von Wittekind an Herrn Zschenge, den Pächter des Kurhauses Wittekind (Pachtsumme im ersten Jahre 1000 M., im zweiten 2000 M.) erklärte Stv. Schaumburg (Soz.), der Betrieb der Brunnenanlage habe sich als durchaus unrentabel herausgestellt und die Stadt würde doch zu neuen Zuschüssen gezwungen sein. Das Beste sei, den Betrieb überhaupt einzustellen. Aehnlich sprechen sich die Kommunisten aus, doch wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Ohne nennenswerte Debatte wurden dann die folgenden Punkte der Tagesordnung erledigt, über die wir schon aus Anlaß der Sitzungen des Bauausschusses und des Haushaltsausschusses ausführlich berichtet haben. So setzt man für die Große Steinstraße zwischen Große Ulrichstraße und Alte Promenade eine Fluchtlinie mit 18 Meter Straßenbreite fest. Am Grundstück des Hotels „Goldene Kugel", das bekanntlich zu einem Hochhaus ausgebaut wird, wird die Eckverbrechung geändert, und für die Leipziger Straße (Grundstücke 87/92) eine neue Fluchtlinie festgelegt.

Die Errichtung einer Zweigstelle unseres

Zoo in Eisenach

findet keinen Widerspruch, nachdem Stv. Hoë (Ordnungsblock) dargelegt hatte, daß die Stadt Eisenach einen Betriebsüberschuß von 8000 Mark jährlich verbürgen will.

Die Eingabe der Flußbadeanstaltsbesitzer, die sich gegen das geplante Schwimm-, Luft- und Sonnenbad im hallischen Stadion wenden, wird abgelehnt.

Infolge einer Anfrage des Stv. Schaumburg (Soz.) beschließt man, die Frage der Errichtung eines neuen Tuberkulosekrankenhauses auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Zwischendurch erhält der Kommunist Lüttich, der erst seit ein paar Wochen dem Kollegium angehört, zwei Ordnungsrufe, weil er Oberbürgermeister Rive und den Vorsteher Busse maßlos angreift; die Herren hätten auf dem Provinziallandtage leichtfertig die Uebernahme großer Lasten für ein neues Provinziallandtagsgebäude durch die Stadt Halle zugesagt.

Schließlich spricht Stv. Härtel (Komm.) zu dem kommunistischen Dringlichkeitsantrag, der das neue Erwerbslosenversicherungsgesetz betrifft. Er verwirft es, weil es z. B. nicht den Besitzenden die Versicherungslast aufbürdet. Die Unterstützung müsse für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit bezahlt werden. Auf keinen Fall dürfe Pflichtarbeit zulässig sein.

Stv. Merkel (Ordnungsblock), oftmals von den Kommunisten unterbrochen, kann sich mit den Ausführungen des Herrn Härtel nicht einverstanden erklären, aber eine Mehrbelastung der Städte müsse unter allen Umständen vermieden werden. Die Interessen der Angestellten würden bei dem vorliegenden Gesetzentwurf nicht gewahrt. Der Reichstag werde noch viel Arbeit leisten müssen, um den Entwurf gebrauchsfähig zu machen.

Stadtrat Velthuysen weist darauf hin, daß ein großer Teil der Wünsche, die jetzt im Kollegium vorgebracht wurden, schon den Sozialen Ausschuß des Städtetages beschäftigen. Unerträglich sei die Spezialisierung der einzelnen Klassen, untragbar die Erhöhung der Karrenzzeit und die völlige Loslösung von der gemeindlichen Fürsorge. Das neue Gesetz ist eine weitere Belastung der Gemeinden; denn wenn die niedrigen Sätze des neuen Gesetzes in Wirksamkeit treten, müssen die Gemeinden mit ihrer Fürsorge doch eingreifen.

Das Thema wird dem Sozialen Ausschuß zur Vorberatung überwiesen. Sch.

„Echtes" Falschgeld.

Wieder einmal kann man von Falschgeld berichten, diesmal aber von Silbergeld, das von echten Zweimarkstücken kaum zu unterscheiden ist. Prägung, Farbe, Klang, alles ist den echten Geldstücken täuschend ähnlich; während diese aber 10,4 Gramm wiegen, sind die falschen nur acht Gramm schwer. Die Falschstücke tragen die Jahreszahl 1926 und das Münzzeichen „J".

Geschäftstüchtig.

Jetzt, wo die Möbelwagen wieder ziehen, sehe ich auch meinen neuen Freund öfter. Er ist einer von den fünf, sechs Trabanten, die ducknackig nebenher laufen, die Mütze scharf vorn reingeklappt, das schwarz-weißkarierte Seidentüchlein nett um den Hals geknüpft. Der wilhelminische Schnurrbart, an dem seine Zunft trotz allem festhält, steht ihm stramm aus dem Gesicht, und die Wangen glänzen ihm stets in rosiger Glattheit. Die blaue Schürze, die vor Neuheit starrt, trug er damals nicht; aber jenen bewußten Hauch von „Geistigkeit" hat er stets um sich verbreitet, auch in den schlimmsten Wintertagen, wo die Menschen so unheimlich seßhaft sind und nicht „rücken" wollen.

Aus so einer Wolke von „Geistigkeit" sprach eines Tages auf einem Schulflur eine Stimme zu mir: „Hammse noch den ollen Karnagel gekennt? Das war mein Lährer."

So fing unsere Freundschaft an. „Junge," und schon klopfte er mir vertraut auf die Schulter, „bei dem roochte es, deß die Heide wackelte." Dann kam er auf seinen anderen Freund zu sprechen, den Lanken: „Das war Se ä Kerl! Da riß neilich der Gurt, und da floog'n 's Klavier vor'n Brustkasten. Nun hammern begram. Der Hausmann ungene is Freindschaft vom Lanken."

Seine Hand brachte etwas Schwarzes aus der Rocktasche. „Wie rührend, Trauerflor!" ging mir durch den Sinn. „Wollen Se mer nich ä Paar Schnürsenkel abkoofen?" schloß er unvermittelt. Der Hausmann, dem der Trauerbesuch gegolten hatte, kam mit einem Paar neuer Schnürsenkel um die Ecke. Ich kaufte auch.

Als ich die Schnürsenkel daheim auf den Tisch legte, sagte meine Frau: „Ich habe auch ein Paar gekauft. Der Mann hat an der Tür geweint: vier Kinder und keine Arbeit — —".

„Und eine scharfe Mütze und eine Wolke von Geistigkeit", fuhr ich fort. Es stimmte alles. Auch die junge Frau Nachbarin hatte von dem „alten Feldpionier, dem es nun schlecht geht", gekauft. Als sie gleich darauf ihren Mann am Fenster erwartete, mußte sie mit ansehen, wie der „Feldpionier" auch dem an der Straßenecke ein Paar Schnürsenkel aufdrehte, mit denen der junge Mann freundlich zum Fenster hinaufwinkte.

Der hatte wieder gesehen, wie der rege Geschäftsmann unter eine Gruppe von Männern stieß, die mit einem Möbelwagen daherzogen. Auch die gingen jeder mit einem Paar Schnürsenkel weiter und trugen doch „däftige" Schaftstiefel und glaubten nicht so ohne weiteres Geschichten, die man Frauen an Türen erzählt.

Ich wundere mich, daß mein Freund bei so viel Geschäftstüchtigkeit wieder die blaue Schürze umgebunden hat. Das „Rücken" muß doch besondere Reize haben. A. H.

Ausbildung von Säuglingspflegerinnen.

Das Evangelische Diakonissenhaus hat im Mutterhaus in Halle neben der staatlich anerkannten Krankenpflegeschule auch eine Säuglingspflegeschule mit dem Ziel der staatlichen Anerkennung der Abschlußprüfung. Die Säuglingspflegerinnen wohnen im Diakonissenhause und gehören zur Hilfsschwesternschaft.

Gerade der Beruf einer staatlich anerkannten Säuglingspflegerin wird in letzter Zeit von vielen ungen Mädchen gewählt. Das vorgeschriebene Alter ist 19 Jahre. Bei der staatlich anerkannten Abschlußprüfung müssen die Schülerinnen das 21. Lebensjahr erreicht haben. Neben dieser Schule besteht auch eine Säuglingspflegeschule ohne staatlich anerkannte Abschlußprüfung. Der Lehrgang dieser Schule dauert ½ bis 1 Jahr.

Prospekte der Säuglingspflegeschule versendet das Diakonissenhaus; zu dem im April beginnenden Lehrgang werden Schülerinnen noch aufgenommen.

Weiteres Wachsen der Spareinlagen.

Bei der städt. Sparkasse wurden im März 1927 1 319 179 RM. eingezahlt und 879 650 RM. abgehoben sowie 1217 Sparbücher ausgefertigt und 204 geschlossen. Der Gesamteinlagenbestand hat sich also im letzten Monat um 439 529 RM erhöht und beträgt jetzt 12 034 067 RM.

Der Kleiderattentäter geht um!

Seit längerer Zeit treibt ein Mensch hier sein Unwesen, der Frauen und Mädchen offenbar mit einer kleinen Schere die Kleider zerschneidet. Um sein Unwesen ungestört betreiben zu können, geht er hauptsächlich in größere Menschenansammlungen hinein. Seine Frechheit treibt er jetzt so weit, daß er auch auf freier Straße sein schändliches Vorhaben ausführt.

Es wird vor diesem Menschen eindringlich gewarnt und gebeten, auf Personen zu achten, die sich an Kleidern weiblicher Personen zu schaffen machen. Er wird sein Unwesen sicher auch auf dem jetzigen Jahrmarkt fortsetzen.

Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminaldirektion, Zimmer 7, oder während des Jahrmarktes in der Polizeiwache Wasserturm erbeten.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute ein Wasserstand von 2,82 Meter gemessen. Die Schleuse passierten Dampfer „Helgoland" leer talwärts und bergwärts, Schiffer Christian mit Stückgut bergwärts, Schiffer Richter mit Stückgut bergwärts, Schiffer

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Ich bin von der Wirkung Ihres wundervollen Präparates „Gichtosint" förmlich überrascht, es hat nicht nur meine Hoffnungen erfüllt, sondern bei weitem übertroffen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche. Schon am zweiten Tage nach dem Gebrauch von Gichtosint waren die fürchterlichen Schmerzen, die mir des öfteren die ganze Nachtruhe raubten, nicht mehr so heftig und konnte ich daher, seit einigen Jahren zum ersten Male, einen erquickenden, ruhigen Schlaf finden. Seitdem ließen die Schmerzen täglich immer mehr nach, und kann Ihnen heute zu meiner größten Freude mitteilen, daß alle Schmerzen spurlos verschwunden sind und ich mich wieder wie neugeboren fühle.

Hochachtungsvoll
J. M. i./M.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 152, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0005
DFG

Lucenius, Thiele-Lucke, Sauer, Thiele, Sachse und Hahn leer talwärts. Eildampfer „Aisleben" mit Stückgut talwärts, Eildampfer „Merseburg" leer talwärts, Eildampfer „Wettin" mit Stückgut bergwärts.

Die Frau und der koloniale Gedanke.

Im Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, Abt. Halle, hielt am 30. März in Hotel Stadt Hamburg Frau General Breithaupt vom Hauptverein Berlin einen sehr interessanten Vortrag über „Die deutsche Frau und der koloniale Gedanke" mit Lichtbildern. Ueber unsere noch in deutschem Besitz befindlichen Krankenhäuser, wie das Prinzeß-Rupprecht-Heim mit Wöchnerinnenheim in Swakopmund und Elisabethkrankenhaus mit Wöchnerinnenheim in Windhuk wurde eine eingehende Schilderung gegeben.

Die Vortragende wies darauf hin, daß die noch dort lebenden Deutschen mit großem Dank die Einrichtungen der betreffenden Heime und die Pflege unserer Roten-Kreuz-Schwestern entgegennehmen.

Es sind jetzt vom türkischen Botschafter von unserem Verein Schwestern angefordert und bereits drei Schwestern in Angora tätig. Seitdem der Schleier in der Türkei gefallen ist, sollen auch dort die Frauen in Wirtschaft, Säuglings- und Krankenpflege von unseren Schwestern unterrichtet werden, was den verwöhnten Türkinnen sehr schwer fällt. Der Verein hat auch Schwestern im deutschen Krankenhaus in Buenos-Aires. Wie sehr die Tüchtigkeit unserer Schwestern geschätzt wird, geht daraus hervor, daß **in einer Kolonie alle vertretenen Nationen mit Einschluß der Franzosen sich unter der Bedingung zur Hergabe von Mitteln zum Bau eines Krankenhauses entschlossen haben, daß deutsche Aerzte und deutsche Pflegerinnen bestellt werden.**

Es wurden dann noch Lichtbilder von der Schlafkrankheit gezeigt, die in erschreckender Weise zugenommen hat, seitdem kein deutscher Arzt und keine deutsche Pflegerin mehr dort ist. Wenn durch die Mandatsmächte nicht sehr bald etwas geschieht, droht die Entvölkerung der betreffenden Gebiete. Ein neues Mittel gegen die Schlafkrankheit soll bei rechtzeitiger Anwendung Besserung bringen, wie es die Lichtbilder zeigen.

Der Vortragenden sprach die Vorsitzende der Abteilung Halle für den so interessanten Vortrag den Dank der zahlreichen Versammlung aus. An der nun folgenden Diskussion beteiligten sich verschiedene Anwesende, unter anderem Herr Oberstleutnant Erdmann und Herr Ullmann, zwei alte Afrikaner.

In gemütlichem Beisammsein blieben die Teilnehmer noch längere Zeit beisammen.

Verein für Erdkunde.

Auf Einladung des „Vereins für Erdkunde" hielt Mittwochabend Herr Museumsdirektor A. Gerloff, Nordhausen, im auditorium maximum einen Lichtbildervortrag über

„Grönland und Beobachtungen im Nordpolargebiet".

Der Vortragende kennt das Nordpolargebiet aus eigener Anschauung; er hat selbst an mehreren Expeditionen nach Grönland teilgenommen. Zu Beginn seiner Ausführungen gab er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Erforschung der Arktis und wies darauf hin, daß einerseits das Problem der „nordwestlichen Durchfahrt", andererseits aber auch commerzielle Interessen (Jagd auf Wale und Pelztiere) anspornend gewirkt haben.

Dann schilderte der Vortragende die Schwierigkeiten einer Durchquerung Grönlands durch die schweizerische Expedition unter de Gervain, der der Vortragende auch angehörte. Besonders schwierig ist die Ueberwindung des Küstengebietes, in dem zerrissene Eisfelder das Vorwärtskommen der Schlitten außerordentlich erschweren. Im Innern des von mächtigem Inlandeise bedeckten Landes sind besonders starke Winde und große Lufttrockenheit, die ständiges Durstgefühl verursachen, Feinde des Forschers. Das Landschaftsbild Grönlands, durch gletscherbedeckte Randgebirge und das Inlandeis gekennzeichnet, weist eigenartige Reize auf, von denen die gezeigten farbigen Lichtbilder beredtes Zeugnis ablegten.

Dann sprach Herr Gerloff noch über Lebensweise und Gebräuche der Eskimos, die die Küsten Grönlands bewohnen. Kajak und Hundeschlitten bilden die Grundlage ihrer gesamten Kultur, Fischerei und Jagd auf Pelztiere sind ihre Hauptbeschäftigung.

Nachdem der Vortragende noch Vor- und Nachteile der Erforschung der Arktis durch Luftfahrzeuge beleuchtet hatte, teilte er mit, daß im Laufe dieses Sommers eine Expedition von Göttingen zur Erforschung der Mächtigkeit des grönländischen Inlandeises geplant ist. —

Der Vorsitzende des „Vereins für Erdkunde", Herr Prof. Dr. Schütter, dankte dem Vortragenden für seine interessanten und lehrreichen Ausführungen.

Der evangelische Arbeiter- und Volksverein hatte am Sonntag, dem 2. April, zu einer Passionsfeier im großen Saale der Stadtmission eingeladen. Die Feier wurde eingeleitet mit gemeinsamem Gesang. Der „Gemischte Chor 1890" brachte den Passionsgesang Jes. 53, Vers 4—5, zu Gehör. Herr Stadtsuperintendent Meinhof hielt in seiner volkstümlichen Art einen Vortrag über: „Die Bedeutung der Passion". Es gelang ihm vortrefflich, den Hörern die Leidensgeschichte unseres Heilandes verständlich zu machen. Hierauf zeigte Herr Pastor Gieseke Lichtbilder aus „Albrecht Dürers kleiner Passion" und machte dabei besonders auf das starke religiöse Erleben unserer größten Künstler aufmerksam. Dankbar für das Gehörte wurde die Feier, die eine Stunde innerlicher Erbauung war, mit dem Gesang „Breit aus die Flügel beide" geschlossen.

„Wessen Kind bin ich?"

Unser neuer Roman „Wessen Kind bin ich?" von Fr. Lehne führt nach den aufregenden Schilderungen des heute zu Ende gehenden Kriminalromans in die frische, helle Atmosphäre des ländlichen Lebens. Er schildert in anmutiger, liebenswürdiger Form die Erlebnisse, die die Familien des Schloßherrn von Reinshagen, des Lehrers und des Pastors miteinander verknüpfen und die sich um ein Mädelchen gruppieren, das eines Nachts im Garten des Lehrers von unbekannter Hand ausgesetzt worden ist. Die Stimmung, die Schilderung der Charaktere ist so fein und anschaulich, die Kette der Ereignisse so bunt und überraschend, das Ganze in Freude und Ernst so lebenswahr und doch voll dichterischer Phantasie, daß der Roman wirkt wie ein selbsterlebter, schöner Sommertraum am Fuße des waldumgrünten Schlosses.

Der Roman beginnt übermorgen.

Die ersten jungen Enten.

Der Dienstagwochenmarkt brachte die ersten jungen Enten. Sie kosteten 1,50 bis 2 Mark das Stück, junge Gänse 1,80 bis 2,50 Mark. Der Umsatz ging flott. Ziegenfleisch kostete 60 bis 80 Pfennig.

Der Gemüsemarkt war reichlich beschickt. Ausländischer Blumenkohl war zu 30 bis 70 Pfg., Treibhaussalat zu 25 bis 30 Pfg. das Stück angeboten.

Piraten der Saale.

In der Nacht vom 2. zum 3. April stahlen bisher unbekannte Diebe beim Wasserwerk Halle eine drei Meter langen Kahn, der dort befestigt war. Der Kahn ist schwarz gestrichen und mit einem weißen Schild versehen, das die Aufschrift trägt: Pumpwerk I Beesen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

60 jähriges Mietsjubiläum.

Am 1. April wohnte die Familie Lehrer Robert Traxdorf 60 Jahre als Mieter im Hause Raiswerder 12, früher Werdergasse 8.

Deutschnationale Volkspartei.

Kampf um die deutschen Grenzen.

Die Gruppe Halle Südost versammelte sich am Donnerstag abend zu ihrer Monatsversammlung im Schultheißrestaurant, Merseburger Straße. Frau Brüggemann eröffnete die Versammlung. Danach hielt Herr Poche einen Lichtbildervortrag über: Der Kampf um die deutschen Grenzen. Er führte seine Zuhörer nach Nordschleswig, Elsaß-Lothringen, Eupen-Malmedy, Oberschlesien, Posen, Westpreußen, Danzig, ins Memelland, nach Südtirol, Tschechien und nach Siebenbürgen. Sodann erzählte Herr Lüdicke von seinem Besuche im Hause Doorn. Mit lebhaftem Dank für das Gebotene wurde der Abend gegen ¾12 Uhr geschlossen.

•

Die Gruppen Halle Nord-Ost und Nord-West hielten am Freitag eine Bismarckfeier im Kaiserhof ab. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Benemann sang Frl. Richter einige vaterländische Lieder. Die Geschäftsführerin der deutschnationalen Frauen, Fräulein Hertwig, sprach über das Thema „Bismarck und die heutige Politik." Reicher Beifall dankte für den vorzüglichen Vortrag. In der anschließenden Aussprache wurde mit Entrüstung von der Aufführung des „Gneisenau" im Stadttheater gesprochen in welcher die Hohenzollern und die Vergangenheit geradezu verhöhnt werden.

Kriegerverein Wörmlitz-Böllberg.

Am Sonnabend, dem 26. März, hielt der Verein im Festsaale des Halleschen Rudervereins Böllberg in Böllberg einen „Bunten Abend" zugunsten der Kriegerwaisen ab. Die Jugendgruppe des Marinevereins Halle unter ihrem Gruppenleiter Kamerad Blumenitrin hatte sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Ein Vorspruch, die deutsche Jugend, gesprochen vom Signalsignmaat Karl-Heinz Rauschenbusch, leitete den Abend ein. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Heidenreich, begrüßte darauf die Erschienenen und bedauerte den leider schwachen Besuch. Er dankte vor allen Dingen der Jugendgruppe für ihre Mithilfe. In bunter Reihenfolge wechselte nun Tanz und Vorführung. Frl. Andre vom Marineverein Halle trug ein Gedicht vor: „Was der Rhein erzählt". Auch die lebenden Bilder „Huldigung der alten deutschen Flaggen", „Deutschland in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" und „Seefahrt ist Not" fanden stürmischen Beifall.

Schriftführer Kamerad Rauschenbusch zeigte sich von einer neuen Seite. Als Schnellmaler zauberte er in wenigen Minuten Landschaften und Seestücke auf das Papier. Stürmisch wuchs der Beifall, als das Bild vom „Alten Fritz" auf dem Papier erschien, und als dann als letztes Bild die Züge unseres altverehrten Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg sichtbar wurden. Alle Anwesenden stimmten hierbei das Deutschlandlied an.

Ein plattdeutscher Gedichtsvortrag des kleinsten Matrosen Junggast W. Wege rief viel Beifall hervor. Den Schluß der Darbietungen bildete ein Seemannsreigen und Winkspruch der Jugendgruppe. Hier wurde so recht gezeigt, daß in der Gruppe der alte Seemannsgeist wach ist. Wenn doch erst alle deutschen Jungens sich solchen Gruppen anschließen würden. Der Fechtleiter, Kamerad Rauschenbusch, wies dann noch auf den Zweck des Abends hin: für die Kinder unserer gefallenen Kameraden zu sorgen. Und so strömten denn auch alle herbei, um ihr Scherflein in die in die Mitte des Saales aufgestellte Sammelbüchse zu stecken. Ein gemütliches Tänzchen hielt die Anwesenden noch lange zusammen.

Kabaret Rakete.

Das Kabaret Rakete in der Kleinen Ulrichstraße bietet wieder ein ausgesucht gutes Programm. Leipzig ist uns auf dem Gebiet der Kleinkunst nicht mehr überlegen. Eugen Mack ist ein Ansager voll feinen Humors. Friedel Borchers sorgt mit Erfolg für den Auftakt der Stimmung. Ein Kasperltheater von lebenden Figuren, etwas was man noch nicht gesehen hat, bringt Laturee, das kleine Theater. Otto Reuter hat die Verse zu den Schauerdramen verfaßt, die hier aufgeführt werden. Ida Carola, eine kesse Berlinerin, versteht es wie selten eine Soubrette, Stimmung und frohe Laune zu verbreiten. Ihr derber echt Berliner Humor zündet. Liesa Zeller ist eine zartgliedrige Tänzerin von hervorragendem Talent. Schließlich tritt noch das Karrikaturentrio Baumer und Sohn auf, zwei ulkige Sänger und Tänzer.

Der Beifall war nach jeder Darstellung stark.

Wem fehlt eine Schreibmaschine? Am 1. April ist eine gebrauchte Schreibmaschine mit Kasten in den Anlagen der Pauluskirche herrenlos aufgefunden worden. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminaldirektion, Zimmer 45, melden.

Unfreundliche Zechgenossen. Gestern abend 12 Uhr wurde in der großen Steinstraße ein Mann von mehreren Personen, mit denen er vorher gezecht hatte, überfallen und geschlagen. Er erlitt Kopfwunden. Man brachte ihn in die Klinik, wo er verbunden wurde.

Verstümmelt. Am 28. März, vormittags 5,30 Uhr, hat sich der Schmiedelehrling Fritzsche, am 12. Februar 1909 in Halle geboren und in Seeburg bei den Eltern wohnhaft, vor der Station Dölau vor den Zug geworfen, um sich totfahren zu lassen, weil er die Gesellenprüfung nicht bestanden hat. Er wurde nach der Klinik in Halle eingeliefert; dort mußte ihm jetzt ein Bein bis zum Knie abgenommen werden.

Goldene Hochzeit. Der Invalide Wilhelm Sauer aus der Hermannstraße konnte mit seiner Frau am Sonnabend die Goldene Hochzeit feiern. Im Anschluß an die Feier in der Laurentiuskirche überreichte Pastor Wagner außer der Goldenen Hochzeitsbibel auch die große Ehrengedenkmünze der Evangelischen Kirche mit Verleihungsurkunde und einem Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums in Magdeburg.

Jubiläum. Der Kellermeister Herr Friedrich Schmidt, Krauienstraße 17, war am gestrigen Tage 35 Jahre ununterbrochen bei der Firma Ottomar Brehmer Nachf. Karl Schulze, Likörfabrik und Weingroßhandlung, Halle, Gr. Märkerstraße 11, tätig.

Regimentstag R.-J.-R. 231. Das diesjährige Wiedersehensfest aller ehemaligen 231. findet am 5. und 6. Juni in Halle im Stadtschützenhaus statt. Alle ehemaligen 231. sowie alle Angehörigen der 49. und 50. Reservedivision sind dazu eingeladen. Anmeldungen nimmt Kam. Hermann Linke, Halle a. d. S., Schönnistraße 16 II, entgegen. Freunde und Gönner des Regiments, die gewillt sind, auswärtige Kameraden in Quartier zu nehmen, wollen dies an Kam. Linke melden.

Frauenoberschule. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird am Lyzeum 2 mit Frauenschule die erste Klasse einer dreiährigen Frauenoberschule (Werkoberschule) eröffnet. (Siehe Anzeigenteil.)

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Mit „Bonaparte" kommt der Dichter Fritz v. Unruh im hallischen Stadttheater zum ersten Mal zu Worte. Dieses Schauspiel, dessen Erstaufführung am Freitag stattfindet, behandelt einen entscheidenden Moment im Leben Bonapartes, nämlich die Ereignisse unmittelbar vor der Kaiserkrönung, die Unruh auf den Zeitraum von 24 Stunden dichterisch zusammendrängt. Beschäftigt sind in den Hauptrollen die Damen Gretler, Heller, Hein, Johow, Sessing und die Herren Brinz, Durra (Bonaparte), Günzel, Groß, Haller, Helmke, Hensel, Herlt, Jungk, Kreutz, Marks, Martin, Peters, Raupach, Tiedemann, Weber, Winds u. a. Regie: Dr. Edgar Groß. Bühnenbild: Heinz Behrens.

Thaliatheater. Bei den weltbekannten Passionsspielen in Oberammergauer Urtext, die vom 6. bis 10. April im hiesigen Thaliatheater durch die Direktion Waldow zur Aufführung gelangen, handelt es sich nicht um Lichtbilder, sondern um lebende Darstellung mit einem großen Aufwand von Personen (Christus, Maria, Magdalena, Johannes, Judas, Kaiphas, Nathan, Nathanael usw.). — Der Vertauf für diese Vorstellungen findet nur an der Kasse des Thaliatheaters statt.

Der Aprilspielplan des Mitteldeutschen Landestheaters bringt die Komödie „Die Häuser des Herrn Sartorius" von Bernard Shaw.

Das 8. (letzte) städt. Sinfoniekonzert, mit dessen Leitung Generalmusikdirektor Erich Band seine berufliche Tätigkeit wieder aufnimmt, findet am 11. April statt und ist wieder als ein Beethoven-Bruckner-Abend gestaltet worden. Zum Vortrag gelangt die vielfach stiefmütterlich behandelte Achte von Beethoven und die in Halle noch kaum bekannte 6. Sinfonie A-dur von Bruckner.

Saalschlohbrauerei. Morgen, Mittwoch, ½4 Uhr Konzert der Bergkapelle. Eintritt frei. Abends 8 Uhr Ball.

Im Café Wintergarten, Magdeburger Str. 66, findet täglich Künstlerkonzert statt. Morgen, Mittwoch, sowie jeden Mitwoch und Freitag, von 4 bis 7 Uhr 4-Uhr-Tee mit Tanz. (Siehe Anzeige.)

Bergschenke. Regelmäßig Mittwochnachmittags ab 3½ Uhr findet erstklassiges Künstlerkonzert statt. (Eintritt frei.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Bühnenvolksbund. Donnerstag, den 7. April (8 Uhr), „Wiener Blut", Operette von Joh. Strauß. Karten zu 3,—, 2,25 und 1,50 Mark sind noch verfügbar. — Mittwoch, den 6. April (7,30 Uhr), Pflichtvorstellung für „B": „Egmont". Kartenausgabe 5. bis 6. April. — Sonntag, den 10. April, Generalprobe zum 8. städt. Symphoniekonzert. Dieses Konzert ist für die Mitglieder der Konzertgemeinde, die ihren Platz regelmäßig voraus bezahlt haben, kostenfrei. — Für die am Mittwoch, dem 6. April, bis Sonntag, dem 10. April, im Thalialaal stattfindenden Passionsfestspiele erhalten unsere Mitglieder Karten zu ermäßigten Preisen. Geschäftsstelle: Rathausstraße 13 (Telephon 21 643); geöffnet von 8,30 bis 1 und 4 bis 6,30 Uhr, auch Sonnabends.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle. Mittwoch, den 6. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Hofjäger". Bericht über die Bundestagung in Berlin. Mitteilungen über den Stand der Entschädigungsfrage, Beiträge.

•

Deutschnationale Volkspartei.

Beamtengruppe. Am Mittwoch, dem 6. April, abends 8 Uhr, findet im Schultheiß-Restaurant eine Beamtenversammlung statt. Herr Bergverw.-Inspektor Zasch wird sprechen über: „Besoldungsreform und Anrechnung der Militär- und Kriegsdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter."

Frauenausschuß. Donnerstag, den 7. April, nachmittags 4,30 Uhr, Besichtigung der „Zaleschen Zeitung". Treffpunkt im Hof, Franckestraße.

Gruppe Süd-West. Freitag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr, Unterhaltungsnachmittag im „Hofjäger". Rezitation: Herr Dr. Klopfleisch. Alle Mitglieder, auch die anderer Gruppen, sind herzlichst eingeladen.

Gruppe Mitte-Ost. Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr, Gruppenversammlung im „St. Nikolaus". Vortrag Geschäftsführer Poche: „Die politische Lage". Herr Lüttge (Lichtbildervortrag): „Der Kampf um die deutschen Grenzen."

Geschäftsverkehr.

Richtiger Bohnerwachs hat einen angenehmen, milden Geruch, ist sparsam im Gebrauch und gibt einen trockenen, harten Spiegelglanz. — Kluge Hausfrauen haben diese Vorzüge bei der Marke „Wibowa" längst erkannt, darum kaufen sie immer wieder „Wibowa", das in Drogerien und Linoleumgeschäften erhältlich ist.

Bubikopf und Pixavon. Jede Zeit sucht nach Ausdrucksmitteln für ihren geistigen Gehalt! — So gesehen, stellt der Bubikopf ein Sinnbild für das Bestreben der modernen Frau dar, an Geltung zu gewinnen, ihre Persönlichkeit durchzusetzen. Aber was wäre der Bubikopf, der wie ein schöner Rahmen das Antlitz der Frau umgeben soll, ohne Pixavon! — Das köstliche Gefühl der Frische nach jeder Pixavonwaschung, der schimmernde Glanz des Haares und seine leichte Frisierbarkeit durch Pixavon schufen die Vorbedingungen zu dem einzigartigen Erfolg der Bubikopffrisur.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z.", Rannische Straße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Lesraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: T. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Abschluß der Adca.

10 (i. V. 8) Proz. Dividende.

Bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Adca) in Leipzig ist eine Erhöhung der gesamten Einnahmen von 19,9 auf 20 Mill. Mark erfolgt. Zinsen, Wechsel und Devisen erbrachten im Jahre 1926 nur 9,7 Mill. M. (11,2) und Provisionen 7,9 Mill. M. (8,1). Dagegen stiegen die Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen von 189 866 auf 306 822 M. und aus Effekten- und Konsortialgeschäften von 327 704 M. auf 1,9 Mill. M. Andererseits gelang es dem Institut, die Unkosten weiter herabzudrücken, und zwar Handlungsunkosten und Gehälter von 14,4 auf 13,7 Mill. M., doch stiegen die Ausgaben für Steuern usw. von 1,4 auf 1,5 Mill. M. und für Wohlfahrtseinrichtungen, Beamtenabfindungen und soziale Lasten von 1 auf 1,2 Mill. M. Die Zahl der Angestellten ermäßigte sich um 462 auf 2754.

Der verteilbare Ueberschuß beläuft sich auf 3,4 (2,9) Mill. M., und zwar werden zehn (acht) Proz. Dividende auf 26 Mill. Mark Aktienkapital, wie im Vorjahr, gleich 2,6 (2) Mill. M. ausgeschüttet. Im Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung unter anderem, daß sich eine erhebliche Inanspruchnahme der Bank aus der im Laufe des Jahres 1926 einsetzenden intensiven Beschäftigung der in ihrem Arbeitsgebiet besonders stark vertretenen Textilindustrie ergab.

In der Bilanz werden Kassabestand, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken mit 6,6 (7,9) Mill. M. ausgewiesen. Der Wechselbestand hat sich von 44 auf 64,8 Mill. M. erhöht. Die Debitoren in laufender Rechnung erhöhten sich von 97,5 auf 108,7 Mill. M., und zwar die gedeckten von 69,9 auf 85,2 Mill. M., während die ungedeckten von 27,5 auf 23,5 Mill. Mark abnahmen. Kreditoren haben sich von 175,8 auf 221,8 Mill. M. vermehrt, und zwar sind die Einlagen auf provisionsfreier Rechnung von 67,8 auf 100,2 Mill. M. und die sonstigen Kreditoren von 63,3 auf 78 Mill. M. gestiegen.

G. Vester A.-G.

Die G. Vester A.-G. in Halle (Saale) bleibt, wie wir schon früher meldeten, für 1926 dividendenlos. Nunmehr liegt der Geschäftsbericht vor.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bruttogewinn aus dem Betriebe von 445 749 M. aus.

Die Geschäftsunkosten einschl. Steuern betrugen 424 181 M., Abschreibungen erforderten 20 275 M., so daß ein Reingewinn von 1293 M. verbleibt, aus dem an die Vorzugsaktien die satzungsgemäße Dividende von 500 M. zu zahlen ist. Der Rest von 793 M. zuzüglich des Vortrags aus dem Jahre 1925 von 4283 M., zusammen 5076 M., soll vorgetragen werden.

In der Bilanz sind Debitoren mit 64 264 Mark, Kreditoren mit 106 352 M. verzeichnet. Das Konto Pferde und Wagen hat sich um 26 144 M. erhöht.

Der Geschäftsbericht sagt folgendes: „Infolge der Kapitalknappheit, die es den Beziehern nicht ermöglichte, größere Warenmengen mit einem Male einzukaufen, verzettelte sich der Verkehr in eine Unmenge kleinere Aufträge, die zu ihrer Erledigung viel Arbeit beanspruchen, jedoch dann nur geringen Nutzen übriglassen. Dabei lassen sich infolge der eigenartig gelagerten Verhältnisse im Transportgewerbe die allgemeinen Unkosten, dem verminderten Güterverkehr entsprechend, nicht herabdrücken. Durch Steuern und soziale Abgaben war auch im vergangenen Jahre unser Betrieb schwer belastet. Wir zahlten lediglich hierfür 33 541 M., also etwa 12 Proz. unseres Aktienkapitals.

Im neuen Geschäftsjahr berechtigt der Geschäftsgang erfreulicherweise zu besseren Hoffnungen, vorausgesetzt natürlich, daß sich der Güterverkehr weiterhin auf angemessener Höhe hält."

Die Generalversammlung findet am 13. April, vorm. 11 Uhr, im Bankhause R. Steckner, hier, statt.

Zörbiger Bankverein.

6 (i. V. 4) Proz. Dividende.

Der Aufsichtsrat des Zörbiger Bankvereins von Schröter, Körner & Comp., K.-G. a. A. in Zörbig bei Halle beschloß, der Mitte Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) bei angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen. Dem neuzubildenden Spezial-Reservefonds sollen 4000 M. zugewiesen werden, während der Restbetrag von 3101 M. als Vortrag auf neue Rechnung Verwendung finden soll. Das neue Geschäftsjahr läßt sich bis jetzt sehr gut an, die Umsätze haben sich, namentlich in der Warenabteilung, wesentlich erhöht.

Portland Zementwerk „Saale".

Die Generalversammlung der Portland-Zementwerke „Saale" A.-G. in Granau bei Halle a. S. setzte die Dividende auf 9 Proz. fest. Wenn auch zu Beginn des Geschäftsjahres der Versand rege wr, so hat augenblicklich die Beschäftigung doch etwas nachgelassen.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen Halle (Saale).

Das 29. Geschäftsjahr der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1926 brachte ein stark belebtes Aktiv-Geschäft, eine Folge des andauernden Geldbedarfs der Landwirtschaft zu Betriebszwecken und zu Vorschüssen zwecks Umwandlung kurzfristiger Bankkredite in langfristige Landschaftshypothekar-Kredite. Das Pfandbrief-Unterbringungsgeschäft bei steigenden Kursen und das sonstige Effekten-Kommissionsgeschäft brachten der Bank trotz fortschreitender Senkung der Zins- und Provisionssätze ansehnlichen Gewinn, so daß sich das Geschäftsergebnis unter Berücksichtigung der an die Landschaft im voraus gezahlten Grundkapitalzinsen nur wenig von dem des Vorjahres unterscheidet. Der Reingewinn stellt sich nach Abführung von 49 875 RM. Grundkapitalzinsen auf 360 501 RM. bei einem Gesamtumsatz von 961 835 308 RM. (im Vorjahre 759 475 809 Reichsmark).

Die Bank gewährte im Berichtsjahre insgesamt 7828 (im Vorjahre 6609) Einzelvorschüsse im Gesamtbetrage von 41 552 844 RM. (im Vorjahre 36 738 415 RM.). Hiervon entfallen auf: Bepfandbriefungs-Vorschußkonto 4427 Vorschüsse mit 22 254 547 RM. (im Vorjahre 3165 Vorschüsse mit 14 316 671 RM.), Kontokorrentkonto 1236 Vorschüsse mit 7 202 867 RM. (im Vorjahre 1451 Vorschüsse mit 6 618 882 RM.), Rentenbankkredit-Vorschüsse (neue und Prolongationen) mit 7 708 950 RM., Wechsel: 1677 selbstdiskontierte Wechsel 3 526 959 RM., 14 Bankenzwischenkredit-Wechsel 70 000 RM., 49 Reichsbank-Abwickelungskreditwechsel 789 520 RM. Aus Neuausfertigungen der Landschaft wurden 14 771 080 RM. 10prozentige, 30 877 740 RM. 8prozentige Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen verkauft.

Die Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr 1926 stellen sich auf 1 789 137 RM., die Gesamtausgaben einschl. der Abschreibungen auf 1 428 635 RM., so daß sich ein Reingewinn ergibt von 360 502 RM., das sind 20,15 Proz. (im Vorjahre 20,72 Proz.) der Gesamteinnahmen. Unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Geschäftsjahre 1925 im Betrage von 63 035 RM. ergibt sich ein verfügbarer Ueberschuß von 423 537 RM.

Metallpreise in Berlin vom 4. April.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	126,75
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink	0,57—0,575
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform. (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,10—1,15
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,50—79,50

Unveränderte Preise für Aluminium-Halbfabrikate. Der Aluminium-Walzwerkverband teilt mit, daß der Richtpreis für Aluminium-Halbfabrikate unverändert bleibt. Der Grundpreis ist 255 Reichsmark für 100 Kg.

Berliner Produktenbörse vom 4. April. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	267—270	Viktoriaerbsen	42,00—59,00
Roggen, märk.	255—260	Kl. Speiseerbsen	30,00—32,00
Sommergerste	218—245	Futtererbsen	22,00—23 00
Wintergerste	192—205	Peluschken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	209—217	Ackerbohnen	20,00—22,00
Mais, loko Berlin	177—180	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	34,75—36,50	Lupinen, gelbe	16,00—17,00
Roggenmehl		Seradella, neue	22,50—25,00
100 Kilogr.	34,70—36,25	Rapskuchen	14,50—15,60
Weizenkleie	14,70	Leinkuchen	19,60—19,90
Roggenkleie	15,00	Trockenschnitzel	12,10—12,40
Raps	—	Soya-Schrot	19,00—19,40
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	29,80—30,10

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 4. April. Auftrieb: 559 Rinder (95 Ochsen, 160 Bullen, 287 Kühe, 67 Färsen), 454 Kälber, 502 Schafe, 2240 Schweine, zus. 3755 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 23 Rinder, 16 Kälber, 16 Schafe, 82 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	59-62	-	Kühe 3	30-39	30-39	Schafe 2	60-63	
do. 2	53-58	-	do. 4	22-29	-	do. 3	52-59	50-58
do. 3	44-53	-	do. 5	-	-	do. 4	40-51	-
do. 4	40-44	36-40	Färsen 1	59-62	-	do. 5	-	-
do. 5	32-39	-	do. 2	46-58	-	Schweine 1	62-63	62-63
Bullen 1	56-58	53-56	Kälber 1	-	-	2	61-62	62-63
do. 2	48-55	48-52	do. 2	74-76	74-76	3	61-62	61-62
do. 3	40-47	38-47	do. 3	65-73	65-73	4	60-61	60-61
do. 4	-	-	do. 4	52-64	53-64	5	59-60	59-60
Kühe 1	50-53	49-51	do. 5	-	40-51	6	56-58	56-58
do. 2	40-49	40-48	Schafe 1	-	-	7	52-56	52-57

Beste Kälber über höchste Notiz.

Geschäftsgang: In allen Gattungen langsam. Ueberstand: 59 Rinder, 6 Kälber, 7 Schafe, 70 Schweine.

Magdeburger Zuckermarkt vom 4. April. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei promptem Lieferung 33,37—33,50, Lieferung April 33,50. Tendenz: Ruhig.

Hallische Börse vom 5. April

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	180 G	178 ebG	Glauz.Zuck.	127 b	127,25 ebG
Hall. Bankv.	169,5 bG	169,5 bGr	Halle Malz	145 G	145 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	84 G	75 G
Landcredit b	110 G	110 ebG	HalleMasch.	195 G	195 G
Zörb. Bankv	98 G	90 ebG	do. Röhren	75 b	73 G
Krügershall	200 G	195 G	Hildbr.Mühl	80 G	82 G
Mansfeld	164 G	160 bG	Moritz Jahr	—	—
Prehl. Brnk.	245 G	245 G	Gb. Jentzsch	81 G	81 b
Riebeck Mo.	185 G	183 G	KsbSchmied	104 G	102 G
Wersch WBf	235 G	232 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	6600 G	6500 G	Kyffh. Hütte	80 G	80 G
Ammend.Pp	260 b	256 G	G. Lindner	88 ebG	86,5 bG
Cröllw. Pap.	158 G	155 G	SchraplKalk	110 G	100 G
Cönn. Malz	140 bG	140 b	Stm. Alsleb.	101 G	100 G
Eilenb. Katt.	108 G	105 G	Vester	53 bGr	51,5 bG
Eis. Brünner	43 G	41 bGr	Wegelin & H	127,5 bBr	125 b
Engelhardt	240 B	245 B	ZeitzMasch.	200 G	198 G
F.Zimmerm.	14 b	14,5 ebG	ZuckerHalle	95 G	95 G

Die feste Tendenz der vorigen Woche übertrug sich auch auf die neue. Besonders Montanwerte waren gesucht und hatten sämtlich größere Kurssteigerungen aufzuweisen. Am Bankenmarkt gewannen Adca 2 Prozent und Zörbiger Bankverein auf die Dividende von 6 Prozent hin 8 Prozent. Am Markt der Industriepapiere waren Maschinenfabriken gesucht. Wegelin & Hübner plus 2½ Proz. Auch Textilwerte lagen fest. Nachfrage zeigte sich auch nach Halle Röhren und Ammendorfer Papier, sowie nach Gottfried Lindner, die 1½ Proz. höher scharf repartiert werden mußten. Schraplauer Kalk zogen wieder um 10 Proz. an, ohne daß nennenswertes Material an den Markt kam. Schwächer lagen Zimmermann und Engelhardt. Im Freiverkehr bestand Interesse für Cäsar & Loretz bei 11 Prozent.

Hallische Produktenbörse.

Amtliche Notierungen am 5. April 1827.

Weizen 259—264 (am 2 April do.) behauptet, Roggen 253—261 (252—260 fest, Braugerste 249 bis 269 (do.) ruhig, Wintergerste 220—225 (do.) ruhig, Futtergerste 192—200 (do.) ruhig, Hafer 224—230 (222—228) fest, Mais 178 (180) ruhig, Viktoriaerbsen 46—48 (do.) ruhig, Weizenkleie 14—14,5 unverändert, Roggenkleie 14—14,5 unverändert Malzkeime 12,90—13,60 unverändert, Trockenschnitzel 12,25—12,75 unverändert.

Matt.

Berlin, 5. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Börsenbeginn war matt bei teilweise beträchtlichen Kursabschlägen bis zu 6 Prozent. Angeboten wurden besonders die kürzlich gesteigerten Papiere wie Montanaktien, Farbenindustrie usw.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 5. April. Hafer mittel 235—242, Gerste gut 244—246, Wintergerste gut 225—235, Futterweizen 275 bis 285, gelber Platamais loko 180—182, Mixedmais 188—192, Ackerbohnen —, Wicken —, Taubenerbsen 320—340, Roggenkleie 155—159, Weizenkleie 155 bis 159, Weizen Juli 280,75, Sept. 259,75; Roggen Juli 249, Sept. 229.

Amtliche Devisenkurse vom 4. April 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.213	4.223	1 Pfund Sterl.	20.46	20.512
100 holl. Guld.	168.56	168.98	100 italien. Lire	20.22	20.26
100 franz. Frks.	16.505	16.545	100 span. Peset.	75.29	75.47
100 schweiz. Fr.	81.02	81.22	1 argentin. Peso	1.781	1.785
100 Belga	58.575	58.715	100 finnische Markka	10.603	10.643
100 tschech. Kr.	12.469	12.509	100 bulgar. Leva	3.042	3.052
100 schwed. Kr.	112.88	113.16	1 japan. Yen	2.066	2.07
100 norweg. Kr.	109.41	109.69	1 brasil. Milrs.	0.499	0.501
100 dän. Kron.	112.46	112.74	100 jugosl. Dinar	7.396	7.416
100 östr. Schill.	59.24	59.38	100 portug. Esc.	21.525	21.575
100 ung. Pengö	73.52	73.70			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 4. April.

6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf 40	109,40
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	—	9% do. do. Em. 38	107,25
5% Berl. Roggenw. 1923	9,70	8% do. do. Em. 41	104,20
6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,40	7% do. do. Em. 42	101,25
5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,50	6% do. do. Em. 45	98,50
7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—	6% do. G.-Kom. Em. 19	97,50
5% GroßkrHannov. Kohl.	15,30	7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	102,50
5% Kur uNeumärk. Rogg.	8,67	6% do. do. R. 7	98,50
5% Ldsch. Central-Rogg.	8,48	5% do. do. R. 3	91,00
5% Meckl-SchwRggw-A.	8,50	7% do. Kom. R. 6	101,75
Oldenb. st. Roggenw. Anl.	8,30	6% do. do. R. 8	97,50
5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,25	10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	104,50
5% do. Roggen Komm.	8,79	8% do. do. do.	101,25
5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,30	5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	90,50
5% PreußRoggenw.-Anl.	8,95	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,54
5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,65	5% Thur. ev. K.-Roggw.	—
5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,51	5% Westf. Prov Kohl. 1923	12,00

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. April

5% Kriegsanleihe	24,87	Bergmann El.	200,00	Farbenindustrie	326,00	Laurahütte	95,00	Rütgerswerke	145,00
Allg. Dt. Credit	179,37	Bln.-Karlsr. Ind.	105,25	Feldmühle Pap.	227,25	Linke-Hofmann	99,10	Sachsenwerk	
Bk. el. Werte	217,00	Berl. Masch.	143.00	Felten-Guille	165,60	Ludwig Loewe	374,00	Salzdetfurth	277,00
Bank für Brau	249.75	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	201 75	C. Lorenz	1 1,75	Sarotti	221,00
Barmer Bankv.	183,00	Bochumer Guß	196 00	Ges. el. Untern.	—	Mannesmann	218,00	Scheidemandel	34,62
Bayr. Hyp.-Bank	206,00	Buderus	127,00	Goldschmidt	157 50	Mansfeld Bg.	164,50	Schles. Bg. Zink	160,00
do. Vereinsbank	216.00	Busch Waggon	103,50	Hackethal	105,75	Metallbank	165,00	do. Elek. Lit. B	211,00
Berl. Handels	272.00	Charl. Wasser	—	Hbg. El. Werke	180,00	Motor Deutz	82,25	do. Textil	99,00
Commerzbank	218,50	Chem. v. Heyden	136,00	Hammersen	154,50	Nationale Auto	—	Schneider, Hugo	
Darmstadtbank	296.00	Conti Caoutch.	125,50	Hansa Lloyd	65,50	Nordd. Wolle	200,00	Schub.-Salzer	322,00
Deutsche Bank	—	Daimler Motor	126,00	Harpener Berg	256,00	Oberbedarf	128,50	Schuckert El.	186,50
Diskontoges.	180.50	Dessauer Gas	222,00	Hartmann Msch.	65 62	Oberschl. Koks	127,00	Siegen-Solingen	69,50
Dresdner Bank	197.00	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	114,50	Orenstein	138,00	Siemens-Halske	285,25
Mitteld. Credit	252,00	Dt. Luxemburg	200 00	Hoesch Stahl	216,00	Ostwerke	423,50	Stettin Vulkan	87,00
Oesterr. Credit	9,30	Dt. Erdöl	193,50	Hohenlohe	30 10	Phönix Berg	140,00	Stöhr Kammgarn	167,00
Reichsbank	180,00	Dt. Kabelwerke	133 00	Holzmann	—	Pöge Elektro	149,75	Thüringer Gas	154,00
Wiener Bankv.	6.70	Dt. Kaliwerke	160 75	Ilse Bergbau	343,00	Polyphon	171,00	Leonhardt Tietz	138.50
Schultheiß	445 00	Dt. Maschinen	124,87	Kali Ascherst.	214 00	Rhein. Braunk.	325,12	Transradio	155,75
Accumulator	178,00	Dt. Eisenhandel	108 50	Karlsr. Masch.	46,00	do. Elektro	182,50	Verein. Glanzst.	610,00
Adlerwerke	141,75	Dynamit Nobel	158 00	Klöcknerwerke	[illegible]	Rheinstahl	244,00	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	174,00	El. Licht-Kraft	208,00	Köln-Neuessen	222,50	Rh.-Westf. Elektr.	208,00	Ver. Stahlwerke	150,00
Aschaffenburg	183,00	El. Lieferung	207,00	Gebr. Körting	103,00	do. Spreng	123,00	Vogel Telegr.	116,50
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	216,00	Krauß & Co.	82,62	Rhenania	68,75	Westeregeln	218 00
Basalt	111,25	Fahlberg-List	164,00	Lahmeyer	170.25	Riebeck-Montan	180,50	Zell Waldhof	278,50

Berliner Börsenkurse

vom 4. April.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	4. 4.	2. 4.
6 Dt. Goldanl. f. 32	99,50	99,50
6 do. do f. 35	99,25	99,25
kl. do do. f 35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30 000	320,00	320,00
30 001—60 000	321,00	321,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	25,00	25,10
Dt. Schutzg.-Anl	13,00	13,00

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	225,75	225,00
Allg. D. Kleinb.	100,12	101,25
Brschw. L.-Eis.	78,00	—
Dt. Eisenb.-Betr	93,62	93,87
Elektr. Hochbahn	88,50	88,25
Halb.-Blb. A.-G	61,50	60,00
Halle-Hettst.	85,00	—
Niederlaus. Eb.	45,75	46,25
Schantungbahn	10,80*	11,00*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Paketf.	154,25	154,00
Hamb.-Südam.	228,75	230,00
Hansa, Dampfsch	234,50	236,00
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	153,87	152,75
Ver. Elbeschiffahrt	91,25	91,75

Brauereiaktien

Engelhardt	240,00	243,00
Löwenbrauerei	379,50	376,00
Schulth. Patzenh.	449,50	453,50
Leipz. B. Riebeck	166,00	166,00

Bankaktien

A. D. Cred. Anst.	180,00	179,25
Berl. Handelsges.	273,25	275,00
do. Hyp.-Bank	246,00	254,00
Com.- u. Privatb.	217,00	217,50
Darmst. Nat.-B.	288,00	289,00
Deutsche Bank	192,00	193,00
Disk. Command.	181,00	182,75
Dresdner Bank	200,00	199,75
Hall. Bankverein	169,75	169,00
Reichsbank	181,50	180,50
Sächsische Bank	169,00	167,75

Industrieaktien

Akkumulatoren	178,25	178,00
Adl. Portl.-Zem.	182,50	181,00
Adler & Oppenh.	153,00	146,25
Adlerhütte Glas	150,50	149,50
Adlerwerke	142,00	141,75
Alexanderwerk	86,75	85,00
Allg. Elektr. Ges.	177,62	181,50
do. do. Vrz.	94,50	94,50
Ammendf. Papier	280,00	280,00
Anglo-Guano	114,00	115,50
Anh. Kohlenw.	144,87	144,87
do. do. Vz.-A	96,00	96,00
Ankerwerke A.G.	187,75	187,75
Annabg. Steingut	83,00	83,00
Augsb. Nbg. Mfb.	153,00	151,00
Bachm. & Ldw.	206,50	208,00
P. J. Bemberg	414,87	414,75
J. Berger, Tiefb.	371,00	367,00
Bergmann Elek.	207,50	209,00
Berlin-Gub. Hutf.	367,00	360,00
do. Holzkont.	103,00	102,50
do. Karlsr. Ind.	107,37	107,75
do. Masch. F.	146,00	[illegible]
Bochum Guß	198,50	198,50
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	90,00	88,00
Braunk. u. Br. Ind.	237,00	235,00
Braunschw. Kohl	245,00	243,00
Braunschw. Jute	197,00	200,00
Braunsch. Masch.	98,25	102,00
Breitenb. Portl. C.	183,00	181,50
Busch Opt. Ind.	110,25	111,75
Busch Lüdensch.	95,00	95,00
Busch, Waggon	103,00	99,87
Calmon Asbest	56,12	56,37
Capito & Klein	21,50*	21,00*
Caroline Braunk.	246,00	250,00
Carton. Loschw.	139,75	140,75
Chem. F. Buckau	145,00	144,00
Chem. F Grünau	119,00	118,00
Chem. v. Heyden	137,50	137,75
do. Milch	81,75	82,75
do. Ind. Gels.	106,50	107,50
Chrom. Najork	94,50	92,50
Concord. ch. Fab.	109,75	108,00
do. Spinnerei	179,25	175,00
Cont. Caoutch.	125,12	123,75
Corona Fahrr.	80,50	77,00
Cröllwitz. Papier	155,00	155,00
Daimler Motoren	128,00	128,00
Delmenh. Lin.	272,25	270,00
Dessauer Gas	221,50	224,75
Dtsch. Atl. Telgr.	127,00	129,62
do. Luxb. Bgw.	198,50	199,25
do. Niedl. Tel.	13,00*	13,00*
do. Asphalt	162,00	161,00
do. Babcock	185,00	181,50
do. Erdöl A.-G.	197,50	199,00
do. Fenstergl.	50,25	—
do. Gl. u. Spg.	22,00	23,00
do. Gußstahl.	145,00	145,00
do. Jute-Sp.	149,00	146,00
do. Kabel	135,25	135,00
do. Kaliwk.	162,75	157,25
do. Lin.-Hansa	256,00	256,00
do. Maschinen	124,00	126,00
do. Post-u. Eis	52,00	52,00
do. Schachtbau	149,75	147,75
do. Spiegelglas	86,00	84,25
Dtsch. Steinzeug	218,00	218,00
do. Tel. u. Kab.	120,00	121,00
do. Ton-u. Stz.	168,75	168,50
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	64,00	63,25
do. Eisenhdl.	113,62	114,50
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	140,00	136,00
Donnersmarckh.	146,00	—
Doering & Lehrm.	112,00	111,75
Eilenburg Kattun	115,00	113,50
Eintracht Braunk.	210,00	210,00
Eisenb.-Verk.-M.	140,00	144,00
Eisen Velbert	41,00	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	210,00	213,50
Eschw. Bergw.	175,00*	172,00*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	214,00	214,00
Etzold u. Kießling	138,00	135,00
Excelsior Fahrr.	138,87	136,00
Faber Bleistift	126,50	130,00
Fahlb. Saccharin	164,87	163,00
Falkenstein Gard.	130,00	125,00
J. G. Farbenind.	331,50	332,75
Feldmühle Papier	236,00	[illegible]
Felt. Guilleaume	172,50	180,25
Flender Brückenb.	9,25	9,75
Fraustädt. Zuck.	188,75	189,50
Freund Masch.	132,00	135,25
Friedrichsh. Kali	170,00	166,00
Friedrichshütte	196,00	200,00
R. Frister & Co.	107,00	108,00
Fröbels Zucker	117,50	114,75
Gaggenau	55,00	54,62
Gebhardt & Co.	136,00	134,50
Gebhardt & König	135,00	130,00
Gelsenkirch. Berg	190,75	200,00
do. Guß	18,50	18,00
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	250,00	247,75
Ges. f. elekt. Unt.	267,75	269,75
Gildemeister	121,00	120,00
Gladbach Wolle	194,00	194,00
Glauziger Zucker	125,00	122,00
Glockenstahlw.	57,00	57,00
Gebr. Goedhardt	126,00	121,00
Th. Goldschmidt	261,12	180,25
Hallesche Masch.	196,00	195,00
Hammersen u. Co.	152,75	153,12
Hannov. Masch.	138,75	135,00
Hansa Lloyd	65,25	66,00
Harburg. Eisen	139,00	137,00
Harb. Gummi	102,00	101,00
Harkort Bergw	54,00	53,50
Harpen Bergbau	250,00	249,00
Hartmann Masch.	66,00	67,37
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	160,00	155,25
Hildebrd. Mühlen	80,50	84,75
do. Holzind.	37,50	36,00
Hilgers Verzk.	103,00	103,00
Hillewerke	74,00	71,00
Hilpert Masch.	86,00	88,00
Hirsch Kupfer	115,00	112,00
Hirschb. Leder	130,00	130,00
Hoesch Stahlw.	217,75	217,50
Hoffmann Stärke	101,00	98,50
Hohenlohewerke	30,75	31,40
Hotelbetriebsges.	205,00	202,00
Hubertus Braunk.	184,50	184,75
Humboldt Masch.	45,75	51,87
Humboldt Mühle	106,00	109,50
L. Hug [illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	342,50	331,00
Industriebau	148,00	147,00
Max Jüdel & Co.	168,12	168,00
Jülich Zucker	71,00	72,00
Kahla Porzellan	144,00	139,00
C.A.F. Kahlbaum	310,00	300,00
Kaliw. Aschersib.	219,00	216,00
Kalker Masch.	85,00	83,25
Karlsruh. Masch.	46,00	46,00
Kassel. Federst.	—	34,00
Klöckner-Konz.	194,87	196,50
Köln-Neuess. B.	223,50	225,00
Köln. Gas	120,87	120,87
Körbisdorf Zuck.	151,00	—
Gebr. Körting	104,75	103,00
Körtings Elekt.	143,50	142,00
Kyffhäuserhütte	86,00	83,75
Lahmeyer & Co.	181,75	186,00
Laurahütte	98,00	96,50
Leipz. Immobil.	179,00	179,00
Leipz. Landkraft	114,25	116,00
Leipz. Piano Zim.	162,00	160,00
Leonhard Braunk.	—	161,00
Leopoldsgrube	161,50	163,00
Lind. Eismasch.	190,00	185,25
Lindbg. Stahlw.	64,12	63,50
Lindström A.-G.	232,00	232,00
Lingel Schuhfbr.	87,00	88,00
Lingner-Werke	134,50	135,75
Linke-Hofmann	99,50	98,75
L. Loewe & Co.	377,00	386,00
Luckau u. Steffen	40,25	42,00
Lüdensch. Met.	123,00	123,12
Lüneb. Wachsbl.	—	131,00
Magdeb. Gas	113,75	113,75
do. Bergwerk	188,00	194,00
do. Mühlen	145,00	146,00
Mannesmannröh.	224,75	226,00
Mansfeld A.-G.	164,00	160,00
Maschfb. Buckau	172,12	172,00
„ Kappel	14,00*	13,75*
Meerane Kammg.	55,00	54,00
Niederlaus. Kohl.	223,75	220,00
Nordd Wollkäm.	204,50	204,75
Oberb. Ueberl. Z.	113,75	114,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	131,00	132,50
„ Kokswerke	129,00	131,00
do. do. Cem.	92,50	94,00
Oeking. Stahl	88,00	88,00
Orenst. & Koppel	138,00	137,87
Osnabr. Kupfer	70,00	70,00
Ostwerke	426,00	434,00
Phönix Bergbau	148,00	148,00
do. Braunk.	142,87	140,00
Jul. Pintsch	152,25	153,00
Pittler	157,00	154,00
Plauen Gardinen	135,00	133,50
Plauen Spitzen	65,50	65,00
do. Stickerei	158,00	157,00
Plauen Tüll u. G.	166,00	98,00
Pöge Elektr.	150,25	153,75
do. V.-A.	102,00	102,00
Rathgeb. Wagg.	111,00	—
Rauchw. Walter	88,50	88,50
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	97,25	98,00
Reisholz Papier	305,00	305,00
Reiß & Martin	84,00	70,75
Rhein. Braunk.	329,00	326,25
Rhein. Chamotte	98,00	96,00
do. Elektrizität	183,75	184,50
do. Maschinen	45,75	44,50
do. Spiegelgl.	197,75	198,00
Rheinstahl	240,00	235,00
Rh.-Wstf. Kalkw	181,75	182,00
do. do. Sprgst.	123,00	124,75
do. do. Zement	181,00	177,50
Rheydt Elektech.	4,60*	4,60*
A. Riebeck Mont.	187,00	186,00
J. D. Riedel	103,60	107,50
Rockstroh-Werke	120,25	117,00
Roddergrube	675,00	680,00
Rombacher	10,00	—
Ph. Rosenth. Pz.	146,00	144,75
Rositzer Braunk.	150,00	150,00
Rositzer Zucker	95,25	99,75
Rütgersw. A.-G.	144,00	141,00
Sachsenwerk	138,00	137,87
Sächs Cartonn. M.	67,87	68,75
Sächs Gußst Döhl.	164,00	162,25
Salzdetfurth	281,00	279,00
Sangerh. Masch.	160,50	160,00
Sarotti-Schokol.	221,50	224,50
Sauerbrey Masch.	124,75	124,00
Saxonia-Zement	176,00	173,00
Scheidemandel	34,87	34,87
Schneider, Hug.	113,50	115,50
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	140,00	135,00
Schönebeck Met.	119,75	121,00
Schubert & Salzer	324,00	328,00
Schuckert & Co.	191,00	194,75
Siegen-Solinger	72,00	73,00
Siemens Glasind.	189,75	192,00
Siemens & Halske	291,00	291,50
Singer A.-G.	85,00	82,50
Sonderm. & Stier	64,75	66,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	108,00	—
Stadtberg. Htt.	57,00	57,75
Staßfurt. Chem.	80,25	75,50
Stork & Co.	76,75	70,00
Stöhr Kammgarn	175,00	174,00
Stoewer Nähm.	85,50	87,50
Stollberger Zink	307,75	308,00
Strals. Spielkarten	280,00	288,00
C. Tack	130,00	134,00
Tafelglas	132,00	132,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	108,50	110,50
Teutonia Misb.	216,00	—
Thür. Bleiweißfb.	90,00	90,00
do. El. u. Gas	151,00	150,00
„ Gas Leipzig	161,00	162,00
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	188,00	175,00
Trachenbg. Zuck.	88,60	90,00
Triptis Porzellan	94,00	95,00
Tüllfabrik Flöha	139,75	137,75
Ver. Glanzstoff	620,00	617,50
„ Gothaniawerk	175,00	—
„ Harzer Portl. C	150,00	148,00
do. Jutesp. Lit. B	—	—
do. Laus. Glas	158,50	160,00
do. Märk. Tuch	77,25	76,50
do. Port.-Zem. Schimischow	264,00	268,75
V. Schuhf Bern W.	73,50	73,00
do. Smyrna-T.	126,00	126,00
do. St. Zyp & W.	263,00	264,50
Ver. Thür. Metall	62,62	62,00
Vogel Tel.-Draht	117,75	116,00
Vogtl. Maschinen	114,75	114,00
Vogtl. Tüll	115,00	115,50
Volks Aelt. Porz.	62,50	61,75
Vorwhl. Portl.-Z	229,00	233,00
Wandererwerke	264,75	265,00
Warstein Grub.	170,00	170,00
Wegelin & Hübn.	127,00	125,50
Wach.-Weißenf.	239,00	235,00
Westeregeln Alk	221,00	218,00
Wissner Metall	144,75	144,75
Wittener Guß	67,00	65,50
Wittkop Tiefb.	162,75	163,00
Wolf, R.	74,00	76,00
Wotan-Werk	66,00	67,50
Wrede Malz	162,00	162,00
Zeitzer Masch.	202,00	204,00
Zellstoff-Verein.	158,00	157,25
do. Waldhof	282,50	284,00
Zimmermann-W.	8,50	8,50
Zwick. Maschin.	86,00	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0007

Die Reichsbank am Quartals-Ultimo.

Starker Kreditbegehr.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln auff Schecks, Lombards und Effekten um 576,5 Mill. auf 2136,7 Mill. RM. erhöht. Die Erhöhung entfällt mit 508,2 Mill. RM. auf die Bestände an Wechseln und Schecks, die auf 1962,7 Mill. RM. gestiegen sind. Die Beanspruchung der Bank durch Lombardentnahmen war verhältnismäßig gering; die Bestände an Lombards haben um 68,3 Mill. auf 81,1 Mill. RM. zugenommen.

Der Zahlungsmittelumlauf hat der starken Kreditinanspruchnahme der Bank entsprechend eine beträchtliche Ausdehnung erfahren. An Reichsbankkonten nud Rentenbankscheinen insgesamt sind 658,8 Mill. RM. neu in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 585,3 Mill. auf 35588,7 Mill. RM. erhöht und der an Rentenbankscheinen um 73,5 Mill. RM. auf 1095,5 Mill. RM.

Die Bestände an Gold- und deckungsfähigen Devisen sind um 21,2 Mill. auf 2054,7 Mill. RM. zurückgegangen, und zwar die Gldbestände um 0,5 Mill. auf 1851,7 Mill. RM., die an deckungsfähigen Devisen um 20,7 Mill. auf 203,0 Mill. RM. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 51,6 Proz. gegen 71,6 Proz. in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 57,3 Proz. gegen 69,1 Proz.

*

Die Beanspruchung der Reichsbank zum Quartalsultimo ist höher gewesen, als an sämtlichen Quartalsterminen des Vorjahres, üübertrifft sogar die Jahresultimoinanspannung (470 Mill.) um 100 Mill. Es wird von der Entwicklung der nächsten Wochen abhängen, ob diese Bewegung sich verstärkt und die Reichsbank unter Umständen zu einem Anziehen der Miskontschraube zwingt.

Beton- und Monierbau-Ges. Die Gesellschaft beantragt eine Kapitalserhöhung um 500 000 auf 2,6 Mill. M zur Verstärkung der Betriebsmittel. Nach Abschreibungen von 95 586 M (94 287) verbleibt einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 242 024 M (43 296). Hieraus soll eine Dividende von 9 Proz. (0) verteilt werden.

Automobilzölle gegen Deutschland.

Die Mitteilungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie E. V. veröffentlichen einen Aufsatz von Herbert Bahr, dem wir folgendes entnehmen:

An einen Abbau der Prohibitivzölle hat bisher kein Land gedacht, sondern im Gegenteil,

während Deutschland seine Automobilzölle planmäßig abbaut, erhöhen andere Länder weiterhin ihre Zollsätze.

So ist vor kurzem im österreichischen Nationalrat eine Novelle eingebracht worden, die wesentliche Erhöhungen der Automobilzölle vorsieht. Deutsche Kraftfahrzeuge unterliegen bei der Einfuhr nach Oesterreich einer Wertzollbelastung von 45 bis 47 Proz. Eine Erhöhung dieser bereits über der durchschnittlichen Wertzollbelastung deutscher Kraftfahrzeuge im Ausland liegenden Zölle würde eine Einfuhr deutscher Kraftfahrzeuge in Oesterreich unmöglich machen.

Die Absatzgebiete Frankreich (180 Proz. Wertzoll) und Belgien (62 bis 68 Proz. Wertzollbelastung) sind durch Zollmauern für die Einfuhr abgeschlossen. Selbst nach Abschluß des endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrages wird die Einfuhr deutscher Kraftfahrzeuge immer noch mit einem Wertzoll von 45 Proz., der in der französischen Zolltarifnovelle als Minimaltarif vorgesehen ist, belastet.

Beim Export nach der Tschechoslowakei müssen deutsche Kraftfahrzeuge einen Wertzoll von 45 Proz. bezahlen. Selbst England, einst der begeisterte Anhänger des Freihandels, ist zum Schutzzoll übergegangen, indem es die seinerzeit schon einmal aufgehobenen Mac-Kenna-Zölle mit 33 1/3 Prozent wieder einführte. Italien belastet die Einfuhr deutscher Kraftfahrzeuge zu 42 bis 44 Proz. ihres Wertes, Rußland zu 34,3 Proz., Neuseeland zu 35 Proz., während die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihrer Riesenproduktion ihren heimischen Markt — der im übrigen bald nicht mehr die gesamte amerikanische Automobilproduktion aufzunehmen imstande sein wird —, mit einem Wertzoll von 25 Proz. schützen.

Die für die verschiedensten Länder und Kraftwagentypen durchgeführte Berechnung ergibt eine

durchschnittliche Wertzollbelastung der deutschen Kraftfahrzeuge im Ausland von 44,1 Proz.,

der in Deutschland eine Wertzollbelastung ausländischer Kraftfahrzeuge in Höhe von 26 Prozent gegenübersteht.

Preiserhöhung für Kupferbleche.

Der Entwicklung des Rohkupfermarktes entsprechend hat die Verkaufsstelle des Kupferblech-Syndikats Kassel den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 5. April ab auf 174 festgesetzt.

Leipziger Börse vom 4. April.

Allg. D. Cr.-A.	180,00	Lpz. Baumwo.	247,50	Reinstr. u. Pilz	12,50
Chemn Spinn.	88,00	„ B. Riebeck	167,00	Riquet u. Co.	164,50
do. Zimmerm.	8,50	„ 6% V.-A.	90,00	Rositz. Zucker	101,00
Chromo Najo.	82,00	„ Bchb. Fritsch	83,50	Sachsenwerk	133,00
Cröllw. Papier	153,00	„ Kammgarn	189,00	Schneider, H.	115,25
Dürfeld	90,00	„ Plan. Zimm.	159,25	Schönherr	162,00
Gautzsch Kmg	123,00	„ Trikotagen	154,50	Sondm. u Stier	66,00
Glauz. Zucker	126,50	„ Wollkämm.	120,00	do. do. B.	29,00
Hall Zimmerm	14,00	Lindner, G.	90,00	Stöhr u. Co.	175,00
Halle Zucker	93,00	Mansfeld	165,00	Thür. Gasges.	162,00
Hartmann	66,75	Meeran. K.Sp.	51,00	Thür. Wollg.	208,00
Hupfeld	—	Nordd. Wolle	205,00	Tittel u Krüger	180,00
KrietschMühl.	17,50	PenigerMasch	80,00	Tränk. u Würk	60,00
Ldkr. Leipzig	118,00	Pittler Masch.	156,50	Wotanwerke	68,00

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.
Grochlitz	4.	+1,80	—	05
Trotha	4.	+2,84	—	02
Bernburg	4.	+2,08	—	01
Calbe, O.-P.	4.	+1,89	—	02
„ Unterp.	4.	+1,86	06	—
Grizehne	4.	+1,90	08	—
Havel				
Brandenburg				
Oberpegel	3.	+2,18	01	—
Unterpegel	3.	+1,63	—	01
Rathenow				
Oberpegel	3.	+1,54	12	—
Unterpegel	3.	+1,12	—	02
Havelberg	3.	+2,93	—	—

Elbe			W.	F.
Außig	4.	+1,82	—	22
Dresden	4.	+0,48	—	—
Torgau	4.	+2,78	32	—
Wittenberg	4.	+3,41	—	03
Roßlau	4.	+2,83	—	03
Aken	4.	+3,10	02	—
Barby	4.	+3,06	07	—
Magdeburg	4.	+2,45	15	—
Tangermünde	4.	+3,48	14	—
Wittenberge	4.	+2,95	01	—
Lenzen	3.	+3,05	02	—
Dömitz	4.	+2,38	—	—
Darchau	4.	—	—	—

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 4. April für 50 Kilogramm Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung	höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	91	80	85	50—54
Bullen	92	80	88	—
Kühe	91	50	85	—
Jungrinder (einschl. Lunge u. Leb.)	95	90	90	—
Mastkälber (einschl. Lunge u. Leb.)	—	—	—	—
Saugkälber (einschl. Lunge u. Leb.)	110	90	105	—
Lämmer, Masthammel (einschl. Lunge u. Leb.)	110	100	108	—
Schafe (einschl. Lunge u. Leb.)	100	70	95	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	78	70	77	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Marktkleinhandelspreise am 5. April

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel	30—60	Bücklinge	50—60
Kochäpfel	15—30	Schellfisch, geräuch.	60
Tafelbirnen	20—35	Seelachs, geräuch.	60
Kochbirnen	10—15	Aal, geräuch.	350—400
Tomaten	60—80	Gänse	110—140
Sellerie Kopf	10—20	Enten	100—130
Spinat	8—10	Hühner	100—130
Grünkohl	10	Tauben Stück	70—100
Weißkohl	10—12	Hirschfleisch	60—160
Rotkohl	15—18	Rehfleisch	60—170
Wirsingkohl	12—17	Stallkaninchen	100—110
Blumenkohl Kopf	30—70	Wilde Kaninchen	90—100
Grüner Salat Kopf	25—30	Ziegenfleisch	60—80
Salatgurken Stück	100—120	Hasen, ausgeschl.	140—160
Mohrrüben	10	Molkereibutter St.	105—115
Kohlrabi Kopf	5—8	Bauernbutter Stück	90—100
Zwiebeln	10	Quark	30—35
Schnittlauch Bund	10—15	Käse Stück	10—20
Radieschen Bund	15	Pflaumenmus	50
Rhabarber	35—40	Kartoffeln, 10 Pfd.	65—80
Kabeljau	19	Nierenkartoffeln „	90—100
Heringe, Schotten Stck.	10—15	Eier	10—11

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte:

Rindfleisch:		**Schweinefleisch:**	
Kochfleisch	80—90	Kamm u. Koteletten	100—120
Bratfleisch	100—120	Bauch und fettes Fleisch	80—90
Gefrierfleisch	70—100	Schinken	240—260
Kalbfleisch:		Zervelatwurst	200—240
Kochfleisch	90—100	Speck, geräuchert	100—130
Bratfleisch	110—120	Rot- und Leberwurst	120—130
Hammelfleisch:		Knack- u. Mettwurst	140—160
Kochfleisch	90—100		
Bratfleisch	110—120		

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Arthur Lattermann (alleinigen Inhabers der Firma A Lattermann in Halle a S.) ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf den

11. Mai 1927, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierselbst, Poststraße 13, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S., den 1. April 1927.

Das Amtsgericht, Abt. 7

Betr. Frauenoberschule.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird an Lyzeum II mit Frauenschule die erste Klasse einer dreijährigen Frauenoberschule (Werkoberschule) eröffnet.

Aufnahme finden Schülerinnen, die die Untersekunda eines Lyzeums oder einer Studienanstalt mit gutem Erfolg absolviert haben.

Die Direktorin des Lyzeums II erteilt Auskunft über Art und Aussichten dieser neuen Schulart und nimmt Anmeldungen entgegen am 4., 5., 19 und 20. April. vormittags von 11—12 Uhr, Sophienstraße 87, Eingang Luisenstraße.

Während der Ferien sind Anfragen, die die Frauenoberschule betreffen, an die städtische Schulverwaltung, Große Märkerstraße 10, I, zu richten.

Der Magistrat.

Wegen Abschlußarbeiten bleibt die Stadtsteuerkasse vom 6. bis 16. April d. J. für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Eisleben, den 4. April 1927.

Der Magistrat.
(Stadtsteueramt.)

Auktion

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 9. April cr., mittags 12 Uhr versteigere ich in Halle:

Das Wohnrecht des Hausgrundstücks Friedenstraße 1c auf 18 Jahre

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Es kommen nur solche Käufer in Frage, die vom Wohnungs-Amt Halle als Wohnungssuchende „dringlichst“ geschrieben oder doch „anerkannt“ sind. Die Besichtigung der Räume ist von 11 bis 1 Uhr mittags gestattet. Nähere Auskunft kann in meinem Büro hier, Krausenstr. 19, erteilt werden.

Fuhs,
Obergerichtsvollzieher in Halle.

GRATIS!

SHAKESPEARES WERKE

Die Reihe unserer in- und ausländischen Klassiker-Ausgaben erweitern wir Anfang Mai durch unsere neue Ausgabe von *Shakespeare*, enthaltend *sämtliche* Werke des Dichters. Es ist der Wunsch des Verlages, diese Ausgabe weitesten Kreisen zugänglich zu machen und wir haben deshalb beschlossen, eine große Anzahl Exemplare dieses Werkes gratis abzugeben. Jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Coupon innerhalb 10 Tagen an unser Hauptkontor einschickt, erhält unentgeltlich ein vollständiges Exemplar unserer Ausgabe von

SHAKESPEARES SÄMTLICHEN WERKEN

in 20 Bänden, enthaltend etwa 3500 Seiten.

Die genialen Schöpfungen des gewaltigsten dramatischen Dichters, nicht nur Großbritanniens, sondern aller Länder und Völker, stehen bereits seit Jahrhunderten an erster Stelle der gesamten Universalliteratur. Sie haben Legionen von begeisterten Lesern und Zuschauern durch ihre dramatische Spannkraft, die unerreicht dasteht, durch ihre erschütternde Tragik und ihren unverwelklichen Humor gefesselt und erheitert. Auch heute noch stehen sie in unverblühter Lebensfrische da, vermögen nach wie vor den Leser zu ergreifen und entzücken. — Unsere Ausgabe bietet *alles*, was der große Brite je zu Tage gefördert hat. Die Werke erscheinen schön gedruckt und in gewöhnlichem Buchformat, und nur für Verpackungs- und Annoncenspesen verlangen wir *eine Vergütung von 10 Pf. pro Band*. Der Versand erfolgt der Reihe nach wie die Aufträge eingehen. — Nachstehend seien einige Werke Shakespeares erwähnt:

Der Kaufmann von Venedig, Romeo und Julia, Hamlet, Prinz von Dänemark, König Lear, Julius Cäsar, Othello, Macbeth, Die lustigen Weiber von Windsor, Ein Sommernachtstraum usw.

(Irgendwelche Geldbeträge sind vorläufig nicht einzusenden)

Dieses Angebot gilt nur für Coupons, die innerhalb 10 Tagen an uns eingesandt werden.

*

GUTENBERG VERLAG
CHRISTENSEN & CO.
Hamburg 1, Bieberhaus

COUPON

Unterzeichneter wünscht sich gratis Shakespeares Werke. Empfangsbestätigung und Nachricht über den Versand erbeten.

54

Name: ____

Wohnort: ____

Straße: ____

Poststation: ____

Wir bitten dringend, unseren Verlag nicht zu verwechseln mit kleineren, in jüngster Zeit aufgetauchten Unternehmungen, die unter Nachahmung unseres Vertriebssystems gleichartige Annoncen über Werke erscheinen lassen, deren literarische Bearbeitung sehr zu wünschen übrig läßt.

Grudeöfen
eigenes Fabrikat
solid gearbeitet
von Mark 15.— an
Max Hermann
Große Ulrichstraße 57.

Homöopathische-
Biochem. - Spagyrische Krankenbehandlg. akuter u. chron. Leiden.
Tödtmann, Friedrichstr. 55, I
Fernspr. 22337

Was kauft die Hausfrau zum Großreinemachen? Vor all. Dingen d. Qualitäts-Bohnerwachs Wibowa in der ges. gesch. Parkettdose. Großreinemachen ist d. Hälfte Arbeit, wenn Parkett und Linoleum regelmäßig m. Wibowa gepflegt werden. Versuchen Sie es, Sie werden sehr zufrieden sein! Nur erhältlich in Drogerien u. Linoleumgeschäften.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 48.

Günstigste Bezugsquelle für

Steppdecken
Überschlaglaken
Kissenbezüge
mit Stickerei

Auswahl enorm.
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2.
Eing. Kanzleigasse,
2 Min. vom Markt.

Stets vorrätig ist
Duden
Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter
Bearbeitet von
Dr. J. E. Wülfing und
Dr. A. C. Schmidt
unter Mitwirkung des Oberkorrektors d. Reichsdruckerei
Otto Reinecke
Neunte, neubearb. Auflage
Preis 4 Mark
Nach außerhalb unt. Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Mannischestr. 10 Tel. 24046

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Erweiterungsbauten des Leunawerkes.

Leuna. Das Ammonakwerk Merseburg, Leunawerke, hat beim Bezirksausschuß den Antrag gestellt auf gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Fabrikationsanlage zur Herstellung von Benzinen und anderen Oelen (Hydrierungsanlage) auf dem südöstlichen Teile des Werksgeländes in den Gemarkungen Rössen, Göhlitzsch und Daspig, und Verleihung des Rechts, das durch Verleihungsurkunde des Bezirksausschusses zu Merseburg vom 5. Oktober 1921 der Badischen Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen als Rechtsvorgängerin verliehene Wasserrecht — nämlich Entnahme von stündlich bis zu 18 000 Kubikmeter Wasser aus der Saale und Wiedereinleitung des Wassers nach Gebrauch in die Saale — auf die Hydrierungsanlage auszudehnen.

Enttäuschte Posträuber.

Rostock. Einbrecher drangen nachts in das hiesige Postamt ein, sie erbeuteten aber nur eine Kassette mit einigen Postkarten. Sie glaubten scheinbar einen großen Raub ausgeführt zu haben, denn sie transportierten die Kassette auf einer Postkarre schleunigst fort. Auf dem Wege nach Kröbern haben sie dann scheinbar ihren Fehlgriff bemerkt und haben die Postkarre einfach stehen lassen.

Mordlustige Schweine.

Schwoitsch. Die brütende Gans eines Einwohners wurde von den Schweinen von ihrem Neste aufgeschreckt. Sie flog in den Schweinestall, dort wurde sie von den Schweinen zerfleischt und aufgefressen.

Ermäßigung der Strompreise.

Querfurt. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Ermäßigung der Preise für Kraftstrom beschlossen. Künftig kostet die Kilowattstunde bei einem Verbrauch bis zu 1500 Kilowattstunden 30 Pf (bisher 35 Pf.). Bei Mehrverbrauch tritt eine weitere Ermäßigung ein, und zwar staffeln sich die Preise rückwärts bis 21 Pf. je Kilowattstunde bei einem Verbrauch über 20 000 Kilowattstunden. Die Verbilligung des Strompreises, die nur den Anfang der allgemeinen Senkung der Preise darstellen soll, wird von den hiesigen Gewerbetreibenden begrüßt. Ferner wurde auch eine Ermäßigung der Preise für Lichtstrom beschlossen. Die Höhe der Verbilligung, die schon am 1. April in Kraft treten soll, steht noch nicht fest, doch sollen höchsten 3—5 Pf. je Kilowattstunde in Frage kommen. Zugestimmt wird ferner einem Beschluß, Selbstversorgern bei eintretendem Bedarf an städtischem Strom den jeweilig höchsten Preis abzunehmen. Der Magistrat teilte dann noch mit, daß die Straßenbeleuchtung erheblich verbessert werden soll.

Münzenfund.

Asendorf. Einen größeren numismatischen Fund machte der Schafmeister Ischinsch von hier. Beim Wegräumen einer verfallenen Gartenmauer fand er im Fundament einen Beutel, der zwölf Silbermünzen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges enthielt. Es befinden sich darunter zwei große und ein kleinerer Philippstaler mit dem Bildnis Philipps II., ein Württemberger Taler von 1226 mit dem Kopf Johanns, ein Johanns-Georgentaler, ein Nürnberger Reichstaler und sechs kleinere Münzen. Da auch menschliche Knochen an der Stelle gefunden wurden, ist anzunehmen, daß bei weiterer Nachgrabung noch andere wertvolle Stücke gefunden werden.

Alte Dorflinden.

Niedergebra. Kürzlich wurde unsere alte Dorflinde auf dem unteren Plane, die nach der Ueberlieferung von den im 13. Jahrhundert hier zugezogenen Bewohnern des eingegangenen Ortes Kirchhagen gepflanzt worden sein soll und daher auf ein Alter von über 600 Jahren zurückblickt, wiederhergestellt. Ein morscher, starker Ast wurde entfernt und schadhafte Stellen verstrichen. In nächster Zeit wird um ihren Stamm herum innerhalb des Schutzgitters wieder, wie es schon vor der Kriegszeit war, eine Blumenanlage geschaffen. Der 25 Meter hohe, im Umfang 8 Meter messende Baum weist in jedem Jahre noch eine starke Triebkraft auf. Nach alter Thüringer Sitte wurden unter der Linde Gemeindeangelegenheiten beredet und Feste gefeiert; das letzte fand 1912 statt, vielleicht wird im kommenden Sommer die alte Linde wieder ein solch frohes Treiben sehen. Die Linde auf dem hinteren Dorfplan wurde während des Kirchenbaues (1735 bis 1740) anstelle der gefällten Kirchhofs- und Planlinden gepflanzt. Die beiden Linden des Rosenplatzes werden im nächsten Jahre 125 Jahre alt. Die Anwohner der Rösle beabsichtigen, im Sommer noch einen solchen Baum auf dem Kreuzfeld zu setzen.

Geheimrat Sattig †

Clausthal-Zellerfeld. Geheimrat Sattig, Mitglied des Direktoriums der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges., ist in Clausthal plötzlich gestorben. Er war eine Autorität auf dem Gebiete des Berg- und des Knappschaftsrechtes. In seinen wichtigsten Entwicklungsphasen hat Sattig das Bergrecht entscheidend beeinflußt. Er wurde 1900 in die Bergverwaltung zu Zabrze (Hindenburg) in Oberschlesien übernommen, kam 1906 als Oberbergrat nach Dortmund und 1911 als Justitiar nach Halle. 1921 wurde er in das Handelsministerium berufen, in dem er gesetzgeberische Vorlagen zu bearbeiten hatte. Seit dem 16. Oktober 1924 gehörte er dem Vorstande der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. an.

Schreckensfahrt eines Knaben.

Schmiedefeld. Hier kletterten einige zehnjährige Bengel auf ein auf der Straße stehendes Auto und spielten an dem Mechanismus herum. Plötzlich setzte sich der Wagen in Bewegung, einige Knaben konnten noch rechtzeitig abspringen; mit einem jedoch fuhr das Auto los und prallte schließlich an eine Mauer. Der Junge flog hinaus, erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Armbruch.

Tod durch Nikotinvergiftung.

Nordhausen. Ein in Hohenstein-Ernstthal wohnender junger Mann, der an der Nase operiert war und deshalb nicht rauchen sollte, hat sich, da er trotzdem geraucht hat, eine Nikotinvergiftung zugezogen, an der er jetzt gestorben ist.

Verkauf herzoglichen Besitzes.

Ballenstedt. Von den Ballenstedter Besitzungen des jungen anhaltischen Herzogs Joachim Ernst, der sich noch auf seiner Hochzeitsreise, zurzeit in Wien, befindet, sind u. a. der „Große Gasthof", die bekannte Gaststätte am Schlosse, und das sog. „Gelbe Haus" an der Ecke Kreiste und Niedersche Chaussee, das ehemalige Wegezollhaus zum Verkauf gestellt. Auch seine Besitzungen in der Mark und im Osten sind zum Verkauf ausgeboten.

Die Grundsteinlegung des neuen Kreiskrankenhauses, das nach den Entwürfen von Architekt Heckner-Aschersleben einen erheblichen Erweiterungsbau erhält, der auf 250 000 Mark Kosten veranschlagt ist, fand am Montag statt. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß zum Oktober mit der Benutzung der vollkommen neuzeitlich eingerichteten Baulichkeit gerechnet werden kann.

Verhaftung eines Falschmünzers.

Bleicherode. Durch verschiedene Gerüchte, die in hiesiger Gegend über falsche Zweimarkstücke kursierten, aufmerksam gemacht, konnte die hiesige Polizei durch den Landjäger den Installateur Dix aus Lipprechterode bei Bleicherode verhaften. Dix hat in der Umgegend von Bleicherode falsche Zweimarkstücke hergestellt und ausgegeben. Formen und sonstige Apparate zur Herstellung wurden beschlagnahmt. Dix wurde dem Gerichtsgefängnis Bleicherode zugeführt.

Die Spitzkehre bleibt.

Frose. Zu der seit zwei Jahren heiß umstrittenen Frage der Reichsbahnvorlagung bei Frose hat nun auch der Anhaltische Landtag Stellung genommen, dem von der Verkehrsinteressengemeinschaft Frose und Umgebung ein Antrag zugeleitet war, es bei der bisherigen, wirtschaftlich lebensnotwendigen Linienführung zu belassen. In der Sitzung des Verwaltungsausschusses teilte am Freitag der Regierungsvertreter mit, daß die Anhaltische Regierung die Genehmigung zur Ausschaltung der Station Frose aus der Bahnlinie Aschersleben-Quedlinburg nicht erteilen werde. Der Ausschuß nahm hiervon Kenntnis und sah damit die Eingabe als erledigt an.

Raubüberfall.

Bismark (Altmark). Ein Ueberfall hat sich in dem Walde zwischen Bismark und Döllnitz, gegenüber der Grützmacherschen Mühle, am Freitagabend zugetragen. Gegen 9,15 Uhr kam die Chaussee von Döllnitz her ein Berliner Händler, der auf den Dörfern hausiert hatte und um 10 Uhr von Bismark aus zurückfahren wollte. Plötzlich standen zwei Männer mit vorgehaltenem Revolver vor ihm und drohten zu schießen, wenn er einen Laut von sich gäbe. Sie schleppten ihn etwa 50 Meter in den Wald hinein, nahmen dem Manne sein Bargeld in Höhe von 67 Mark ab und entkleideten ihn bis auf Hemd und Unterhose. Dann fesselten sie ihn an Händen und Füßen und steckten ihm einen Knebel in den Mund. Unter Zurücklassung ihrer Lumpen ließen sie den Halbentblößten liegen und suchten das Weite. Nach großer Mühe gelang es dem Ueberfallenen, den Knebel zu lockern. Jedoch wurde der Mann trotz seines Hilferufens erst am Morgen von einem Arbeiter entdeckt und befreit. Die Gemeinde Döllnitz leidete ihn neu ein und gab ihm Weggeld zur Rückfahrt nach Berlin. Die Banditen sind entkommen.

Sturz in den Keller.

Leipzig. Gestern vormittag wurde in Leipzig-Eutritzsch eine Eisenbahnschaffnersfrau tot im Keller aufgefunden. Die Mordkommission hat festgestellt, daß der Tod durch einen Sturz in den Keller herbeigeführt wurde; die Frau ist am Freitagabend um 11 Uhr nach Hause gekommen und ist in den offenstehenden Keller gestürzt.

Zuckertüten-Ungetüme.

Camburg. Zur Schuleinführung kamen hier 30 Knaben und 19 Mädchen. Unter den Zuckertüten, welche von den kleinen Schulrekruten stolz durch die Straßen getragen wurden, sah man mehrere Riesenexemplare. Eine Tüte war so groß, daß der Kleine sie nicht zu tragen vermochte und die Mutter sie kaum mit beiden Armen umspannen konnte. Eine Tüte enthielt Schuhe, Strümpfe und Hosen, warum nimmt man da nicht gleich einen Kleiderschrank? Da weder das verarmte deutsche Volk als ganzes noch der einzelne Veranlassung hat, recht protzig nach außen aufzutreten, soll künftig von der Schule die Annahme der Tütenungetüme verweigert werden.

Schlagfertig.

Freyburg a. U. Ort der Handlung: Schulzimmer eines Nachbardorfes. Nach Verteilen der Zuckertüten fragt der Lehrer, dessen Sohn sich ebenfalls zu den Neulingen zählen darf: „Na, wer gibt mir nun wohl aus seiner Zuckertüte etwas?" Worauf ein kleiner Schlauberger entgegnet: „Dei Junge hat doch selber eene Tüte gekriegt!"

Auch die dritte Tochter dahingerafft.

Bernsdorf (Finne). Am 2. April entschlief nun auch noch die dritte 17jährige Tochter Frieda des Gastwirts Metlau in Bernsdorf im Krankenhause zu Naumburg. Sie folgte nach 14 Tagen ihrer Zwillingsschwester und ihrer 19jährigen Schwester in den Tod nach.

Die Würste in der Aktentasche.

Rudolstadt. Eine peinliche Angelegenheit hat sich hier ereignet. Ein hiesiger Fleischermeister hatte seit längerer Zeit bemerkt, daß aus seinem neben dem Laden befindlichen Vorratsraum Wurst verschwand. Da es nicht gelingen wollte, den Dieb zu fassen, auch keiner der Hausbewohner in Frage kam, glaubte der Meister den Dieb unter seinen ständigen Kunden suchen zu müssen. Er versteckte einen Gesellen im Vorratsraum. Bald darauf betrat der Landgerichtsrat Dr. Zeidler, der früher Staatsanwalt war, den Laden und verlangte Schabefleisch, zu dessen Bereitung der Meister den Laden verließ. Der Landgerichtsrat, der als einziger Kunde im Laden blieb, betrat den Vorratsraum, nahm einige Würste an sich und steckte sie in seine Aktentasche. Jetzt sprang der Geselle hervor und schlug Lärm. Der Landgerichtsrat, der seit längerer Zeit stark nervenleidend ist, wurde zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Klinik nach Jena gebracht.

Die erste deutsche Lurgi-Schwelerei.

Egeln. Größtes Interesse bringt man in Fachkreisen der bei der hiesigen Braunkohlengrube Cäsar jetzt errichteten neuen Schwelereianlage entgegen. Die Schwelerei, die in wenigen Wochen in Betrieb genommen wird, ist nach dem System der Lurgi-Gesellschaft eingerichtet und wird täglich 3000 Zentner Rohbraunkohle verarbeiten. Die Anlage ist die erste größere Schwelerei dieser Art überhaupt und hat bisher nur einen Vorgänger in erheblich kleinerem Maßstabe bei einer griechischen Braunkohlengrube.

Schülertragödie.

Schlotheim. Weil er als Sekundaner der Realschule in Sondershausen die Prüfung nicht bestanden hatte, verübte der Sohn eines Postmeisters in dem im Bau befindlichen Postgebäude Selbstmord. Als am anderen Tage die Arbeiter erschienen, fanden sie die Leiche des jungen Mannes auf.

Scheunenbrand.

Großwerther. Am Sonnabendabend gegen 8 Uhr brannte die dem Herrn Karl Lenke gehörige Scheune mit Stallungen nieder. Mehrere Spritzen waren erschienen, darunter die Nordhäuser und Bleicheröder Motorspritzen. Die Bleicheröder Motorspritze unter Kreisbrandmeister Becker trat zum ersten Male in Tätigkeit. So konnte durch rasches Eingreifen ein größeres Unglück verhütet werden. Während das dicht angrenzende Wohnhaus gerettet wurde, wurden Scheune und Stallungen ein Raub der Flammen. Verbrannt sind u. a. ein Dreschapparat, eine Dampflokomobile, eine Strohpresse und eine Schrotmühle. Das Vieh konnte gerettet werden.

Das wiedererschienene Gebiß.

Königsee. Die Witwe Hause in Unterschöbling, die ihr Gebiß verschluckt hatte, gab es am anderen Tage auf dem natürlichen Wege wieder von sich, so daß sich eine Magenoperation erübrigte. Ob sie es wieder benutzen wird, will sie sich noch bis zum nächsten Sonntag überlegen.

Tiefsinnige Bemerkung.

Gera. Die „Geraer Zeitung" berichtet: „Ihren 92. Geburtstag konnte kürzlich in geistiger und körperlicher Frische Pauline verw. Künnert im Hause Schützenberg 15 feiern. Die Genannte dürfte eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt sein." — Das dürfte niemand bestreiten können!

Zuchthaus für Untreue.

Dresden. Vom Dresdener Gemeinsamen Schöffengericht wurde der Obersteuerinspektor Kunze vom Finanzamt Dresden-Ost wegen schwerer amtlicher Unterschlagungen zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, der ehemalige Vorsteher der Girokasse Leipzig-M., Dr. Schuster, wegen Untreue zu einem Jahr Gefängnis und Dr. rer. pol. Huhn wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einem Jahre Zuchthaus und Ehrenverlust verurteilt. Die beiden Beamten hatten dem Huhn aus öffentlichen Geldern Darlehn in Höhe von etwa 300 000 RM. gewährt und Steuerberatungen zum Nachteil der Reichsfinanzen erteilt.

Neuer deutscher Flugweltrekord.

Dessau. Das Montag früh 5,15 Uhr in Dessau aufgestiegene Junkersflugzeug „G. 24" mit dem Piloten Horn am Steuer hat um 3,26 Uhr den bisher von der Schweiz gehaltenen Weltrekord von 1400 Kilometer mit 1000 Kilogramm Belastung und einer Flugdauer von 10,05 Stunden gebrochen. Der Dauerrekord wurde mit 10,8 Stunden und der Streckenrekord mit 14,21 Kilometer überboten. Der Flug geht noch weiter.

*

Dessau. Das Junkersflugzeug „G. 24" ist nach einer Flugzeit von 14 Stunden 23 Minuten in der Dunkelheit glatt gelandet. Die zurückgelegte Gesamtstrecke beträgt 2020 Kilometer. Mit diesem Fluge ist auch ein neuer Geschwindigkeitsrekord aufgestellt, und zwar mit 1000 Kg. Nutzlast über 2000 Kilometer bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 140 Kilometer in der Stunde. Die drei Höchstleistungen, die der Pilot Horn auf „G. 24" erzielt hat, werden dem deutschen Luftrat als Weltflugrekord zur Anmeldung vorgelegt werden.

Naundorf bei Deuben. (Der neuen Grubenverwaltung) Deuben der Riebeckschen Montanwerke, die aus der Grubenverwaltung Naumburg und von Bad gebildet ist, ist auch der hiesige Tagebau „Kamerad" angeschlossen. Der Damm von dort aus bis an Deuben heran ist geschüttet, die Unterführung unter der Provinzialstraße Weißenfels — Zeitz fertiggestellt. Die Normalspurgleise liegen bereits. Bedeutende ländliche Veränderungen sind vorgenommen worden. Die früheren Kontorräume, die ganz unzulänglich waren, sind abgebrochen und ein neues, längeres Gebäude aus Ziegelfachwerk fertiggebaut und bezogen worden. Daneben ist ein neues massives Transformatorenhaus errichtet. Die Eisengerüste dazu stehen schon. In unserem Dorfe ist eine Kanalisation als Notstandsarbeit

Knabe
1 Jahr alt, als eigen abzugeben. Stößen, Fr. Weißenfels, Naumburger Str. 34.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

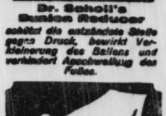
Teichers Möbelhaus
offeriert
Speisezimm. 390 ℳ
echt Eiche v. 385 ℳ
Herrenzim. echt Eiche v. 285 ℳ
Schlafzim. Eiche gem. v. 380 ℳ
Küchen kompl. v. 120 ℳ
Einzelmöbel spottbillig
Gr. Steinstr. 82, 1 Treppe, kein Lad.
Beamte erhalten Zahlungserleicht.

Großes Schreibbüro
m. 20 erstkl. Maschinen auch f. Selbstschreiber. Friedrichstraße 52. Tel. 29321.

Welche Bäckerei liefert täglich
30—35 Brote
20 Pfennige weiße Mark. Sonnabends das Doppelte? Off. unt. P 1669 an die Exp. dieser Zeitung.

Schiefe Zehen
sind die Ursache von Ballenbildung, Entzündung u. Schwielen. Nichts verursacht mehr Schmerzen als ein vergrößertes Gelenk mit Ballenbildung. Dr. Scholl's TOEFLEX führt gekrümmte Zehen wieder in ihre normale Lage zurück. Aus biegsamem Gummi in drei verschiedenen Größen hergestellt.

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System
enthält für die verschiedensten Fußleiden die mannigfaltigsten wissenschaftlich ausgearbeiteten Heilbehelfe, die durch Fachleute jedem Fuße individuell angepaßt werden. Ein vom Dr. SCHOLL Institut entsandter Fußspezialist steht Ihnen vom:
7. bis 12. April
mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung.
Alle diejenigen, die schon Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden zur KOSTENLOSEN Nachprüfung eingeladen.



Dr. Scholl's Bunion Reducer schützt die entzündete Stelle gegen Druck, bewirkt Verkleinerung des Ballens und verhindert Ausschweifung des Fußes.

Dr. Scholl's Foot Easer bringt sofortige Linderung bei wunden, schmerzenden Füßen, schwachen Knöcheln etc. Besonders in geschlossenen Schuhen zu tragen.

Schuhhaus Ph. Christmann, Halle, Gr. Steinstr. 69.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0009

in Angriff genommen worden und wird bald fertiggestellt.

Bitterfeld. (Selbstmord.) Am Freitag vormittag wurde in der Leine in der Nähe der Leinebrücke nördlich der Eisenbahnüberführung auf Bitterfelder Gebiet die Leiche des 75jährigen Invaliden Merker aus Greppin aufgefunden. Merker war seit etwa acht Tagen schon vermißt worden. Er scheint in einer plötzlichen Anwandlung geistiger Umnachtung Selbstmord durch Ertränken in der Leine verübt zu haben.

Delitzsch. (Die hiesige Strafanstalt), die seit 66 Jahren bestand, ist aufgelöst. Nachdem am 29. März die letzten Gefangenen, deren Hilfe man bei der Abrüstung der Anstalt noch bedurfte, anderen Anstalten zugeführt waren, übernahm vom 1. April ab die allgemeine Finanzverwaltung die Liegenschaften der ehemaligen Strafanstalt aus den Händen der Justizverwaltung. Mit der Verwaltung der Grundstücke wurde das Hochbauamt hierselbst betraut. Der bisherige Leiter der Strafanstalt, Strafanstaltsvorsteher Gaede, trat mit dem gleichen Tage in den Ruhestand, während die beiden einzigen noch verbliebenen Beamtinnen, die bei der Auflösung tätig waren, die Oberin Frl. Petersohn und die Hausmutter Frl. Kitzelmann, an das Gefängnis in Magdeburg-S. versetzt wurden. Welcher Bestimmung das Schloß und seine Nebengebäude künftig zugeführt werden, ist niemandem klar.

Zeitz. (Bei der Zwangsversteigerung) der hiesigen Müllerschen Schneidemühle, deren Gebäudekomplex auf einen Wert von rund 100 000 Mark geschätzt wurde, gab der Turnverein Muldenstein das Höchstgebot mit 15 000 Mark ab.

Herzberg. (Einbrecher.) Nachdem schon vor einiger Zeit versucht war, im hiesigen Schützenhaus einzubrechen, damals aber die Einbrecher durch die Hunde verscheucht wurden, haben in der Nacht zum Mittwoch abermals Diebe einen Einbruch in das Schützenhaus unternommen, diesmal mit Erfolg. Sie nahmen 60 Flaschen Kognak an sich, die sie in Hafersäcke versteckten. Nach Mitnahme verschiedener anderer Gegenstände konnten sie unerkannt und unbemerkt entkommen.

Dessau. (Eine große Flugveranstaltung) wurde Sonntag nachmittag von dem hallischen Piloten Meisterknecht unter Mitwirkung des Anhaltischen Vereins für Luftfahrt durchgeführt. Zwei Flugzeuge kreisten über der Braunschen Lache im Norden der Stadt. Während aus dem größeren Doppeldecker Meisterknecht und zum zweiten Male ein Kamerad von ihm heraussprangen und mit dem Fallschirm glücklich auf dem Boden landeten, zeigte der kleine Doppeldecker eine vollendete Luftakrobatik. Der Flugtag verlief bis auf eine Unterbrechung durch stärkere Regengüsse ohne jeden Zwischenfall. 4—5000 Menschen wohnten der Veranstaltung bei.

Köthen. (Selbstmord.) Aus dem Fenster seiner Wohnung stürzte sich der 56 Jahre alte Diplom-Ingenieur Dozent Offig, so daß er alsbald starb. Offig war schwer nervenkrank und hatte bereits vor einigen Tagen durch Erschießen seinem Leben ein Ende bereiten wollen.

Göthewitz. (Eine Familien- und Entlassungsfeier) mit den Schulkindern fand bei uns statt. Zahlreich waren die Leute erschienen; bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt. Die Kinder hatten schöne Gesänge und Theaterstücke eingeübt. Herr Lehrer Landmann hatte sich sehr darum bemüht; ihm wurde in besonderem Maße Dank gesagt.

Frankenhausen. (Zum zweiten Male silberne Hochzeit.) Dem Maurer Invalid Günther Eisahrt und seiner Frau Marie, verw. gew. Hecker, geb. Dietrich, war es vergönnt, die silberne Hochzeit zu feiern. Bemerkenswert ist der Umstand, daß die Ehefrau zum zweiten Male das silberne Ehejubiläum feiert; sie war mit ihrem ersten Manne, dem Steinhauer E. Hecker aus Kottleben, mehr als 25 Jahre verheiratet und feierte die erste silberne Hochzeit am 18. Juni 1900.

Bleicherode. (Ein guter Fang.) Vor etwa 14 Tagen wurde hier — wie gemeldet — ein „schwerer Junge" verhaftet, der sich im Verhör als Hans Werner Voigt aus Charlottenburg, geb. in Bromberg, ausgab. Jetzt entpuppte er sich als der Konditor Hugo Voigt aus Schernberg bei Sondershausen, der wegen schwerer Delikte mit Zuchthaus bestraft worden ist. Im Jahre 1924 brach er aus dem Zuchthaus Untermaßfeld aus. Voigt hat auch während der kurzen hiesigen Haftzeit einen Ausbruchsversuch aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis unternommen, der aber vergeblich war. V. hat mancherlei auf dem Gewissen.

Ballenstedt. (Bakteriologische Zweiganstalt.) Das bakteriologische Institut in Dessau wird vom 15. April an eine Zweigstelle in Ballenstedt eröffnen, die zuerst in einem Privatquartier, später im Neubau des Kreiskrankenhauses untergebracht werden soll. Das Institut wird die Ueberwachung der Lebensmittel übernehmen.

Mühlhausen. (Der Umbau der Kornmarktkirche zum Theater,) dem das Stadtparlament zugestimmt hat, muß als gescheitert gelten, da das nun eingetroffene Gutachten des Theatersachverständigen von dessen Entscheidung der Plan abhängig gemacht worden ist, ablehnend lautet. Daß der Magistrat unter diesen Umständen den Bau ausführt, erscheint ausgeschlossen, zumal die gesamte Einwohnerschaft das Projekt ablehnt.

*

Friedrichsrode (Thüringerwald). In dem im lieblichen Tal gelegenen Kurort des Thüringer Waldes sind bereits jetzt eine größere Anzahl von Ausgäslern, die Ruhe und Erholung suchen, eingezogen. Für Herz- und Nervenleidende ist die große Reinheit und der reiche Ozongehalt der Luft besonders heilsam. Fast sämtliche Hotels und Pensionshäuser sind für den Osterverkehr zur Aufnahme der Gäste geöffnet. Die Kurtage ist bis 1. Mai auf die Hälfte herabgesetzt.

Turnen-Sport-Spiel

Fußball.

Am Karfreitag Städtespiel Halle—Magdeburg.

Uns wird geschrieben: Die Reihe der traditionellen Fußball-Städtespiele der beiden größten Gemeinden der Provinz Sachsen wird am Karfreitag dieses Jahres (15. April) ihre Fortsetzung erfahren. Das Zusammentreffen beider repräsentativen Städtevertretungen findet diesmal wieder in Halle, und zwar auf dem Wackersportplatz an der Dessauer Straße statt. Solche Spiele repräsentativer Mannschaften, die den guten Zweck haben, die augenblickliche Spielstärke einzelner Städte, Landesteile oder Länder zu beweisen, verfehlen nie ihre Anziehungskraft auf das Publikum; so wird es voraussichtlich auch diesmal werden.

*

Wacker gegen Sportklub Erfurt.

Der Gaumeister von Nord-Thüringen, Sportklub Erfurt, wird am kommenden Sonntag hier in Halle gegen Wacker ein Gastspiel geben. Der Erfurter Sportklub war von jeher eine der angesehensten und besten Mannschaften Mitteldeutschlands. In diesem Jahre hatte man dieser Mannschaft eine große Chance in den Spielen um die Mitteldeutsche Meisterschaft eingeräumt, da sie seit etwa einem Jahre von einem englischen Berufstrainer intensiv ausgebildet ist. Infolge mehrfacher Verletzungen einzelner Spieler war jedoch gerade zu maßgebender Zeit die Kampfkraft dieser Mannschaft geschwächt. Trotzdem stellen die Erfurter heute noch einen hervorragenden Gegner dar. Interessant dürfte ohne weiteres sein, einmal festzustellen, wie sich die Arbeit eines englischen Berufstrainers praktisch auswirkt. Das Spiel findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Wackersportplatz an der Dessauer Straße statt.

Blau-Weiß 25.

Mit dem Sieg 7 : 5 über 96 Ref. erwies Blau-Weiß I. am letzten Sonntag von neuem seine stetig wachsende Spielstärke. Am kommenden Sonntag treffen sich Sportfreunde I.—Blau-Weiß I. um 2 Uhr auf dem Sportfreunde-Platz, wo es Sportfreunde nicht leicht haben wird, den Meister der 4. Klasse zu besiegen.

*

Wacker-Zörbig weilte vergangenen Sonntag mit seiner ersten Mannschaft in Droyßig und spielte gegen Sportfreunde 7 : 2 (0 : 1). Droyßig steht im Saaleelsengau in der 2a-Klasse an zweiter Stelle. Zörbig gewann das Spiel verdient und war dem Gegner in jeder Hinsicht überlegen.

Hockey.

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen des Kreistages. Im Rahmen dieser Veranstaltung spielten

Saalekreis Damen gegen Thüringen Damen 2:0 (2:0).

Beide Kreise traten in der von uns gemeldeten Aufstellung an und lieferten sich einen schnellen offenen Kampf. Die Hallenser Damen hatten durchweg etwas mehr vom Spiel und verstanden sich vor allen Dingen von Anfang an. Eine weite Vorlage nahm die Mittelstürmerin Frl. Bernstein geschickt auf und sandte durch scharfen Schuß an der Torhüterin vorbei in den 4. Minute zum Führungstor ein. Die Gäste hatten ihre treibende Kraft in der Halbrechten, die im Zu- und Abspiel den übrigen Teil weit überragte. Im Schußkreis vermochte sie sich jedoch bei der aufmerksamen Verteidigung nicht durchzusetzen. Auch Frl. Schmidt im Tor zeigte sich von der besten Seite und hielt brillant. Durch Nachlessen fiel in der 12. Minute wiederum durch die Mittelstürmerin der zweite Treffer für den Saalekreis.

Nach dem Wechsel hatte man in beiden Lagern eine Umstellung vorgenommen. Die Hiesigen hofften durch die Aufstellung der bisherigen Linksaußen in den Innensturm größere Durchschlagskraft zu bekommen. Thüringen verteidigte aber geschickt und manchmal vielbeinig, so daß Toterfolge ausblieben. Die Gäste waren mit manchen Entscheidungen der Schiedsrichter nicht einverstanden. Möglich ist es ja, daß im Kreis Thüringen die Stockfehler und Sperr-Regel nachsichtiger ausgelegt wird. Halle bzw. der Saalekreis hat hier aber die Metropole des Hockensportes Leipzig als Vorbild angenommen und es ist nur zu begrüßen, wenn die Unparteiischen weiterhin ihr Augenmerk auf ein stileines Hockey legen.

Anschließend spielten

Halle Herren gegen Provinz Herren 2:4.

Die Erwartungen, die man in die Städteelf gesetzt hatte, gingen nicht restlos in Erfüllung. Der aufgestellte 96er-Innensturm gefiel sich allzusehr in eigennützigem Spiel. Weiterhin war der Linksaußen ein glatter Versager und reichte an seine sonst gezeigten Leistungen nicht heran. Der Torhüter hatte ebenfalls eine ungewohnte Verteidigung vor sich. Alle diese Umstände trugen dazu bei, daß die Vereinigung der Städte Merseburg, Bitterfeld und Aschersleben über Halle triumphierte. Das einzige Gute aus diesem Spiel ist, daß der Vorstand des Kreises einmal einen Ueberblick über die verfügbaren Kräfte bekommen hat.

Am Vormittag versammelten sich die Vereinsvertreter im Klubhaus der 96er zur

Kreistagssitzung.

Acht Vereine mit 18 Stimmen, dazu die drei des Vorstandes, waren anwesend. Der Vorsitzende gab zuerst einen kurzen Rückblick über die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Bericht der anderen Kreisbeamten (Schriftführer und Kassierer) brachte ebenfalls nur erfreuliche Tatsachen zur Sprache. Unter dem Alterspräsidenten (HCP. Sauerwald) wurde dem Vorstand die erbetene Entlastung erteilt. Die Neuwahlen ergaben auch in diesem Jahre wieder die gleichen Gesichter. 1. Vorsitzender Reichardt, Schriftführer Rudolph, Kassierer Spaarmann. Die Ausschüsse blieben ebenfalls in derselben Besetzung bestehen. Als Jahresbeitrag wurde pro Stime 15 Mark festgesetzt, die in drei Raten zu zahlen ist. Mit der Durchführung des Herbstkreistages wurde antragsgemäß der Sportverein 99-Merseburg beauftragt. Einige Anfragen, die die Werbetätigkeit für den Hockeysport anlangten, bildeten den Schluß der Sitzung.

Notizen aus der Hall. Turnerschaft.

Kürzlich fand in Passendorf ein selten wohlgelungener Werbeabend des M. T. V. unter starker Beteiligung vieler Gäste und Turner statt. Daß dieser Abend starken Erfolg hatte, bewiesen die Neuaufnahmen vieler Herren und Damen. Derartige Werbeabende dürften in nächster Zeit in den Vereinen der ländlichen Gemeinden folgen. Die vorgeführten Uebungen standen auf technischer, formvollendeter Höhe. Glanzvolle Leistungen zeigten besonders die Jugendturner und Turnerinnen. Ein weiterer Beweis der engen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land war der zahlreiche Besuch aus Turnertreisen. Erschienen war der bekannte Gauturnerwart E. Kling, sowie die geschlossene Teilnahme der Vereine Zahn-Halle, Nietleben, Zickerden, Neukirchen usw.

Als werbende Kraft in der Oeffentlichkeit hat der Verein Passendorf seinem Senior Fr. Schmidt großen Dank zu leisten.

*

Die Spielplatzfrage steht jetzt zur Erörterung im Kaufm. T. u. Sp. V. Es ist eine Vergrößerung der Spielfelder in Aussicht genommen sowie bedeutende Erweiterungsbauten. Am 7. 4. hält dieser Verein seine Vierteljahresversammlung im hiesigen Stadtschützenhaus ab und am 18. 4. ein Tanzkränzchen auf dem Birthahn. Ein Naturnen wird auf dem Platz (Hutenstr.) am 8. Mai abgehalten; es ist dies der Auftakt zur Eröffnung der Sommerspielreife und für das Turnen. Zum Geländelauf nimmt die leichtathletische Abteilung in fest geschlossener Stärke teil, sowie auch am Lauf „Quer durch Halle" am 24. 4. Siehler von der Schwimmabteilung erläßt einen Aufruf zum Ueben anläßlich des Kölner Festes 1928.

*

Der Hall. T. u. Sp. V. hält am 6. 4. seine Turnratssitzung ab und veranstaltet am 16. 4. einen Ausflug. Auch diese leichtathletische Abteilung stellt zu den oben erwähnten Läufern von sich solche in größerer Zahl zur Verfügung. Am 3. Juli wird unter Leitung des Oberturnwarts Mitsching auf dem Reksplatz (Turnhalle) ein größeres Schau- und Werbeturnen gezeigt. Die Instandsetzungsarbeiten des Spielplatzes sind unter den Vereinsförderern W. Ritter und Kuhnt rüstig vorwärtsgeschritten.

Auch diese beiden Vereine haben im letzten Monat große Neuaufnahmen zu verzeichnen.

*

Am 13. und 14. April werden an der Tagung der Deutschen Turnerschaft für deutsches Frauen- und Möchenturnen in Hannover auch Führer der hiesigen Turnbewegung teilnehmen.

*

Der Meldeschluß für Teilnehmer an der Waldlaufmeisterschaft des Kreises am 10. 4. in Erfurt ist abgelaufen.

*

Am Sonnabend, dem 2. 4., fand das 20. außerordentlich gut besuchte Stiftungsfest der Turnerinnenabteilung des Jahnschen T. V. 1868 Halle im Deutschen Gesellschaftshaus statt. Die Turnerinnen führten gutgelungene Frei- und Hüpfübungen sowie Reigen vor, welche in dieser Form zum Kreistrauenturnen geturnt werden. Bemerkenswert ist, daß der Vereinsfrauenwart Noack diese Uebungen vor einigen Tagen erst eingeübt hat, und trotzdem gute Leistungen geboten waren. Nach einem gutgelungenen Theaterstück hielt der anschließende Ball die Anwesenden noch einige gesellige Stunden zusammen.

*

Der Vereinsturn- und gleichzeitig Gauspielwart Wolter feierte gleichzeitig ein Jubiläum am selben Tage, und zwar seine 35jährige Zugehörigkeit zur D. T.

Hallescher Ruderverein Böllberg v. 1884 e. V.

Der in den Rudertreisen bestens bekannte Ruderlehrer, Herr D. Kollmer, spricht heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Bootshause des Halleschen Ruderverein Böllberg über seine Eindrücke anläßlich des diesjährigen, weltbekannten Ruderwettkampfes der Universitäten Oxford und Cambridge in England. Herr Kollmer war im Auftrage des Deutschen Ruderverbandes nach England gefahren, um dem Training dieser Mannschaften beizuwohnen. Dieser Vortrag wird viel Neues und Lehrreiches über den Rudersport bringen.

Ten Straßenpreis von Sachsen-Anhalt,

auf der Strecke Magdeburg — Halle — Magdeburg (165 Kilometer) ausgefahren, machten die Berliner Unionfahrer unter sich aus. Die Fahrer kamen in folgender Reihenfolge an: Nickel, Arndt, Wreckene, Stache, Seefeldt, Schwemmler, M. Franke.

Voraussagen für Mittwoch, 6. April:

Neuß: 1. Heimatliebe — Pfalzgraf; 2. Pillar — Imperialist; 3. (Pillar) — Anika — Impatiens; 4. Mira II — Lilliom; 5. Flora — Ingelheim; 6. Eifel — Sorgenkind; 7. Jugendliebe — Harriett.

Le Tremblay: 1. Olympio — Vieille Meduche; 2. La Grande Sarah — Chaucrita; 3. Le Panache — Wunderful; 4. Sall E. de Rothschild — Stall Mittouck; 5. Grimouchou — Chicardeau; 6. Evelyns Legend — El Pasa.

*

Der Kölner Frühjahrsausgleich, das Hauptereignis des Kölner Eröffnungsmeetings, erhielt 22 Unterschriften. In dem mit 6000 M. ausgestatteten Rennen am 18. April findet man u. a. Roland, Caprini, Pompejus, Nobelmann, Salzig, Goldwert, Lauffeuer, Dictator und Lebenskünstler, deren Start für einen spannenden Verlauf der Meilenprüfung garantieren.

Die dänischen Meisterringer von „Dan", Kopenhagen, kämpften in Westdeutschland mit wechselndem Erfolge. Von der Duisburger Athletengesellschaft wurden die Dänen mit 9 : 7 Punkten besiegt, den Klubkampf gegen Essener Athletik-Club von 1888 gewannen sie mit 4 : 3 Siegen.

Eine Einladung nach Paris erhielt die Fußballmannschaft von 1860 München von Red Star-Olympique für die Pfingsttage. Die Bayern wollen der Einladung Folge leisten.

240 Vereine haben sich für den nächstjährigen Wettbewerb um den englischen Fußballpokal einschreiben lassen.

Amtliches aus dem Saalegau.

Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Saalegau.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 60.)

Freya Passendorf zieht die 1. Jun.-Mannschaft zurück.

Terminlistenänderung für 10. April: Abgesetzt werden Spiele Nr. 145, 92, 98, 122, 179, 183.

Am Karfreitag, dem 15. April, findet auf dem Wackersportplatz ein Städte-Jun.-Spiel Halle—Magdeburg statt. Dazu werden folgende Spieler aufgestellt:

Große (96)

Müller (96) Thieme (Wa.)

Keller (Bor.) Redslob (96) Borhardt (96)

Wasserzieher Knauth (96) Schmidt (96) Heise (96) Schlag (Wa.)

Precht (98), Mandler (96).

Die Spieler sind an diesem Tage für ihren Verein gesperrt. Schuhe und Strümpfe sind mitzubringen. Torwächter volle Kleidung. Der Beginn des Spieles wird noch bekanntgegeben.

Scherf. Gaßmann.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

Saalegau im V. M. V. V.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 49.)

Am Sonntag, dem 10. April, wird folgendes Spiel angesetzt: Damen: 351 — I — 2,15 Uhr Bor. I.—96 I. — Koch (Böllberg).

Am Sonnabend, dem 9. April, werden folgende Faustballspiele angesetzt: 5 Uhr: HAC. I. gegen PSV. I. Artilleriekaserne (Münster); 5,30 Uhr: PSV. II. gegen HAC. II. Artilleriekaserne (Münster).

Oswald. Körner.

Vereinsnachrichten.

Wacker Halle: Unsere Mitgliederversammlung für den Monat April findet am kommenden Sonnabend, dem 9. April, abends 8,30 Uhr, im kleinen Saal des Restaurants „St. Nikolaus", Nikolaistraße, statt.

Sportfreunde. Heute abend 8 Uhr findet im „Marktgrafen" Sitzung der Handballmannschaft statt. Erscheinen ist Pflicht.

Blau-Weiß 25. Ergebnisse vom Sonntag: I. Herren—96 Ref. 7 : 5, II.—Böllb. II. 8 : 7, III. gegen 96 lomb. 4 : 13. Mittwoch abends 8 Uhr Turnen für sämtliche Mitglieder.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 6. April. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,06, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage. 12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15,30 bis 16 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittag für die Jugend. Will Vesper (Meißen) liest aus seinem Jugendbuch „Parsifal". Dazwischen spielt die Dresdener Rundfunkhauskapelle entsprechende Weisen. 18,05 bis 18,20 Uhr: Morsekursus. 18,20 bis 18,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Vortragsreihe: „Ergebnisse der neuen Vererbungswissenschaft." Letzter Vortrag. Ernst Mühlbach (Jena): „Rassenhygienische (eugenische) Folgerungen." 19,30 bis 20 Uhr: Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Robert Bruck, Rektor der Technischen Hochschule, Dresden: „Albrecht Dürer." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Balladenabend. Mitwirkende: Willy Port (Rezitationen), Kurt Wichmann (Bariton) 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Radio Anlagen Kristallelle Sachse Halle, Gr. Wallstr. 2 Tel. 2309

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0010

Aus den Parlamenten

Mittwoch, den 6. April 1927

Das Arbeitszeitnotgesetz in erster Lesung angenommen.

Deutscher Reichstag.

305. Sitzung, Montag, den 4. April 1927.

Vizepräsident Dr. Rießer eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die erste Lesung des **Arbeitszeitnotgesetzes** wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Pfeffer (DVP.) stellt mit Bedauern fest, daß alle sozialen Verträge, die jetzt zum Abschluß gelangen, stets zu Kampfobjekten zwischen den verschiedenen Volksschichten gemacht werden. Das treffe gerade für die Frage der Arbeitszeit zu. Die Arbeitgeber sind an den allgemeinen Zuständen nicht schuldlos; aber wenn der Streit um die Arbeitszeit so böse Formen angenommen hat, so trifft die Hauptschuld daran die Gewerkschaften. Ueberlasse man dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer die Regelung der Arbeitszeit, so entstehe im allgemeinen kein Streit.

Grundsätzlich müsse man an einer Freiheit der Verwendung der menschlichen Arbeitskraft bzw. der Festsetzung der Arbeitszeit festhalten. Die Regelung durch den Gesetzentwurf in diesem Punkte, besonders mit Rücksicht auf die kleingewerblichen Betriebe usw., bedeute die äußerste annehmbare Grenze.

Die Zustimmung zum Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag hätten wir teuer bezahlen müssen. Ein weiteres Bedenken sei die zu befürchtende Zunahme der Unklarheit in der Sozialgesetzgebung. Die Deutsche Volkspartei könne also

nur mit schweren Bedenken

der Vorlage zustimmen. Man vertraue aber auf den gesunden Sinn der deutschen Arbeiterschaft und die Einsicht der deutschen Richterschaft, die das gutmachen würden, was die Gesetzgeber schlecht gemacht haben.

Abg. Rädel (Komm.): Was die Herren Syndici und Unternehmer uns hier erzählt haben, ist das übliche Ach- und Wehgeschrei, wenn Arbeiter Forderungen erheben. Der Achtstundentag ist die erste und vornehmste Forderung in jeder Arbeiterbewegung.

Wir sind keine Maschinenstürmer,

wir kämpfen nur gegen diejenigen, die die maschinelle Kraft mißbrauchen im Kampf gegen menschliche Arbeitskraft. Die Vorlage bringt der Arbeiterschaft eine ganze Reihe von Verschlechterungen. Schalten Sie (z. b. Soz.) die Schlichungsausschüsse aus und lassen Sie allein die Arbeiter sprechen! (Beifall b. b. Komm.)

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

weist Uebertreibungen des Vorredners zurück und bezeichnet die Angaben zum Teil als durchaus unwahr und lückenhaft. So anläßlich eines Schiedsspruches für den Ruhrkohlenbergbau. Aehnlich läden die Dinge im gesamten Bergbau.

Die Bergarbeiter selbst hätten sich lieber für zweimal vier als für viermal zwei oder für sechsmal eine Ueberstunden entschieden. 90 bis 95 Proz. aller Ueberstunden würden zuschlagspflichtig sein.

Dem Abg. Pfeffer gegenüber weist der Minister darauffhin, daß man auf einer beschränkten Untersuchung über vier Gewerbearten eine allgemeine Regelung nicht aufbauen könne. Es handele sich nicht bloß um Mißbräuche, sondern doch auch um die Tatsache, daß die Besserung im Wirtschaftsleben, die bereits erfolgte Rationalisierung, gar nicht erkennen läßt daß der Arbeitgeber gewillt ist, auch die Wirkung einer Arbeitszeitverkürzung eintreten zu lassen. Deshalb sie man genötigt, gesetzgeberisch vorzugehen.

Ich habe für meinen Teil nur den dringenden Wunsch, daß die Ausschußberatungen so schnell erledigt werden möchten, daß wir noch vor der Osterpause den Gesetzentwurf verabschieden könnten.

Abg. Schneider (Berlin (Dem.): Wenn die Unternehmerverbände das Fingerspitzengefühl für die soziologische Entwicklung gehabt hätten, so hätten sie eine freie Vereinbarung ermöglichen müssen. So aber kam es zu dem Vorstoß der Gewerkschaften. Ein bestimmter Zuschlag für Ueberstunden von 25 Prozent wird festgesetzt, aber es sind allerlei Ausnahmen zugelassen, und namentlich ist nicht gesagt, daß der Zuschlag bei jeder Lohnzahlung mit ausgezahlt werden soll. Der Zuschlag verliert damit den erziehlichen Wert, daß immer geprüft wird, ob die Ueberstunden einen produktiven Wert gehabt haben. Nach den geltenden Bestimmungen waren

Jugendliche bis zum 16. Jahre

und weibliche Arbeiter von jeder Arbeit über zehn Stunden ausgeschlossen, nach der Vorlage können Jugendliche und Weibliche dazu herangezogen werden. Ich nehme an, daß dies nur auf einem Versehen beruht; jedenfalls muß dies geändert werden. Unerklärt ist die Frage, wie groß die Zahl der Arbeiter eines Betriebes sein darf, die zu Ueberstunden über zehn Stunden verpflichtet werden darf. Die Ueberstunden werden unserer Wirtschaft und insbesondere unserer Exportfähigkeit nicht nützen. Unternehmer und Arbeiter sollten sich an den Verhandlungstisch setzen, um sich friedlich zu verständigen.

Abg. Schwarzer-Oberbayern (Bayr. Bp.): Wenn man die sozialdemokratischen und kommunistischen Reden hier hört, könnte man glauben, daß es sich hier um eine Verschlechterung und nicht um eine Besserung der Arbeitszeit handelt. Von vornherein stand bei allen Verhandlungen fest, daß ein Lohnzuschlag für Ueberstunden festgesetzt werden sollte. Die jetzige Regelung gilt nur bis zum Erlaß des Arbeitschutzgesetzes, das die Arbeitszeit endgültig regelt. Bei dem jetzigen Notgesetz könnten wir nicht zum Achtstundentag übergehen. Diese Vorlage wird auch die Unternehmer nicht vollkommen befriedigen.

Abg. Holzamer (Wirtsch. Vgg.) hebt hervor, die Schichten von

Handwerk und Gewerbe

würden wieder einmal die Kosten dieses Gesetzes zu tragen haben. Seit zwanzig Jahren im Tarifwesen stehend, kenne er, der Redner, fast keinen Tarif, nach dem nicht für Ueberstunden ein entsprechender Zuschlag bezahlt werden müsse. Das Handwerk zahle durchschnittlich 35 bis 40 Prozent an Lohn mehr als die Großindustrie, obwohl in der Industrie durch Maschinen die Arbeitskraft viel rationeller ausgenutzt werde. Grundsätzlich habe das Handwerk sich auf den Standpunkt gestellt, überhaupt keine Ueberstunden zu machen, denn die Erfahrung habe gelehrt, daß bei Arbeiten außerhalb der Betriebsstätte viele Arbeiter auf dem Standpunkt stünden: Gut geschrieben ist besser als schlecht gearbeitet. Es würden also Arbeitsstunden angeschrieben, die gar nicht geleistet seien. Der Erlaß des Ministers, daß bei öffentlichen Vergebungen diejenigen Handwerker besonders berücksicht werden sollen, die sich um die Lehrlingsausbildung verdient machten, stehe für die betr. Behörden in Reich, Länder und Gemeinden leider nur auf dem Papier. Den Rationalisierungsbestrebungen der Industrie könne das Handwerk nach Lage der Sache gar nicht nachkommen. Die Wirtschaftliche Vereinigung lehne den Gesetzentwurf ab, da sie nur Nachteile und Schikanen für das Handwerk von ihm befürchte.

Abg. Thiel (D. Vp.) weist die Anschauung des Ministers zurück, daß Mißstände bezüglich der Arbeitszeit in der Angestelltenschaft nicht bestünden. Banken und Bankfilialen hätten vielfach Ueberstundenarbeit bis zehn und elf Uhr abends ausführen lassen. Man solle sich einmal die Berichte der Gewerbeinspektoren ansehen, Verstöße gegen die Sonntagsruhe und gegen Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit seien äußerst zahlreich festgestellt. Die Angestellten hätten vielfach unter dem Druck drohender Entlassung erklärt, freiwillig Ueberarbeit leisten zu wollen. Die Bestrafungen seien fast alle auf

Anzeigen durch den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband

erfolgt. Es handelt sich häufig um eine tägliche Arbeitszeit bis zu zwölf und fünfzehn Stunden. (Hört! hört!)

Damit ist die erste Beratung beendet. — Der Gesetzentwurf wird dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über

Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung

und dem Angestelltenversicherungsgesetz.

Abg. Richter (Soz.) begrüßt es, daß durch den Entwurf eine einheitliche Regelung der Wahlzeit herbeigeführt wird. Die Regierungsparteien hätten aber ein Mutalwahlrecht schlimmster Sorte geschaffen. (Hört! hört!) Der sozialdemokratische Antrag, zu bestimmen, daß die Vertreter der Arbeitgeber von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt werden, und daß wahlberechtigt sind für die Wahl der Vertrauensmänner berechtigten Arbeitgeber und Versicherten, wolle die schlimmsten Mißstände beseitigen.

Die Vorlage wird in der Ausschußfassung mit einigen von den Sozialdemokraten beantragten Aenderungen angenommen. Kommunistische Abänderungsanträge werden abgelehnt.

Die bedeutendste Aenderung des geltenden Zustandes besteht darin, daß bei allen Wahlen die Mandatsdauer auf fünf Jahre festgesetzt ist und einheitlich mit Schluß des fünften Kalenderjahres abläuft.

In der sofort sich anschließenden dritten Beratung erhält das Wort

Die Vorlage wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung im einzelnen und im ganzen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurfs, wonach bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung

Innungskrankenkassen

nicht mehr errichtet werden sollen.

Der Sozialpolitische Ausschuß, Berichterstatter Abg. Dr. Pfeffer (D. Vp.), beantragt die Ablehnung des Gesetzentwurfs und die Annahme einer Entschließung, welche die Reichsregierung ersucht darauf hinzuwirken, daß die Voraussetzungen für die Errichtung neuer Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen von den Oberversicherungsämtern geprüft und die Genehmigung bei der Bildung leistungsunfähiger Kassen versagt wird.

Nach einer längeren Debatte, in der sich Demokraten und Zentrum gegen den sozialdemokratischen Antrag aussprachen, wird dieser in der Abstimmung abgelehnt. Die Ausschußentschließung wird angenommen.

Damit ist die zweite Lesung erledigt. — Es folgt die Beratung des Berichts des Ausschusses für soziale Angelegenheiten über

Leistungen der Beiträge in der Invalidenversicherung

Nach dem vom Ausschuß vorgeschlagenen Entwurf werden nach der Höhe des wöchentlichen Arbeitsverdienstes für die Versicherten

folgende Lohnklassen gebildet:

Klasse 1 bis zu 6 RM., Klasse 2 von mehr als 6 RM. bis zu 12 RM., Klasse 3 von mehr als 12 RM. bis zu 18 RM., Klasse 4 von mehr als 18 RM. bis zu 24 RM., Klasse 5 von mehr als 24 RM. bis zu 30 RM., Klasse 6 von mehr als 30 RM. bis zu 36 RM., Klasse 7 von mehr als 36 RM.

Die 7. Lohnklasse, die neu geschaffen ist, tritt erst vom 1. Januar 1928 in Kraft; bis dahin wird für Versicherte mit mehr als 36 M. Wochenverdienst der Beitrag nach der Lohnklasse 6 erhoben.

Als Wochenbeitrag werden erhoben:

In Lohnklasse 1 30 Pf., in Lohnklasse 2 60 Pf., in Lohnklasse 3 90 Pf., in Lohnklasse 4 1,20 RM., in Lohnklasse 5 1,50 RM., in Lohnklasse 6 1,80 Reichsmark, in Lohnklasse 7 2 RM.

Abg. Karsten (Soz.) erklärt, die Vorschläge des Ausschusses genügten seiner Partei nicht. Sie glaube, daß den Invaliden jetzt größere Leistungen zugute kommen könnten. Die Frage der Verschmelzung der Invalidenversicherung mit der Angestelltenversicherung werde immer mehr akut. (Abg. Stöhr [Völk.]: Das werden Sie wohl nicht erleben.)

Abg. Eisenberger (Bayr. Bpt.): Wenn der Bauer sich etwas von einem Handwerker machen läßt, werden ihm die Arbeitsstunden berechnet und daneben die Sozialbeiträge; die muß er auch noch für andere bezahlen. Die Landwirtschaft ist also ganz besonders durch die Sozialversicherung belastet.

Wir können die Verantwortung für eine weitere Belastung des Mittelstandes nicht übernehmen. Es ist eine Schraube ohne Ende.

Abg. Andre (Ztr.): Die Landwirtschaft trägt allerdings die Beiträge allein, aber die Beiträge stellen eben einen Lohnanteil dar. Richtiger wäre es, wenn auch die landwirtschaftlichen Arbeiter ihre Beiträge selbst bezahlten, damit sie die Verantwortung mit fühlen. Die jetzige Erhöhung der Beiträge um 10 Pfennig in der Woche kann die Landwirtschaft nicht gefährden. Das Reich trägt ganz bedeutend für die Renten bei mit dem Betrag von 26 Millionen.

Abg. Ziegler (Dem.): Wir haben zu der Organisation der Versicherung nicht das Vertrauen, daß wir auf eine vollständige Neuregelung des ganzen Systems eingehen können, wie es die Sozialdemokraten wollen

Darauf wird die Ausschußvorlage in zweiter Lesung angenommen, nachdem die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge abgelehnt sind.

Die Vorlage wird auch in dritter Lesung angenommen. Eine Entschließung des Ausschusses, welche die Regierung ersucht, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Neuorganisation der Invalidenversicherung durch wirksamen Ausbau der Selbstverwaltung vorsieht, wird gleichfalls angenommen.

Es folgt der Bericht des Ausschusses für soziale Angelegenheiten über die

Anträge zur Kleinrentnerfürsorge

Der Ausschuß empfiehlt dazu mehrere Entschließungen, u. a. dahingehend, in den Haushalt des Ministeriums unter einmaligen Ausgaben einzusetzen Beteiligung des Reichs an der Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen RM. Die Mittel sind an die Länder nach der Zahl der in den einzelnen Ländern vorhandenen Kleinrentner zu verteilen. Die Länder haben vier Fünftel des auf sie entfallenden Betrages als Zuschüsse an die Bezirksfürsorgeverbände für die Durchführung der Kleinrentnerfürsorge zu verwenden. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden im März 1927 laufend unterstützten Kleinrentner (ohne Gleichgestellte). — Ein Fünftel des Betrages ist von den Ländern für Zuschüsse an Bezirksfürsorgeverbände zu benutzen, die durch Aufwendungen für die Kleinrentnerfürsorge unverhältnismäßig stark belastet werden.

Frau Abg. Dr. Matz (D. Vpt.) gibt namens der

Regierungsparteien eine Erklärung

ab, wonach diese Parteien den Vorschlägen, die sie in ihrem Antrage unterbreiten, eine erhebliche Verbesserung der Lage der Kleinrentner sehen und glauben, daß die Verwirklichung dieser Vorschläge eine Etappe in der Verbesserung der Notlage dieser Kreise darstellt. Ferner beantragt die Rednerin eine Entschließung, die möglichst baldige Vorlage einer Denkschrift bezüglich eines Rentenversorgungsgesetzes.

Ein Regierungsvertreter erklärt, solange das Aufwertungsgesetz noch nicht verwirklicht sei, bleibe den Kleinrentnern tatsächlich nichts anderes übrig als die Fürsorge. Die Entschließung des Ausschusses zeige da einen praktischen Weg.

Bei der Abstimmung wird die Ausschußentschließung nach Ablehnung einiger Anträge der Linksparteien angenommen.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 10 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsarbeitsministerium.s, Zündholzmonopol, kleinere Vorlagen.

Schluß nach 9 Uhr.

Die Meliorationskredite angenommen.

Preußischer Landtag.

271. Sitzung vom Montag, den 4. April 1927, mittags 12 Uhr.

Das Haus tritt in die zweite Beratung des Gesetzentwurfes ein, der nicht ganz 30 Millionen Mark Kredit zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen an Meliorationsverbände und zur Ausführung staatseigener Wasserbauten bereitstellt.

Der Berichterstatter **Abg. Peters-Hochdonn (Soz.)** betont, dem Preußischen Landwirtschaftsministerium gebühre Dank für seine intensive Tätigkeit auf dem Gebiete der Kultivierungen. Der Ausschuß ersucht außerdem in einer Entschließung das Staatsministerium, dem Landtage **demnächst ein weiteres Meliorationskreditgesetz** vorzulegen, in dem diejenigen Landesteile besonders gefördert werden, die bisher entsprechend ihrer Größe und entsprechend ihrem Meliorationsbedürfnis weniger berücksichtigt sind.

In der Debatte stimmt **Abg. Weihermel (Dn.)** der Vorlage zu, die die Deutschnationalen aber nur als Abschlagszahlung betrachten könnten.

Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (D Vpt.) stimmt der Vorlage zu und bittet in kurzen Ausführungen um möglichst sofortige Verwirklichung des vorgesehenen Meliorationsprogramms.

Abg. Schmilljan (Dem.) begrüßt gleichfalls das Gesetz.

Abg. Weihermel (Dnat.) erklärt ausdrücklich, daß die Deutschnationalen nicht etwa gegen das Neuwied-Programm seien, sondern nur wegen der Haltung des Finanzministers glaubten, es in dieser Vorlage nicht durchbringen zu können. Die Regierung müsse sich näher darüber äußern.

Präsident Bartels teilt den Eingang von Anträgen der Sozialdemokraten und Deutschnationalen mit, die die gestrichenen 200 000 M. für Neuwied wiederherstellen will.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

weist die Behauptung deutschnationaler Landwirtschaftler zurück, die heutige preußische Regierung hätte ihre Pflicht auf dem Gebiete der Bodenkultur nicht erfüllt Auch die Ausführungen der Zeitschrift des Hannoverschen Landbundes, die Republik hätte der Landwirtschaft jede Hilfe versagt (Hört, hört! links und Rufe: Unerhört!), weist der Minister in eingehenden Ausführungen als unzutreffend zurück. Ich habe fast Sorge, dem Finanzminister wird nicht ganz geheuer sein, wenn er alle die Vorlagen ansieht, die ich für die Landwirtschaft ihm vorzulegen beabsichtige. Geben Sie uns im Reichsfinanzausgleich die erforderlichen Mittel, dann werden wir unsere verfassungsmäßigen Pflichten erfüllen. Ich habe als Landwirtschaftsminister die Interessen Preußens zu vertreten.

Abg. Frau Zigahl (Ztr) begründet eine Entschließung, 100 000 M. von den für Niederschlesien vorgesehenen Mitteln zugunsten Oberschlesiens abzuzweigen. — Damit schließt die Besprechung.

In der Abstimmung findet einmütige Zustimmung der Antrag Peters-Hochdonn (Soz.), die 200 000 M. für Neuwied wieder einzusetzen. Mit dieser Aenderung wird das Gesetz selbst in zweiter und dritter Beratung sowie in der Schlußabstimmung angenommen. Annahme findet auch der Entschließungsantrag des Hauptausschusses sowie ein weiterer interfraktioneller Entschließungsantrag, die durch das Gesetz bereitgestellten Mittel im Interesse der baldigen Inangriffnahme der Arbeiten dem Landwirtschaftsminister alsbald vorzugsweise zur Verfügung zu stellen. Dem Hauptausschuß wird der Antrag Zigahl (Ztr.) über Oberschlesien überwiesen.

Das Haus geht über zur zweiten

Beratung des Forsthaushalts.

Abg. Peters-Hochdonn erstattet den Ausschußbericht.

Abg. Kraft (Soz.) fordert Ausgestaltung der staatlichen Forstbetriebe zu Musterbetrieben auch in Entlohnung und sozialer Fürsorge für Beamte und Arbeiter. Der Redner begrüßt die zu erwartende Vorlegung eines Forstkultursetzes, fordert größere Mittel für Kulturarbeiten und Wegebauten, für Versuchs- und Fortbildungswesen und verlangt, daß auch Söhne des Handwerks und der unteren Beamtenschaft usw. zu den Forstakademien zugelassen werden.

Abg. Dallmer (Dnat.) beklagt die geringe Verzinsung des staatlichen Forstbestäes; es müsse mehr herausgeholt werden als drei Mark für den Morgen. Die Verwaltungskosten für die Beamten betrügen allein vier Millionen; trotzdem seien die Förster so ungünstig gestellt, daß sie alle verschuldet sind.

Abg. Schmeitzer (Ztr.) bespricht die Frage der Meliorationen und der Aufforstung und verlangt, daß ein klarer Schnitt gemacht werde zwischen Weidewirtschaft und Forstwirtschaft.

Abg. Graf Stolberg (D. Vp.) bespricht die Notlage der Forstbeamten und fordert die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung ihrer wirtschaftlichen Lage, deren außerordentliche Bedrängnis rechnerisch erweislich sei. Ein sehr großer Teil sei verschuldet. Die Förster müssen bei der Bewirtschaftung des Dienstlandes zum größten Teil Zubußen machen. Die Forstbeamten müßten in besserer Weise als bisher fortgebildet werden. Das forstliche Versuchswesen an den Hochschulen lasse noch immer zu wünschen übrig. Ersparnisse in der Forstverwaltung seien nötig. Es muß stärkere Dezentralisation eintreten. Die Holzverkaufsbedingungen müßten weiter günstiger gestaltet werden. (Beifall.)

Abg. Müller-Frankfurt (Komm.) verlangt die Einführung des Achtstundentages in den Forstbetrieben und wendet sich gegen die Vergebung von Forstarbeiten an Zwischenunternehmer, die die Tarife nicht innehielten und keine Betriebsräte dulteten.

Abg. Bartels-Hannover (Dem.) wünscht im Interesse der Sparsamkeit

Aufhebung kleiner Oberförstereien und Vereinigung der Forstkassen mit den Kreiskassen.

Die Waldweide solle nach Möglichkeit gestattet bleiben. Er erinnere an die Berechtigungen im Harz. Wenn die Waldwirtschaft die Entziehung der Waldweide bedinge, so müßten Dauerweiden geschaffen und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

Um 10 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr; außerdem Novelle zur Hausgesetzes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0011

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Pretzsch (Elbe). (Stadtverordnetensitzung.) Die zweite Märzsitzung der Stadtverordneten am Mittwoch abend, dem 30. März, beschäftigte sich mit der Beratung des Etats und beschloß den Bau eines Vierfamilienhauses, das neben den neuen Siedlungshäusern am Osterberg zu stehen kommen soll.

Bad Schmiedeberg. (Das Stadtverordnetenkollegium) wählte am Donnerstag an Stelle des zurückgetretenen Zimmermeisters Kröß (D. Vp.) Kaufmann Richter (D. Vp.) zum Stadtverordnetenvorsteher, als stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Stadtv. Wehle (Dnat.) U. a. wurden in der Tagesordnung erledigt: Aufnahme eines Darlehns von 200 000 Mark zum Straßenbau. Für Wohnungsbauten sollen 50 000 Mark beim Kreis beantragt werden. Vom Ankauf des Pensionshauses „Quisisana" wird wegen zu hohen Kaufpreises Abstand genommen. Die Notstandsküche wird geschlossen.

Freckleben. (Gemeinderatssitzung.) In der Gemeinderatssitzung wurde der Vorschlag der Finanzdirektion in Dessau angenommen, den Siedlungsplan dahin zu ändern, daß das Haus an der zweiten Einfahrt so weit zurückgenommen wird, daß die Einfahrt nicht versperrt wird.

Hoym. (Stadtverordnetensitzung.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde das Gehalt des Bürgermeisters und das des 1. Stadtrates festgestellt. Der Vorsitzende, Stadtv.-Vorst. Albrecht, bemerkte, daß der Bürgermeister bereits das Höchstgehalt der Gruppe 9 erhalte. Eine Aenderung in dem Bezuge erfolgt nicht, desgleichen bleibt die Besoldung des 1. Stadtrates auf jährlich 300 RM. bestehen.

Wiehe. (Die Stadtverordneten) nahmen in ihrer letzten Sitzung debattelos und einstimmig einen Antrag des Magistrats an, die durch den Tragsdorfschen Garten führende neue Straße „Kammradt-Straße" zu benennen. Es geschah dies als eine Anerkennung der 32 Jahre der Stadt geleisteten Dienste des nunmehr im Ruhestande sich befindenden Bürgermeisters Kammradt.

Schkölen. (Schulneubau.) Der schon seit vielen Jahren hier geplante und sehr nötige Schulneubau steht nun endlich seiner Verwirklichung entgegen. In der Schulvorstandssitzung fand die Zeichnung die Zustimmung aller Schulvorstandsmitglieder. Es wird zunächst ein Gebäude mit zwei Klassen, Konferenz- und Lehrmittelzimmer, Badeeinrichtung und den nötigen Nebenräumen errichtet werden. Die Ausschreibungen werden demnächst erfolgen. Gleichfalls wurde der Haushaltungsplan für 1927, der in Einnahme und Ausgabe mit rund 28 000 Mk. abschließt, genehmigt. — Die Aufnahme der Schulrekruten hat einen Zuwachs von 15 Kindern ergeben.

Nietleben. (Besitzwechsel.—Jubiläum.) Der bekannte Gasthof „Zur grünen Tanne" ging durch Kauf in die Hände des Herrn Naundorf-Halle über. — Bauunternehmer Paul Bierdümpel hier kann auf eine 30jährige Bautätigkeit zurückblicken und gehört zugleich 25 Jahre der Bauberufsgenossenschaft Magdeburg an.

Wettin. (Umbau des „Preußischen Hof".) Eine norddeutsche Großbrauerei hat in Verbindung mit einer Großbank den „Preuß. Hof" für den Preis von 42 000 M. erworben. An Stelle des altersschwachen, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Gebäudes soll ein neuzeitliches Hotel entstehen. Im Erdgeschoß liegen nach dem Plan zwei große Gastzimmer, ein Café und die Küchenräume. Im ersten Stock findet man die Versammlungs- und Vereinszimmer. Der zweite Stock dient nur dem Fremdenverkehr und wird mit dem Parterre durch einen Fahrstuhl verbunden. Dann entsteht noch ein großer Konzert- und Theatersaal mit einer fünf Meter tiefen Bühne. Die Baukosten sind auf 285 000 M. veranschlagt.

Rotha. (Elektrische Licht- und Kraftanlagen.) Nach mehreren Versammlungen und Unterhandlungen mit dem Elektrizitätswerk Blankenburg-Ilfeld, Zweigstelle Nordhausen, hat die Gemeinde nunmehr endgültig beschlossen, eine Licht- und Kraftanlage bauen zu lassen. Obwohl die Gemeinde durch Pflasterung der Dorfstraße und ein großer Teil der Einwohner durch Ankauf von Ländereien schon stark belastet sind, so ist doch dieser kulturelle Schritt warm zu begrüßen. Auch hat Rotha bezüglich des Ausbaues des Ortsnetzes sehr günstig abgeschlossen. Wahrscheinlich wird sich nun auch Horla als letzter Ort in diesem Stromkreisbezirk für elektrisches Licht entschließen.

Kirche und Schule.

Görschen. (Neuer Lehrer.) Die hiesige Lehrer-, Kantor- und Küsterstelle ist nun endgültig durch den Lehrer Meister aus Wendelstein besetzt. Er wurde namens der Schulgemeinden durch den Gemeindevorsteher B. Fröhlich-Görschen herzlich begrüßt und willkommen geheißen.

Creisfeld. (Schulpersonalien.) Die durch die Versetzung des Lehrers Koch nach Alberstedt freigewordene Lehrerstelle ist von der Regierung zu Merseburg wieder durch den Junglehrer Tiedge besetzt worden. Er war hier bereits längere Zeit tätig. In der Zwischenzeit wirkte er auftragsweise in Hedersleben.

Trebitz (Elbe). (Stellenwechsel.) Der Hauptlehrer und Kantor Vollrath hat seine hiesige Stelle aufgegeben, um in den Dienst der Stadtschule in Weißenfels zu treten.

Roßla. (Lehrerprüfung.) Vor der Prüfungskommission der Grafschaft Stolberg-Roßla (Konsistorialrat Holzhausen-Roßla, Kreisschulrat Rasehorn-Kelbra, Kantor Hempel-Dittichenrode) bestand der Schulamtsbewerber Herr Willi Schwiefert (Volksschule Roßla) die zweite Lehrerprüfung mit „sehr gut". — An der Kyffhäuserschule legte am selbigen Tage der daselbst angestellte Lehrer Winkler aus Bennungen die zweite Lehrerprüfung ab („gut").

Reundorf. (Versetzung.) Ab 1. April ist der Lehrer Erich Felsch von hier nach Gröbzig versetzt worden. Im Quartettverein (e. V. 1893) bekleidete er seit langer Zeit das Amt eines Dirigenten.

Wansleben. (Schulentlassung.) Die Schulentlassung der diesjährigen Konfirmanden fand am Donnerstag, dem 31. März, statt. Ueber 70 Kinder haben in diesem Jahre die Schule verlassen.

Oberwiederstedt. (Schulentlassung.) Am 31. März fand in hiesiger Schule in Gegenwart der Eltern, vieler Gäste und der Spitzen der Gemeinde die Schulentlassungsfeier statt. — Es wurden 19 Kinder entlassen, 18 Schulneulinge wurden aufgenommen.

Freist. Ostern verlassen die hiesige Schule aus Oeste: Liesbeth Kürbis, Erna Birke, Erna Spanier, Elfriede Biermann, Fritz Meyer, Albert Berger, Walter Andrä, Karl Knochenhauer, Hermann Senff; aus Zabitz: Fritz Emmer, Karl Marschall, Fritz Könnecke; aus Reidewitz: Olga Brink, Gerda Sparing, Alex Sparing, Otto Sennewald; aus Elben: Hilde Schoppe.

Rodishain. Die diesjährigen Konfirmanden sind: Hella Wiese, Lisbeth Fricke, Kurt Hoffmann, Karl Hering, Fritz Engelking, Herbert Schrödter, Hermann Brocke und Richard Fricke.

Klitzschmar. (Die Konfirmanden) sind: Willi Richter, Erich Noack, Erich Fiedler, Willi Wötzel, Werner Seidewitz, Hermann Franzke, Max Hennig, Willi Brode; Käte Prautzsch, Hedwig Oehmisch, Frieda Götze, Ida Frenzel, Frieda Dorn, Gertrud Dorn.

Frankleben. Nachdem am vergangenen Sonntage die Prüfung der Konfirmanden stattfand, folgte am Sonntag, dem 3. April, die Einsegnung. Es sind sieben Mädchen und neun Knaben, und zwar Lona Bindernagel, Hilda Schmidt, Hanni Erfurth, Anni Baumann, Martha Pfaffenberg, Melanie Baumann, Toni Hildebrandt, Karl Weber, Erich Winkelmann, Heinz Enderling, Paul Kuche, Herbert Hänsgen, Otto Hunger, Alfred Heide, Ernst Koch, Franz Blascheck.

Wischroda. Konfirmanden sind hier Ludmilla Wurzel, Irmgard Müller und Gerda Vollmar.

Schraplau. (Die Aufnahme der Abc-Schützen) erfolgte am Freitag, dem 1. April. Es wurden 60 Kinder aufgenommen. Für die diesjährigen Konfirmanden fand vormittags im Ratskeller eine schlichte Entlassungsfeier statt.

Aus dem Vereinsleben.

Bad Schmiedeberg. (Der landwirtschaftliche Hausfrauenverein) Kreis Wittenberg veranstaltete am Sonntag im Kurhaus eine gutbesuchte Ausstellung. Frau Fabrikbesitzer Bohne als Vorsitzende hielt die Eröffnungsrede. Bürgermeister Kelle sprach im Namen der Stadt und dankte der Vorsitzenden für die Mühewaltung. Ausgestellt waren: hauswirtschaftliche Geräte, Bruteier deutscher Nutzhühner, von Peking-Aylesburyenten, Milchsterilisationen, von lernenden Landwirtstöchtern weibliche Handarbeiten, Kleider, kunstgerechte Küchenerzeugnisse, Gebäcke, kalte Platten, Schüsseln. Oberregierungsrat Bayer vom Provinzial-Milchausschuß sprach unter Vorführung eines Films über das Thema: „Die Bedeutung des Milchverbrauchs für Ernährung und Gesundheit des Volkes und für die Volkswirtschaft im allgemeinen." Außer Konzert wurde „Eine Vereinsgründung im Hühnerhof in Federmasken" geboten, sowie der Film „Biene Majas Abenteuer". Rokoko- und Bauerntänze folgten und fanden viel Beifall. Der Tag endete mit einem gemütlichen Ball.

Erdeborn. (Turn- und Sportverein „Jahn".) Am Sonntag veranstaltete der Turn- und Sportverein „Jahn" einen Abend mit turnerischen Vorführungen aller seiner Abteilungen. Anmutig getanzte Volkstänze der Turnerinnen- und Schülerinnenabteilungen erfreuten die Zuschauer, die sehr zahlreich erschienen waren. Die Schüler- und Turnerabteilungen boten wohlgelungene Frei- und Geräteübungen. Durch seine bisherigen Veranstaltungen hat sich der Verein eine treue Gemeinde von zahlreichen Besuchern geschaffen, die ständig zunimmt und regelmäßig seinen Vorführungen beiwohnt. Er hat damit im Orte viel Interesse für das Turnen erweckt. Der Vorsitzende warb um neue Mitglieder aus der schulentlassenen Jugend. Ein flotter Tanz hielt die Turnerjugend aus nah und fern in echt turnerischem Frohsinn noch lange beisammen.

Artern. (Der Turnbezirk Artern) hatte am 27. März seine Turnwarte und Vorturner nach Artern berufen. Es war die erste Bezirksvorturnerstunde, die vom Bezirksturnwart Heinecke (Ziegelroda) geleitet wurde. Geturnt wurden allgemeine Freiübungen zum Gauturnfest in Nordhausen, Geräteübungen und Spiele. In der Nachversammlung wurden die praktischen Uebungen besprochen. Ferner wurden die Kreis-, Gau- und Bezirksveranstaltungen bekanntgegeben. Vom 15. bis 17. Juli findet das Gauturnfest in Nordhausen statt. Am 24. April wird die erste Bezirks-Frauenvorturnerinnenstunde in Artern abgehalten. Vertreten waren 21 Vereine mit 52 Teilnehmern.

Ermsleben (Harz). (Radfahrerverein 1893.) Im Saale des Hotels „Zum goldenen Ring" feierte am vergangenen Sonnabend abend der Radfahrerverein 1893 sein Stiftungsfest, verbunden mit Theater, Kunst- und Saalfahren. Der Kunstfahrer Gräger, Hettstedt, war vom Verein gewonnen worden. Reicher Beifall wurde von dem überfüllten Hause allen Darbietungen gezollt, so daß dieser gelungene Abend dem Verein neue Freunde und Gönner in der Stadt und auch neue Mitglieder gebracht hat.

Falkenberg. (Landwirtschaftlicher Frauenverein.) Am vergangenen Sonntag hielt der landwirtschaftliche Frauenverein eine von Frau Bohne (Schmiedeberg) geleitete öffentliche Veranstaltung ab. Eröffnet wurde sie durch eine Ausstellung von Kleidern, Wäsche, Handarbeiten, Gebäck, Torten u. a. Erzeugnissen, die von den diesjährigen Kochschülerinnen hergestellt worden waren. Am Nachmittag hielt Herr Oberregierungsrat Bayer vom Provinzial-Milchausschuß der Provinz Sachsen einen Vortrag über die Bedeutung des Milchverbrauchs für die Ernährung und die Gesundheit des Volkes und für die Volkswirtschaft im allgemeinen. Der unterhaltende Teil brachte Bauerntänze sowie ein Theaterstück „Eine Vereinsgründung im Hühnerhof" zur Aufführung. Es war ein gutgelungener Nachmittag, der nicht nur unterhaltend, sondern auch belehrend sein wollte.

Eisleben. (Die ehemaligen Schüler der Städtischen Oberrealschule) der alten Lutherstadt Eisleben, veranstalteten anläßlich des 20jährigen Bestehens des Vereins ehem. Realschüler am 23. April eine Wiedersehensfeier. Aus Anlaß dieses Tages wird auch eine Festschrift herausgegeben. Alle früheren Schüler des Realprogymnasiums, der Realschule und der Oberrealschule zu Eisleben werden gebeten, ihre Anschriften Herrn Buchhändler Walter Probst, Eisleben, Markt 24, mitzuteilen.

Schraplau. (Landgemeindeverband.) Unter seinem rührigen Vorsitzenden, dem Gemeindevorsteher Boblenz, tagte am 31. März in Eisleben die Kreisabteilung des Landgemeindeverbandes. 5 Amts-, 20 Gutsbezirke und fast alle Gemeinden sind jetzt dem Verbande angeschlossen. Das Landratsamt war durch den Kreisdeputierten, Herrn Trümpler, vertreten. Im Geschäftlichen wurde verhandelt über Rechnungslegung, Etatfragen und Darlehnsfragen. Beiträge werden in demselben Umfange erhoben. Bezüglich der kommenden Landgemeindeordnung schloß sich der Kreisverband dem Landesverband der ablehnenden Haltung in der Frage der Landbürgermeistereien an. — Hierauf berichtete Herr Kreisdirektor Ebert über die neue Gewerbesteuer, Direktor Euchler über die neuen Richtlinien im Fürsorgewesen und Herr Obersekret. May über Kreissteuerfragen.

Seeben. (Die vaterländischen Vereine) veranstalteten unlängst einen Deutschen Abend, um mit dem Reinertrag den Bau des Heldendenkmals zu fördern. Die Festrede hielt Freiherr von Lentz, der, auf den Zweck der Veranstaltung näher eingehend, in markigen Worten zum Ausdruck brachte, daß aus der Trauer heraus der Wille zur Freiheit geboren werden müsse. Die treuen Toten dürfen nicht vergessen, aber auch nicht umsonst gefallen sein. Aus der deutschen Vergangenheit könne und müsse die Kraft zur Arbeit für das Vaterland geholt werden. Nach Zeiten des Niederganges habe es immer wieder einen Aufstieg für Deutschland gegeben. Das sei unsere Hoffnung auch in den jetzigen schweren Zeiten. Den Rest des Abends füllten Rezitationen, Musik- und Theateraufführungen aus, die durchweg volle Anerkennung verdienen. Insbesondere wurde „Schlageter, ein deutscher Held" mit soviel Hingabe gespielt, daß jeder Besucher der Veranstaltung die Vorgänge auf der Bühne miterlebte. Damen des Luisen-Bundes hatten kostenlos Gebäck zum Verkauf zur Verfügung gestellt und so zur Erhöhung der Einnahmen wesentlich beigetragen.

Schiepzig. (Theaterabend des Kriegervereins.) Bei sehr guter Beteiligung veranstaltete der hiesige Kriegerverein am 27. März einen Theater- und Ballabend. Nach der Begrüßung der Erschienenen überreichte der Vorsitzende, Lehrer Voigt, den Kameraden, die am Weltkrieg teilgenommen haben, die Kyffhäuserdenkmünze des Reichskriegerbundes. Dann gelangten zur Aufführung: „Fedor Hammelfett" oder „Ein Sonntag-Nachmittag in der Kaserne" und „Die erste Instruktionsstunde" sowie zwei musikalische Vorträge. Alle Stücke waren mit kernigem deutschen Soldatenhumor gewürzt, den die mitspielenden Kameraden prächtig zur Darstellung brachten, so daß sie mitunter im Spiel warten mußten, bis der Sturm sich gelegt hatte. Wohl alle Gäste nahmen den Eindruck mit: es war schön, einmal wieder von Herzen lachen zu können, aber vielleicht auch den: unser Streben muß dahin gehen, ein solch prächtiges Heer wieder einmal zu besitzen.

Artern. (Der Kriegerverein), der jetzt über 850 Mitglieder zählt, hielt am 27. März einen gutbesetzten Familienabend ab, der als Gefallenen-Gedächtnisfeier gelten sollte. Kam. Behrens begrüßte mit herzlichen Worten alle Erschienenen. Kam. Nitze erfreute die Anwesenden durch sein vorzügliches Harmoniumspiel. Frau Türkisch ließ ihre zu Herzen gehende Stimme hören, indem sie den „Lenz" von E. Hildach und „Du bist die Ruh" von Fr. Schubert sang. Und dann im zweiten Teil das ergreifende Theaterstück „Joseph Heydrich oder deutsche Treue", eine wahre Anekdote in einem Aufzug von Th. Körner, dem jungen Freiheitshelden von 1813. So gingen schnell die Stunden dahin. Es war ein Abend echter Kameradschaft, der wieder einmal gezeigt hat, daß in unserm Verein keine Standesunterschiede herrschend sind.

Merschwitz b. Pretzsch. (Deutscher Abend.) Der Königin-Luise-Bund und der Stahlhelm veranstalteten im Ortsgasthofe gemeinsam einen Deutschen Abend, der auch von den Brudervereinen der Umgegend besucht war.

Liederstädt. (Theaterabend.) Am Sonntag, dem 27. März, veranstaltete der hiesige Jugendbund Verein „Edelweiß" einen Theaterabend. Es kamen zwei größere Stücke zur Aufführung, die ausgezeichnet gelang. Dem eifrigen Bemühen unseres Lehrers ist es zu danken, daß die Spiele so gut ausgeführt wurden. Das ernste Stück „O Heimatsonne, o Heimaterde" verlegte den Schauplatz vor und nach den Krieg. Sowohl die stürmischen Tage des Kriegsausbruches, als auch die bitteren Tage der Gefangenschaft und die fröhliche Heimkehr wurde allen vor Augen geführt. Auch das Lustspiel „Die Ehefrau wider Willen" erntete reichen Beifall. Die zahlreich Erschienenen waren von den schönen Darbietungen sehr befriedigt.

Naundorf (Mansf. Seekreis). (Passions-Abendmusik.) Wie können doch gerade in einer kleinen Dorfkirche musikalisch hochwertige und innerlich gehaltvolle Feierstunden eine Gemeinde in weihevoller Andacht tief zusammenschließen! Das bewies hier die Passions-Abendmusik des Sonntags. Sie vereinigte in unserem eigentümlich hochstrebenden Kirchlein eine große Zuhörerschar aus unserer Gemeinde und aus Nachbarorten. Die wohlabgerundete Vortragsfolge brachte geistliche Lieder (Psalmworte, Heilandsworte) und alte deutsche Passionslieder in feinem Sologesang und in rein zusammengestimmtem Quartett, dazu recht geeignet ausgewählte kurze Orgelstücke. Die Mitwirkenden: Fräulein M. Steinecke, die bekannte Gesangslehrerin und Leiterin des hallischen Kinderchors, sang die Sopranlieder. Sie fand sich mit Fräulein Grete Peumann, zur Zeit Beesenstedt, Herrn Sup. Scheibe (Beesenstedt) und Herrn Pfarre Höhndorf (Schochwitz) zum wohllautenden Quartett zusammen. Herr Kantor Schnause (Schochwitz) gab seine schöne Orgelkunst dazu. Der Dank der Gemeinde Naundorf wird in den Klang der zweiten Glocke hineinklingen, deren Wiederbeschaffung beschlossen und durch den erheblichen Reinertrag dieser schönen kirchenmusikalischen Feier noch kräftig gestärkt worden ist.

Frankleben. (Das Volksbühnenprojekt.) Von beteiligter Seite wird uns von der Gründung der Volksbühnengemeinde des unteren Geiseltales in Berichtigung der in unserer Sonntagsausgabe gegebenen Nachricht mitgeteilt, daß sie nicht dem wahren Stand der Angelegenheit entspricht und zum mindesten verfrüht ist.

Freyburg. (Goldenes Ehejubiläum.) In voller Rüstigkeit begeht am Dienstag, dem 5. April, das Bohrmeister i. R. Gustav Vetterleinsche Ehepaar — er 74 Jahre alt, sie 72 — im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder das seltene Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Als alter Bienenvater ist er in Imkerkreisen eine gutbekannte Persönlichkeit.

Wippra. (Goldene Hochzeit.) Eine Goldene Hochzeit gehört gewiß schon mit zu den Seltenheiten, wenn aber zwei in einem kleinen Orte von kaum 1200 Einwohnern an einem Tage stattfinden, ist es gewiß ein seltener Fall. Die beiden Ehepaare Zimmermann Karl Mohr und Hofmeister Wilhelm Oertel durften das schöne Fest noch bei frischer Gesundheit im Kreise ihrer Enkel und Urenkel feiern. Beide Jubelpaare erhielten ein Ehrendiplom von der Kirche und eine Bibel, sowie von der preußischen Regierung im Auftrage des Landrats Becker ein Ehrengeschenk von je 50 Mark. Wilhelm Oertel erhielt außerdem noch eine Ehrenmedaille vom Staate für fünfzigjährige treue Dienstzeit.

Mücheln. (Jubiläum.) Der Prokurist der zu den Anhaltischen Kohlenwerken gehörigen Grube Elisabeth, Herr Georg Nagel, konnte am 1. April auf eine 25jähr. ununterbrochene Tätigkeit im Dienste der genannten Firma zurückblicken. Am 1. April 1902 als Buchhalter bei der Hauptverwaltung der Anhaltischen Kohlenwerke in Halle eingetreten und am 1. April 1906 in gleicher Stellung zur Abteilung Senftenberg in Senftenberg versetzt, wurde Herr Nagel schon nach kurzer Zeit, am 1. April 1908, mit der Leitung der kaufmännischen Geschäfte der Grube Elisabeth beauftragt und ihm gleichzeitig Prokura erteilt. Seitdem hat es Herr Nagel dank seiner Tüchtigkeit und seiner liebenswürdigen Umgangsart verstanden, sich nicht nur die Anerkennung seiner Vorgesetzten, sondern auch die Liebe und Achtung seiner Untergebenen zu erwerben. Sein Jubiläumstag wurde daher zum Anlaß besonderer Auszeichnungen. So sprach u. a. Herr Generaldirektor Dr. Raab dem Jubilar — im Namen des Vorstandes der Anhaltischen Kohlenwerke — den herzlichsten Dank für seine treuen Dienste aus und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung eine Ehrenurkunde, eine silberne Ehrendenkmünze sowie eine namhafte Geldzuwendung.

Lettin. (Jubiläum.) Am Sonnabend feierte die Hebamme Frau Wilke ihr 25jähriges Hebammen-Jubiläum.

Könnern. (Jubilar.) Auf der Aktien-Malzfabrik beging der Mälzereiarbeiter Ludwig Schöne die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma. Von der Gesellschaft erhielt der treue Arbeiter ein ansehnliches Geldgeschenk, ferner die Ehrenurkunde der Handelskammer.

Rodishain. (Personalien.) Landwirt August Stoffel bestand die Prüfung als Fleischbeschauer und wurde für sein Amt bestätigt. — Dem Lehrer B. Dietrich wurde für Verdienste um das Kriegervereinswesen das Ehrenkreuz zweiter Klasse verliehen.

Großkorgau. (Versetzung.) Herr Förster Vogelbein ist am 1. April von hier nach Doberschütz versetzt worden, was allgemein bedauert wird. Wie verlautet, soll der bisherige Standort nicht wieder besetzt werden, der Bezirk Wohnungsverhältnisse halber von Hachemühle aus bedienstet werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0012

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Erstklassige, leistungsfähige Wäsche- und Tapisseriefabrik sucht tüchtige, redegewandte Herren, auch Damen, als

Vertreter

bei hoher Provision. Gefl. Offerten erbeten an Fried. Volkmer, Generalvertretung, Schmalzerode (Kreis Sangerhausen).

Für den Verkauf unseres echten Steinhägers „Original Tasche 1888" an Gastwirte und Feinkostgeschäfte suchen wir erstklassigen,

gut eingeführten Vertreter

und erbitten Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen.

C. W. Tasche Aktiengesellschaft
Steinhägerbrennerei, Steinhagen in Westf.

Für sofort oder später suche ich für den hiesigen Bezirk einen mit den lokalen Verhältnissen vertrauten

Drucksachen-Vertreter

Walter Kersten, Buchdruckerei und Buchbinderei, Halle a. S., Geiststraße 47

Leistungsfähiger

Versicherungs-Konzern

sucht tüchtige, strebsame Damen und Herren gegen hohe Provision. Nach einmonatlicher Tätigkeit erfolgt feste Anstellung. Nichtfachleute werden kostenlos eingearbeitet. Persönliche Vorstellung Freitag, den 8. April 1927, nachm. 2—4 Uhr bei Herrn Vielemeier, „Günther's Hotel", Kl. Brauhausstraße.
Schriftliche Bewerbungen an:

Deutscher Versicherungs-Konzern
Bezirksdirektion Magdeburg, Breiterweg 249.

An allen Plätzen des Reiches werden

tüchtige Mitarbeiter

mit etwas Kapital zur Auswertung einer epochemachenden Neuheit gesucht. Geboten wird bei angenehmer Tätigkeit ein ständig steigender Verdienst. Reflektanten wollen sich melden unter A. T. 165 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Suche sofort oder 1. Mai verheirateten

Kutscher — Chauffeur

Benz 10/35. Nur sichere Fahrer und gute Pfleger mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Landkammerrat Wendenburg, Rittergut Buttelstedt b. Weimar, Thür.

Suche für 15. 4. älteren, national gesinnten

Schweizer

für 20—25 Milchkühe und Jungvieh. Bewerber wollen die 3 letzten Zeugnisabschr. einsenden unter J 5062 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Jg. Leute all. Berufe, die zur

See

fahr. woll., erh. vrb. streng reellen Rat u. Ausk. (gegr. 1919). Nur schriftlich. Auskunftsst. 61, Harms, Hamburg 19.

Suche für 15. April einfachen tüchtigen

Verwalter

der sich keiner Arbeit scheut und mit Maschinen umzugehen versteht, Alter nicht unter 24 Jahren. Gehaltsanspr. sind anzugeben. Weiter suche ich sofort einen tücht.

Wirtschaftsgehilfen

d. Pferde übernimmt. M. Schmeißer, Rittergut Moßbach, Kreis Schleiz.

Suche zum 15. April für meine 270 Morg. große Wirtschaft jg. Mann als

Wirtschaftsgehilfen

nicht unter 17 Jahr., der sich keiner Arbeit scheut. Landwirtssohn bevorzugt. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an B. Otto, Tunzenhausen bei Sömmerda, Thür.

Suche einen

Wirtschaftsgehilfen

der sich allen landw. Arbeiten unterzieht und keiner Arbeit scheut, zum sofortigen Antritt auf größeres Bauerngut.
Gust. Sachse, Gutsbesitzer. Königshofen b. Eisenberg i. Thür.

Suche für sof. oder bis 1. Mai in meine 70 Morg. gr. Landwirtschaft unt. meiner persönl. Leit. einen strebsamen, jungen Mann als

Eleve

a b. Stelle frei wird. Angeb. erb. unter A 13704 an d. Exp. d. Z.

Suche sofort oder 15. 4. einen leichten

Unterschweizer

oder Lehrling, der melken kann. Offert. m. Angebot an Oberschweizer Kettmann, Etzdorf bei Steuden.

Suche sofort

Erntearbeiter

wo Frau täglich arbeitet, bei freier Wohnung.
Heinemann, Dammendorf bei Riemberg.

Suche kräftigen

Burschen

14—16 Jahr, für die Schweizerei, der schon etwas melken kann oder Lust hat dazu.
Oberschweizer, Rittergut Arnstedt, (Südh.).

Suche ledigen

Geschirrführer

nicht unter 17 Jahr. Merbitz Nr. 14 bei Rauendorf.

Tüchtiger

Malergehilfe

für sofort gesucht. Rudolf Benedix, Falkenberg, Bz. Halle, Theodor-Körner-Straße 19.

Intelligenter Schlosser

der als Maschineneinrichter arbeit. soll, sofort gesucht. Bewerbung. mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter B O 1037 an Rudolf Mosse, Halle, Brügerstraße 4.

Suche zu sofort für meine anerk. Lehrwirtschaft strebsamen gebildeten

Landwirtschaftslehrling

Landwirtss. bevorz. Pension nach Uebereinkunft.
Thürkow, Rittergut Gottesgabe, Post Gnoten, Mecklenb.-Schwerin.

Ordentl. Bursche, von 16—18 Jahren, der Lust und Liebe zum Vieh hat, k. sof. als

Schweizerlehrl.

eingest. werd. (Lehrzeit 1 Jahr).
Oberschweizer E. Schaubien, Großer Hof, Monheim, Bahnstation Langenfeld, Bez. Düsseldorf.

Ein

Schmiedelehrling

bei freier Kost und Wohnung sucht O. Mallick, Schmiedemeister, Polbitz bei Dommitzsch (Elbe).

Ehrliches, sauberes, kräftiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., in Stellung gesucht. Angeb. mit Zeugniss. u. Gehaltsanspr. an Franke, Kolonialwarengesch. Apolda (Thüringen), Ritterstraße 30.

Suche

Mädchen

für Privat u. Landwirtschaft. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseb. Str. 163, II.

Junges, fleißiges kinderliebes

Mädchen

mit etwas Koch- und und Nähkenntn. zum 1. Mai gesucht.
Frau Dr. Reichert. Altenburg, Ernststraße 13.

Suche zum 1. Mai d. J. ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft.
Daselbst w. sof. ein

Junge

der das Müllerhandwerk erlernen will, eingest. Fritz Schenk, Mühlenbesitzer, Leutenberg (Thür.).

Suche für sofort kräftiges, sauberes

Mädchen

nicht unter 20 Jahr. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Bild erbet. an Café Bergner, Bremerhaven, Am Markt 9/11.

Suche zum 15. April ehrliches, fleißiges

Mädchen

Frau Dr. Sonntag, Benneckenstein, Harz.

Zuverlässiges

Mädchen

16 bis 18 Jahre alt, geeignet für Landwirtschaft, sucht Baumack, Rebissen bei Zeitz.

Junges intelligentes, ehrliches

Mädchen

18 bis 20 Jahre, für Haushalt, u. welches sich auch für den Verkauf eignet, für bald gesucht.
Konditorei Hering, Halle, Seebener Str. 20.

Suche für 15. April od. 1. Mai ordentlich.

Mädchen

in Landwirtschaft. A. Bornschein, Dorndorf bei Laucha an d. Unstrut.

Suche zu sofort

junges Mädchen

von 17 bis 18 Jahr., welches sich keiner Arbeit scheut, in Landwirtschaft von 70 Morgen. Familienanschluß. Angeb. erbittet Frau Wwe. L. Brohmann, Demker, Altm.

Suche z. 15. April für ein halbes Jahr praktisch veranlagtes

junges Mädchen

zur Erlernung von Haushalt, Gartenbau u. Geflügelaufz. ohne gegenseit. Vergütung. Frau E. Freymuth, Kammergut Hardisleben, Post Rastenberg in Thüringen.

Suche zum 20. 4. oder 1. 5. kräftiges

Ostermädchen

zu Kindern u. Haus. Sie muß gesund sein und Lust und Liebe zu Kindern haben. Zuschriften an Frau Else Spiegler, Talwinkel b. Bad Bibra.

Ein ordentliches

Hausmädchen

das melk. kann, sucht zum 1. Mai R. Trömel, Göhritz, Kr. Querf.

Aelteres, perfektes

Hausmädchen

mit nur besten Empfehlungen für 3-Pers.-Haushalt gesucht. Halle a. S., Magdeburger Str. 64, I. Vorzustell. 12—6 Uhr.

Gesucht zum 15. April für größeren Haushalt mit drei kleinen Kindern (im Winter in Plauen, im Sommerhalbjahr auf dem Lande)

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen über längere Tätigkeit in größer. Haushalt, nicht unter 20 J. Kinderschw. u. Waschfrau wird gehalten. Ang. an Fr. Rechtsanwalt Rietzsch, Plauen i. Vogtl., Breite Str. 22.

Suche zum baldig. Antritt ein ehrliches und fleißiges

Hausmädchen

desgl. ein Dienstmädchen f. Stall- u. Feldarbeit. Melken nicht erforderlich.
Alfr. Bolte, Niederclobigkau.

Zum 1. Mai suche ehrliches, freundlich.

Hausmädchen

nicht unt. 18 Jahren, für Landhaush. ohne Landwirtsch. 4 erw. Personen. Angebote mit Lohnforder. und wenn möglich Lichtbild an Oberförster Weineck, Unterneubrunn bei Eisfeld.

Suche zum 15. April oder später älteres

Stubenmädchen

Etwas Nähkenntnisse erw. Frau Helene Hörning, Gestüt Allstedt b. Sangerhausen.

Zuverlässiges

Stubenmädchen

in Zimmerreinigung u. etwas Plätten erfahren, zum 1. Mai gesucht.
Frau A. v. Bose, Unter-Frankleben bei Merseburg.

Suchen für sofort eine selbständige

Wirtschafterin

für mittlere Landwirtschaft. Alma Schädel-Erben, Thonhausen bei Crimmitschau

---

Wirtschafterin

Wegen Erkrankung der jetzigen wird für frauenlos. Haushalt auf d. Lande unweit Halle eine einfache, noch rüstige Wirtschafterin in angenehme Dauerstellung für bald gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsforderung und evtl. Zeugnisabschr. unt. L 22954 an die Exp. d. Ztg. erb.

Einfache Stütze

oder Alleinmädchen, welches gut kocht und Hausarbeit verrichtet, zu zwei Personen zu kl. Stadt Thür. gef. Hilfe bei Mehrarbeit. Angeb. mit Gehaltsforderungen, Zeugn. und Bild erb. unter A 13706 an die Exp. dieser Zeitung.

Haustochter

oder saub. ehrl. Mädchen mit guten Zeugnissen für Geschäftshaushalt mit Kindern sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. an Frau Elli Michel, Artern a. d. Unstrut.

Suche zu sofort:

junge Kochmamsell, Zimmer- u. Küchenmädchen für Hotels.
Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. d. S., Schmeerstr. 17/18, II.

Aelt. saub. Pers.

zum Flicken, Stopfen, Stricken stundenweise gesucht. Offert. mit Angabe d. Stundenlohns unter K 5586 an die Exp. d. Ztg.

Solides, besseres

Alleinmädchen

durchaus erfahren im Haushalt,
zum 15. April gesucht.
Bedingung: Kochen und Einfachplätten. Nur mit guten Zeugnissen melden.
Weinhold, Halle, Talamtstr. 7 I.

Suche für sofort eine selbständige, evangelische, ältere, kinderliebe

Stütze oder Wirtschaftsfräulein

perfekt in Küche und Haushalt für Einfamilienvilla. Hausmädchen vorhanden. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Referenzen an Frau Gertrud Steingraeber, Erfurt, Am Augustapark 7.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir:

ein fleißiges, älteres Küchenmädchen
einen willigen, geübten Silberputzer
einen Büfettier, mögl. gel. Kellner
einen Kellner-Volontär

Offerten mit Zeugnis-Abschriften u. Bild an:
Maurion-Hotel „Roter Hirsch",
Saalfeld (Thüringen).

Aufgewecktes, kräftiges, ehrliches

Mädchen

von außerhalb als Hilfe im Haushalt und Geschäft bei sehr gutem Gehalt und Kost sofort gesucht.
Georg Ende, Halle, Charlottenstraße 16 ptr.

Ehrliches, fleißiges **Hausmädchen**

zirka 20 Jahre alt, sofort oder 15. April gesucht. Da Mamsell nicht vorhanden ist, hat dieselbe auch Mamsellarbeiten mit zu verrichten.
Gutsbesitzer Zwanzig, Zöberitz bei Halle a. S.

Stellengesuche

Strebsamer

Bäcker- und Konditorgehilfe

selbst. Arbeiter, i. all. vork. Arbeiten in der Backstube vertr., sowie selbst. Ofenarb., Feinbäckerei und Konditorei gut bew., sucht veränderungsh. Stellung. Werte Angebote erbittet Herm. Kühlmorgen, b. Herrn W. Lange, Bäckermstr., Merseburg, Oelgrube 4.

Schlosser- und Schmiedemeister

vertraut mit sämtl. Schloss.- u. Schmiedearbeiten sowie Reparatur. landw. Masch. u. Geräte sucht sofort Stellung. Erwachsen. Sohn eignet sich vorzüglich als Motorpflugführer. Julius Held, Eveking bei Werdohl, Heimstraße 14.

Junger

Schmiedegeselle

sucht für sof. Stellg. Werte Off. an W. Reiber, Kl. Kayna b. Merseburg. Besta.

Jüngerer

Schmiedegeselle

21 Jahre alt, welcher in allen Arbeiten vertraut ist, sucht Stellg. in Stadt oder Land. Paul Bohla, Klein-Kayna, Besta bei Merseburg.

Schmied

welcher Ostern die Lehre verläßt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung.
Willy Balmer, Wolferstedt b. Allstedt.

Lediger

Gutsstellmacher

24 J., nat. gesinnt, Jungstahlhelm, sucht für sofort oder später Stellung. Zeugnisse vorhanden.
Gribowski, Friesack (Mark), Charlottenstraße 3.

Stellmachergeselle

19 Jahre alt, sucht Stellung in seinem Beruf. Paul Kuhn, Bornstedt b. Eisleben Kr. Sangerhausen.

Jung. Tapezier-

Dekorateur-, Polstergehilfe sucht Stellung gleich welcher Art. Offert. unt. K 5585 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder später bei bescheiden. Gehalt Stellung als

Vol.-Verwalter

oder Wirtschafter, 28 Jahre alt, 4 Jahre Praxis, gute Zeugn. vorh. Angeb. an A. Enke, bei Frl. Knauer, Mölkau-Leipzig.

Landwirt, 22 Jahre, Obersek.-Reife, bish. meist in väterl. Wirtschaft tätig, mit allen landw. Arbeiten und Buchführung vertr., sucht für sofort

Verwalterstelle

Angeb. mit Gehaltsangabe unter B 2751 an die Exp. dsr. Ztg.

Ehepaar, kinderlos, Pensionär, gesund, 48 Jahre, sucht

Verwaltung

kl. Landbesitzes usw. Gefl. Angebote an Gertenschläger, Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 63.

Lediger

Schweizer

sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. an Friedr. Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Herr, 32 J., streng nation. gesinnt, 7 J. eigenes Geschäft geführt, sucht

Stellung

auf größerem Gute als Schutz- od. Aufsichtsbeamter. Angebote erbeten unter A 13736 an die Exp. dsr. Ztg.

Landw. Arbeiter

mit 2 Hofgängern, vertraut mit allen landw. Maschinen, s. Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. erb. an Ernst Schellhase, Quenstedt bei Aschersleben.

Langjähriger

Chauffeur

sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung gleich welcher Art. Freundlich zugedachte Offerten sind zu richten unter B 2721 an die Exped. dieser Zeitung.

Chauffeur

Anfänger, Schein 3 b, 21 Jahre, nationalgesinnt, sucht per sof. Stellg. als solcher oder Mitfahrer auf Geschäfts-, Reise- oder Privatwagen zu jeden Bedingungen in Stadt oder Provinz. Kaufmännische Kenntnisse, gute Zeugn. u. Referenzen vorhanden.
Fritz Gutsche, Berlin W., Schillstr. 3.

Die schlanke Linie

das Kennzeichen des elastischen, jugendfrischen Körpers, erhält man nicht allein durch Sport und Gymnastik. Geregelter Stoffwechsel und normale Verdauung entfernen das überflüssige Fett, machen die Glieder straff und sehnig. Dazu verhilft Ihnen schnell und angenehm

Feen-a-mint

der abführende Kaubonbon mit köstlichem Pfefferminzgeschmack.
Feen-a-mint gekaut, — gut verdaut.
Ein Versuch kostet ganze 20 Pfennig.
Erhältl. in fast allen Apotheken u. Drog.
1 Beutel 20 Pfg., 1 Schachtel RM 1.50
Feenamint G.m.b.H., Frankfurt-M.
Best.: Phenolpht. Ol. Menth.

Junger

Schuhmachergeselle

19 Jahre alt, sucht für sofort oder spät. Stellung. Off. erb. an Franz Rust, Ihlewitz bei Gerbstedt, Mansf. Seekr.

Jg. Schuhmacher

sucht Stellung, wo weitere Ausbildung vorh. Maschinenbetr. nicht ausgeschlossen. Werte Angebote an Arno Erdmann Tannroda a. d. Ilm, (Thüringen) Sperlingsberg 108.

Tischler

21 Jahre, sucht Stellung. Off. an Wilh. Fröhling, Siersleben.

Aelterer, noch rüstig. Mann, pens. Beamter, ehrlich, nüchtern und zuverlässig, sucht

Vertr.-Posten

als Kassenbote oder dergl. als Nebenbeschäftigung. Kaution kann auf Wunsch gestellt werden. Ang. erb. unt. B 2752 a. d. Exped. dsr. Ztg.

Sol. jg. Mann, 20 J., der bisher zu Hause tätig war, s. zu sof. Stelle als

Hausdiener

Ang. erb. an Oskar Schlegel, Weißenfels a. S., Brauhausg. 2.

Junges Mädchen

17¼ Jahre, welches schon ¾ J. in Stadthaush. war, ¼ Jahr Weißnäh. erlernt hat, sucht freundl. Aufnahme i. bess. Haush. Familienanschluß erwünscht. Off. erbeten an Gertrud Westphal, Bäckerei H. Westphal, Löberitz bei Zörbig, Kreis Bitterfeld.

Ehrliches, anständ.

Mädchen

19 J. alt, welches das Kochen ½ Jahr in größ. Hotel erlernt hat, sucht z. 15. April passende Stellung. Ang. erb. u. C 569/27 an d. Exp. d. Ztg.

Schulentlassenes

Mädchen

sucht Beschäftigung für halbe evtl. dreiviertel Tage. Offert. unt. K 5583 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges

Mädchen

15 Jahre, sucht Stellung in klein. Haushalt. Angebote an die Filiale d. „Allg. Ztg." Raundorf bei Beesenstedt.

Ehrliches, anständ.

Mädchen

17½ J., sucht Stellung in Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Offert. an R. Kopp, Pfeiffhausen bei Friedeburg a. S.

20jähriges, kräftiges

Mädchen

v. Lande sucht Stellg. in Halle. Näh. Halle, Lieskauer Str. 10 II.

19jähr. Mädel vom Lande s. z. 15. April oder 1. Mai

Stellung

in ruhig. Haushalt. Kochkenntnisse vorhanden. Offert. nach Ringleben Nr. 42 bei Gebesee, Thüring.

Suche für meine Nichte, 22 Jahre alt, Stellung als

Stütze oder Stubenmädchen

zum 15. 4. od. 1. 5. Sie kann nähen, servieren und Glanzplätten. Off. erb. an Paul Ribbon, Ihlewitz b. Gerbstedt, Mansf. Seekreis.

Suche für meine 14jähr. Tochter, konfirmiert, groß, kräft., willig, mit heiterm Gemüt, eine für sie passende Stellung als

Haus- oder Stubenmädchen

in gutem Hause, auch aufs Land. Offert. erbeten an Frau Anna Schneider, Halle, Fichtestr. 9 III.

Suche für meine 19jähr. Tochter, welche schon in Stellung war, Stellung als

Hausmädchen

Anna Müller, Mittelhausen bei Allstedt, Thüringen.

Besseres Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stellung als

Stubenmädchen

Gutes Zeugnis vorhanden.
Frieda Rapsilber, Dammendorf bei Riemberg.

Ostermädchen

sucht zum 1. Mai Stellung zu Herrsch. ohne Kind zur Ausbildung im Haushalt. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Werte Zuschr. erb. an H. Stuckardt, Schkeuditz, Wilhelmstr. 29.

Bessere

Wirtschafterin

50 J., sucht Führung herrschaftlichen Guts- oder Landhaushalts. Angebote erbeten Triebiger, Neustadt a. d. O., Jüdengasse 16, II.

Wirtschaftsfrl.

24 J., erfahren in allen Zweigen eines groß. Haushalts, sucht zum 15. d. M. oder später passende Stelle in Stadt- oder Landhaushalt. Zuletzt tät. in frauenl. Gutshaushalt. Beste Zeugnisse vorhand. Werte Off. unter J 22952 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtswitwe, Ostfriesin, sucht zu sofort Stellung als

Wirtschafterin

in frauenlos. landw. Haushalt od. sonstige Vertrauensstellung. Frau Elli Cramer, Dornum (Ostfriesl.), Kreis Norden.

Suche für meine Tochter, 14½ Jahre, Stelle als

Haustochter

in bess. Hause ohne gegens. Vergüt. Zuschriften erbittet Zollassistent Dell, Halle, Adolfstr. 11, II.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, zum 1. Mai oder 15. Mai Aufnahme als

Haustochter

in gutem Hause, wo Dienstmädchen vorh., zur Erlernung des Haushaltes unter Leitung der Hausfrau. Familienanschl. Bed. Offerten erbeten an Bäckermeister Alb. Simon, Thondorf b. Siersleben (Mnsf. Geb.-Kr.)

Geb. jung. Mädchen, 21 J., sehr wirtsch., sucht für sofort oder später Aufnahme in guter Familie als

Haustochter

Hilfe muß vorhanden sein. Etwas Taschengeld erw. Ang. unter B 2736 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche für meine

Tochter,

groß, kräftig und gesund, welche Ostern die Schule verläßt, Stellung in Privathaushalt (Naumburg oder Halle bevorz.) Offerten erbeten an Frau Geißler, Reichardtswerben 155, Kr. Weißenfels.

Suche für meine

Tochter

15 Jahre, z. 1. Mai Stellung, am liebsten bei Kindern, da selb. sehr kinderlieb ist u. über gute Zeugnisse verfügt.
Luise Sch., Polleben b. Eisleben.

Anständiges Mädch., 16 Jahre alt, das schon in Stellung war, sucht solche in kleinerem Haushalt oder als

Kindermädchen

Offerten an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Ingenieurstochter sucht mögl. bald Stellung als

Telephonistin od. Kontoristin

Vorkenntnisse vorh. Off. unt. K 5588 an die Exp. d. Ztg.

Wäsche-Ausbesserin

sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Halle, [illegible]straße 30, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0013

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

18jähriges ehrliches Mädchen, Gast- und Landwirtstocht., mus., welch. Nähen erlernt hat, sucht Stellung z. 1. od. 15. Mai als

Haustochter

in bess. Hause, wo es das Kochen erlernen und sämtliche Hausarbeiten m. verrichten kann. Familienanschl. u. Taschengeld erw. Priska Schmidt, Böhleben, Kreis Arnstadt, Gasthof Zum weißen Roß.

Landwirtstochter, 19 Jahre alt, sucht Stellung als

Haustochter

wo selbige sich im Haushalt u. Kochen ausbild. kann. Fam.-Anschluß u. Taschengeld erwünscht, am liebsten bei älterem Ehepaar. Off. unter B 2740 an die Exped. dsr. Ztg.

Haustochter

Suche für m. Tochter, 20 Jahre alt, solide, in allen Hausarbeiten erfahren, liebevolle Aufnahme als Haustochter in einem Gutshaushalt, wo sie sich im Kochen u. Backen weiter ausbild. kann. Mädchen muß vorhanden sein. Fam.-Anschluß Bedingung. Schlicht um schlicht. Frau Meta Blauwitz, Schierke am Harz.

Arbeitsames, solides ehrliches

Mädchen

20 Jahre alt, sucht Stellung z. 15. April. Werte Angeb. erbeten unt. A 13728 an die Exped. d. Ztg.

Junges Mädchen

22 Jahre, sucht Stellung als Haus- oder Küchenmädchen. Frieda Möller, Rudolstadt in Thür., Am Bache Nr. 16, bei Ohse.

Junges Mädchen

mit Kochkenntnissen sucht sich in Hotel- od. Saisonküche zu vervollständig. Etwas Taschengeld wäre sehr erwünscht. Erna Stahmer, Gotha, Thür., Karolinenplatz 3.

17jähr. Mädchen

kinderlieb, sucht Stell. in besserem Hause. Walther, Weißenfels a. d. Saale, Marienstraße 40.

Kaufmannstochter

21 J., kinderlieb, sucht zum 1. Mai od. spät. Stelle im Haushalt. Büroarbeit wird auf Wunsch mit übernommen. Taschengeld erw. Josefine Esser, Düsseldorf, Klosterstr. 120.

Aeltere, erfahrene

Wirtin

sucht zum 15. April Vertr.-Stelle. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorh. Angeb. bitte an Frl. Butigereit, z. Zt. Strigehnen bei Seßlacken, Kr. Insterburg.

Alleinsteh. Witwe, evgl., geb., perfekt in Küche, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht

Vertrauensstellung

Stadt oder Land. Angeb. erbeten unter A 13705 an die Exp. dsr. Ztg.

Suche für sofort

Stellung

i. Haushalt, i. Buchführung bewandert. Fam.-Anschl. erw. Luzi Lesch, Sonneberg, Thür. Köppelsdorfer Str. 49.

Kath. Fräulein

Landwirtstochter, erfahr. im ganz. Hauswesen, sowie Kinder- u. Krankenpfl., sucht, gestützt auf gut. Zeugnisse, selbst. Stellung. Nur schriftl. Ang. an F. Weingarten, Köln-Deutz, Zimmerstr. 18.

Geb.

Hilfsschwester

sucht Stelle a. Sprechstundenhilfe oder zu Säugling in Privat oder Anstalt. Offert. unt. B 1671 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Gebildetes besseres Fräulein sucht zum 1. Mai Stellung als

Wirtschaftsfräulein

in kleineren, besseren (bevorzugt frauenlosen) Haushalt. Gute Behandlung Bedingung. Ang. erb. u. A 13693 an die Exp. d. Ztg.

Gebildetes Fräulein

m. langj. gut. Zeugnissen, perfekt im Kochen und Wäschebehandlung sowie Haushalt, sucht Wirkungskreis in nur besserem Hause, wo Hilfe vorhanden, auch frauenlosem Haush. per 15. 4. oder später.
Halle, Dorotheenstraße 11, II.

Zu vermieten

Laden

und Kontorräume per 1. Juli zu vermieten. Halle, Sternstraße 8.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Lilienstraße 18, I. r.

G. möbl. Zimmer

2 Bett., in g. Hause, evtl. Pens., zu verm. Ludwig-Wucherer-straße 58, III r.

Möbl. Zimmer

Bahnnähe, 15. 4. zu verm. Halle, Landsberger Str. 69, I. r.

Freundlich

möbl. Zimmer

sofort zu verm. Halle, Spitze 24, III. r.

Für bessere Herren wird zum 15. 4. ein oder zwei gut möbl.

Zimmer

frei. (Bad, Telephon.) Die Wohnung befind. sich in gutem Hause (Bahnhofsnähe). Halle, Marienstraße Nr. 25, II. (Rufnummer 28644.)

Möbl. Zimmer

per 16. April zu vermieten. Siedlung am Waldkater 42, Neuhalle.

Freundlich

möbl. Zimmer

Süd., Rannisch. Platz, sofort zu verm. Halle, Wörmlitzer Str. 7, IV.

Frdl., gr., sonn., eleg.

Zimmer

für 2 Freunde passd., sep. Eingang. Nähe Franck. Stift., zu vermieten. Off. unter O 6340 an die Exp. d. Ztg.

Nordviertel

1—2 Zimmer, groß., sonn., teilw. möbl. zu verm. Off. u. B 1673 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

Mansarden-

Wohnung

in herrschaftl. Hause, Nähe Mus., 2. Stock, 5 gerade Zimmer, Bad, Elektr., Gas, zwei Keller, zwei Bodenkammern, 700 Mark Miete, tausche gegen billigere, auch 4-Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. P 1670 an d. Exp. dies. Ztg.

Beschlagnahmefreie

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer u. Küch, geg. Darleh. od. Hypothek gesucht. Gefl. Offert. unt. U 22963 an die Exp. d. Ztg.

Achtung!

2-Zimmerwohng. gesucht, evt. geg. Tauschwohng. in Stendal, oder 2 leere Zimmer bei einz. Herrn ges. z. Führung d. Wirtschaft ohne gegenseit. Vergütung. Off. unt. R 2035 an die Exp. dsr. Ztg.

Geräumige

3-Zim.-Wohn.

mit Bad geg. 2- evtl. große 2-Zim.-Wohn. zu tauschen. Offert. unter O 6346 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen

sucht nettes, einfaches Zimmer, Nähe Riebeckplatz, per sofort. Off. unt. K 22953 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

für einzelnen Herrn sofort gesucht. Offert. unt. P 22958 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Wohnhaus

in bester Lage bei hoher An- oder Auszahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter O 6347 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftsgrundstück

in Halle untere Stein- od. Leipziger Straße mit freiwerdendem Laden bei 40- bis 50 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter O 6348 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe mein in Roitzsch b. Bitterfeld, Weststr. 11 gelegenes

5-Familienhaus

Brandkasse 14 800 M. Preis 5500 Mk. Off. unt. H 22951 an die Exp. dies. Ztg.

Flottgehende Bäckerei

in kleiner Stadt oder Dorf bei 4—5000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter T 22962 an die Exp. d. Ztg.

Kleine Landwirtschaft

massive Gebäude, elektrische Kraft- u. Lichtanlage, Acker, Wiese, anliegend 3 Morgen Obstplantage, passend für Hühnerfarm, veränderungshalber verkäuflich. Otto Probst, Biesenrode b. Mansf.

Landhaus

mit großem Garten oder sonstiges Anwesen, das sich zur Geflügelzucht eignet, zu kaufen gesucht. Off. postl. Wippra 10.

Zu verkaufen

Spottbillig!

Betriebsfertige Radio-Station, best. a. Seibt-Einröhren-Empf., 9 Spulen, 5 Lampen, Zwischenstecker, Accu. 2 zellig, Eltax-Hochleistungs-An.-Batt., Voltmeter, Ritterantenne, 5 Kopfhörer, 1 Steckdose für 75 Mark zu verkaufen.

C. Koch, Halle a. S.,
Merseburger Straße 63 I links.

Rönisch-Phonola-Piano

neueste Konstruktion, wenig gespielt tadellos erhalten, verkauft einschließlich 50 Notenrollen für 1500.— RM.
B. Döll, Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33-34.

Jagdwagen und Landauer

billig zu verkaufen durch Zillmann & Lorenz, Halle, Fernspr. 275 21.

Staketlatten

1,80 Mtr. lang, getränkt u. gebrauchsfertig, gibt ganz billig ab
Holzhandlung Gustav Metzmer,
Lagerplätze: Halle, Magdeburger Straße 58 und Ratswerder.

D. K. W.

Leichtmotorrad 0,675 Steuer-PS, steuerfrei, fahrbereit, umständehalber sofort für 160 Mk. zu verkaufen. Angebote unter B Z 3723 an die Expedition dieser Zeitung.

Ledersofa

sehr gut erhalten preiswert zu verkauf. Halle, Forsterstraße Nr. 5, Hof p.

Alter

Kleiderschrank

billig zu verkaufen. Wehner, Halle, Beesener Str. 65 II r.

Echt

japan. Teeservice

6teilig, an den Meistbietenden zu verkauf. Off. unt. B 22964 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhaltenes

Piano

zu verkaufen. Halle, Henriettenstraße 5, p.

Gebrauchter gr.

Kinderwagen

8 M., zu verkaufen. Halle, Dessauer Straße 2b, part. I.

Weißer, eleganter

Kinderwagen

(Naether), fast neu, zu verkaufen. Feest, Halle, Delitzscher Str. 74.

Küchen-Garnitur

mit Uhr billig zu verkaufen. Halle, Berliner Str. 32, I. I.

Babikörbchen

Vogelbauer, zweifl. Gaskocher zu verkauf. Halle a. S., Herrenstraße 14, I.

Schreibsekretär

Sofa und Bettstelle verkauft Voigt, Halle, Dessauer Str. 13.

Leichtmotorrad

verkauft Hertel, Hübitz bei Siersleben.

Kutschwagen

fast neu, verkauft Meta Hültze, Nieder-Clobigkau b. Lauchst.

10 Worte
Kleinen Anzeigen
[illegible]
[illegible] frei!

5 Zentner

Saatkartoffeln

und ein Paar Langstiefel sind zu verkaufen bei Frau Andreä, Oeste b. Friedeburg a. d. Saale.

Motorrad

NSU., 2 P. S., Modell 1926, bis 20. Juni versteu., m. el. Licht, Zeiß-Scheinwerfer, Tachomt., Kniekiss., Hupe, extra Handkuppl. u. Unterbrech. 800 Kilom. gefahren, in allen Teil. einwandfrei, sof. für 975 Mk. verkäuflich. W. Zimmermann, Laucha a. U.

Bruteier

Hamb. Silberlack, schwarze Orpington höchst prämiierter 25-jähriger Zucht verk. Albert Schubert, Könnern (Saale).

Gaskocher

mit Gestell, Kanonenofen m. Rohr verkauft nachmittags Ebert, Halle, Reilstr. 112 ptr.

Eiswagen

mit Paradedeckeln für Speise-Eis-Verkauf preisw. zu verkaufen. Otto Franz, Halle, Märkerstr., a. Markt.

Etwa 60—70 Zentn.

Futterrüben

auch ein Tafelklavier, ist zu verkaufen. Großleinungen 120.

Größeren Posten

Spinat

abzugeben. R. Kramer, Ossau b. Stumsdorf.

Gr. Handwagen

2rädr., f. Gesch. pass., b zu vk. Halle, Torstraße 57, II l.

Guterhaltener

Kinderwagen

bill. z. verk. Halle, Wittekindstr. 7, II r.

2" Leiterwagen

25 Ztr. Tragkr., verk. F. Seidel, Barnstädt b. Querfurt.

Spezial-Angebot
in
Wachstuchen

abgepaßte Decken
in weiß Damast, schöne Muster
100×125 cm ..... M 2.50
130×140 cm ..... M 2.50
Ia Meterware a. Leinen
85 cm breit ..... M 1.25
100 cm breit ..... M 1.60
Wandschoner ..... 60 Pf.
Leitungsschoner .... 25 Pf.
sowie Küchenspitzen, Tablettdecken, Wachstuchschürzen für Frauen und Kinder.
Reste immer vorrätig.
Unsere Oster-Ausstellung ist sehenswert.
Spezialgeschäft
Gummi-Bieder
Große Steinstraße + Nähe Markt

Babywagen und Schaukelpferd

verkauft Schmidt, Halle a. S., Bernhardystr. 17.

Gut erhalt., weißlackierte

Bettstelle

mit Matr. sowie einf. Bettstelle o. Matr., Kronleuchter f. Elektr. u. Gas, großer Gartentisch u. gußeiserne Garderobe bill. z. verkaufen. Halle, Dorotheenstr. 15 III.

Ein sehr gut erh.

Plüschsofa

1 ov. Tisch bill. z. vk. Halle, Riemeyerstraße 21, I r.

Kaufgesuche

Truhe oder Bettkiste

sof. zu kaufen gesucht. Merseburg, Parkstr. 5.

Eine gut erhaltene

Metallbettstelle

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unter B 1672 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Eine frischmelkende

junge Kuh

verkauft Hermann Weber, Bischofrode 64 b. Eisleben.

Schw. frisch.

Zugkuh

(Simmentaler) mit Simmentaler Kiesenkalb hat, da überzählig, preiswert abzugeben. Helfta, Eisleber Straße 19.

Ein sprungfähiger

Zuchteber

zu verkaufen. Corbetha Nr. 5 b. Schkopau.

6jährige, braune, hochtragende

Stute

(Ardenner), ohne Abzeichen, verkauft Rödigsdorf Nr. 18 b. Weimar, Thür.

Silber-Wyandotten

Bruteier, nur von höchstprämiierten Tieren, je Stück 40 Pf., verkauft Otto Löchner, Könnern a. S.

Gutsprechender

Papagei

mit Bauer zu verkaufen. Halle, Hochstraße 5, III. r., am Rannischen Platz.

Schäferhund

½jährig, wolfsgrau, m. Stammb., Vater ist der berühmte Gunter v. Troja, verkauft für 80 RM. E. Fockel sen., Fischbach bei Coburg.

8 Wochen alte, echte

Teckel

zu verkaufen. Halle, Gr. Brauhausstr. 2 III.

Kapitalien

5—8000 Mk.

auf erststellige Hypothek auf Geschäftsgrundstück sofort gesucht. Pünktl. Zinsenzahler, 8 Proz. Angebote unt. F 22949 an die Exp. d. Ztg.

4000 Mk.

sind an Privat zu 10% zu vergeben. Handwerker bevorzugt. Offerten unter S 22961 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort! Sofort!

Darlehn

innerh. weniger Tage zu 1 Proz. Monatszins an Kaufleute, Landwirte, Beamte u. Angestellte in sich. Position durch
E. Dicke, Magdeburg, Fürstenufer 18. Telephon 42522.

Tätige

Beteiligung

gleich welcher Art gesucht. Off. u. K 5590 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

R. Genges

Privatunterricht Friedrichstraße 52. Beginn jederzeit. Buchführ., Stenogr., Maschinenschreiben. Kleine Ratenzahlung. Ia Referenzen.

Wo kann junges Mädchen ½ Jahr das

Schneidern

erlernen? Off. unt. K 5589 an die Exp. d. Ztg.

Prof. Zanders höh. Privatschule

Friedrichstr. 24 Fernspr. 289 78
Schüler und Schülerinnen
kleine Klassen-Lehrerpensionen
1. Vorschule. 2. Sexta - Untersekunda (Vorbereitung zur Obersekundareife u. Reichsverbandsprüfung)
3. Obersekunda u. Prima ab Ostern 1927
Sprechzeit vorm. in den Pausen, nachmittags von 1—3½ Uhr.

Tafeldeck- und Servierkursus

Beginn: Donnerstag, 7. April.
Anmeldungen: Gr. Ulrichstr. 63, II höflichst erbeten.
Frau Berta Linke, Fachlehrerin.

Schwarzburg
in Thüringen.

Pädagogium Reformrealgymnasium und Oberrealschule m. Internat. Sexta-Oberprima. Staatl. Obersekundareife und Abitur an der Anstalt. Energ. Erziehung zu Fleiß, Pflichtgefühl, Höflichkeit, Achtung vor Erwachs., Straffer Unterricht, Arbeitsst. u. Aufsicht. Turnen, Wandern, Rasen-, Wintersport, Gartenarbeit. Kl. Klassen. Ind. Behdl. Dir. P. Passel.

Heiratsgesuche

Junges Mädchen vom Lande, 23 Jahre, angenehme volle Erscheinung, häusl. u. gebildet, sucht Bekanntschaft mit nettem Herrn bis zu 30 Jahren zwecks späterer

Heirat.

Ernstgemeinte Off., wenn möglich mit Bild, sind zu richten u. A 13709 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Neffen, Mitte 30er, ehemal. Offizier, Akademiker,

Einheirat

in Geschäft ganz gleich welcher Art, da selbiger in allen Zweigen der Wirtschaft vertraut ist. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Diskretion zugesichert. Bildofferten unter K 5584 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Herr, 40 J. alt, sucht

Lebensgefährtin

Off., evtl. m. Bild, zu senden unt. Qu 22959 an d. Exp. d. Z.

Junger Verwaltungsbeamter, 21 Jahre, wünscht junge Dame im Alter von 17—20 Jahren kennenzul. ev. zwecks späterer

Heirat

Strenge Diskr. zugef. Off. mit Bild erb. u. K 22960 an d. Exp. dieser Zeitung.

Thüringerin, 30 J. alt, schlank, dkbl., wirtsch., geschäftstüchtig, mit guter Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks späterer

Heirat

Off. u. W 22943 an die Exp. dies. Ztg.

Geb. Dame

Jng.-Witwe, 42 J., m. gut. Ausst., 4-Z.-Woh. u. einig. taus. M. Vermög., möchte sich evtl. m. Beamten wieder

verheiraten.

Off. u. W Z 3728 an d. Exp. d. Ztg.

Familien-Nachrichten

Für die uns anläßlich der Konfirmation unserer Tochter
Lotte
erwiesenen Aufmerksamkeiten, Blumen, Karten und Geschenke, sagen wir allen auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank. Es ist uns damit eine große Freude bereitet worden.
Braunsdorf, d. 3. April 1927.
Bäckermeister
Hermann Albrecht u. Frau

Am Vorabend ihres Geburtstages ist unsere gute Mutter
Frau verw. Oberamtmann
Amelie Hühne
geb. Ornold
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 86 Jahren heimgegangen.
In tiefer Trauer
Emma Hühne
Marianne Hühne
Halle (S.), Mittelwache 8, den 4. April 1927.
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus.

Todesfälle

Amalie Koch geb. Danneberg, 62 J., (Beerdigung Mittwoch nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes).
Maria Herrmann geb. Brümme, Halle (Beerdigung Donnerstag nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Willi Riemann, 22 J., Wettin.
Martha Kupper, Wwe., Merseburg, 56 J., (Beerdigung am 6. 4., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofes).
Wilhelmine Precht, 95 J., Schkopau (Beerdig. Mittwoch nachm. 3 Uhr).
Karl Hesse, Eisenbahninvalide, 78 J., Sangerhausen (Beerdig. 6. 4., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Richard Politz, Schwerkriegsbeschädigter 34 J., Holstedt (Beerdigung 5. 4. 3 Uhr).
Dorothea Becker geb. Messerschmidt, 81 J., Niedersachswerfen (Beerdig. 5. 4., 5 Uhr, vom Trauerhause).
Heinrich Riemann, Kaufmann, Sollstedt Beerdigung 5. 4., ¼4 Uhr, in Wülfingerode).
Emma Ulrich, Nordhausen, 52 J., (Beerdigung 6. 4., 3 Uhr, vom neuen Friedhofe).
Lina Grubitzsch geb. Grosser, 65 J., Torgau (Beerdigung 7. 4., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Therese Albrecht geb. Wachsmuth, 68 J., Reiden (Beerdigung 6. 4., ½3 Uhr).
Wilhelmine Böttcher geb. Kirschner, 57 J., Elsnig (Beerdigung 7. 4., 3 Uhr).
Johann Wernicke, Torgau, 51 J. (Beerdigung 5. 4., 4 Uhr).
Ernst Hebler, 58 J., Horbau Beerdig. wird noch bekannt gegeben).
Frieda Mettlau, Bernsdorf, 17 J., (Beerdigung 5. 4., 2 Uhr).
Emilie Prötzsch geb. Böhner, Gröben, 79 J. (Beerdigung 6. 4., 4 Uhr).
Dipl.-Jng. Emil Ossig, 54 J., Cöthen.
Erich Burghausen, 17 J., Cöthen (Beerdigung 6. 4. vorm.).
Paul Florstedt, Oberinspektor a. D., Magdeburg (Beerdigung 6. 4., 3 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofes).

Geburten: Wilhelm Preuß und Frau Johanna geb. Radvann, Nordhausen, 1 S. — Bruno Hünerbein und Frau Lotte geb. Herrmann, Königsaue, 1 S. — Hermann Schmidt und Frau Gertrud geb. Schwabe, Merseburg, 1 T.

Verlobungen: Lottchen Gerlach mit Erich Schimmeyer, Nordhausen-Hainfeld i. H. — Helene Kohlert mit Fritz Hohmann, Nürnberg. — Lieselotte Lorenz mit Franz Becker, Merseburg. — Lieselotte Müller mit Dr. med. vet. E. Zimmermann, Cosa-Camburg. — Margarete Alsleben, Braunschweig mit Oskar Wagner, drog. acad., Glesien-Schkeuditz. — Herta Böttger, Schkeuditz mit Walter Lüdtich, Leipzig. — Elfriede Schäfer, Osnabrück mit Otto Heller, Belleben. — Dr. Marlise Schmidt mit Dr. Hans Harken, Dessau. — Ilse Witte mit Erich Hauck, Bernburg. — Matty Lische, Eilenburg mit Georg Anton, Oberfarnstedt. — Magdalene Hesse mit Fritz Breiting, Eilenburg. — Lotte Schmidt mit Rudolf Baesler, Eilenburg, Bahnhofstr. 25/26.

Vermählungen: Otto Klauß mit Else Hucke, Schkeuditz. — Rudolf Büchner mit Hilda Sechting, Berlin. — Paul Hoffmann mit Helene Böttcher, Zangenberg. — Karl Wichmann mit Else Lange, Cöthen (Anh.). — Studienrat Rudolf Herzog mit Franziska Krug, Leipzig. — Wolfram Oettler mit Hilde Megenhardt, Stuttgart. — Willy Hagemann mit Luise Meier, Dessau. — Otto Gerstmann mit Margarete Will, Berlin, Voigtstedt. — Fritz Pittack, Fleischermeister, mit Hildegard Hesse, Torgau. — Fritz Meyer, Apotheker, mit Elisabeth Kleinschmager, Jena.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192704066/fragment/page=0014